Die approbierte Originalversion dieser Diplom-/Masterarbeit ist in der Hauptbibliothek der Technischen Universität Wien aufgestellt und zugänglich.
http://www.ub.tuwien.ac.at

The approved original version of this diploma or master thesis is available at the main library of the Vienna University of Technology.
http://www.ub.tuwien.ac.at/eng

Masterarbeit

DENN SIE WISSEN NICHT, WAS WIR TUN

DIE INSZENIERUNG VON ARCHITEKTEN UND ARCHITEKTINNEN IM BEWEGTEN BILD

ausgeführt zum Zwecke der Erlangung des akademischen Grades
einer Diplom-Ingenieurin (Dipl. Ing.) / Master of Applied Science (MSc)
unter der Leitung

Ao.Univ.Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. Sigrid Hauser
E253 Institut für Architektur und Entwerfen
Abteilung für Hochbau und Entwerfen

eingereicht an der Technischen Universität Wien
Fakultät für Architektur und Raumplanung

von

Lena Baumgartner, BSc
0725496

Wien, am 22. September 2015

TECHNISCHE UNIVERSITÄT WIEN
Vienna University of Technology

Ich bedanke mich bei meinen Eltern für die tolle Unterstützung und Motivation während meiner gesamten Ausbildungszeit.
Danke an Roman für sein großes Verständnis, seinen Rückhalt und für die vielen aufmunternden Worte.
Ganz besonders möchte ich mich auch bei Johanna, Nienke und Sabine für die Stunden bedanken, in denen sie meine Arbeit verbessert und mir wertvolle Impulse gegeben haben.
Danke auch an all meine Freundinnen und Freunde, die stets ein offenes Ohr für mich hatten und immer für mich da sind.
Des Weiteren möchte ich mich bei meiner Betreuerin Prof. Sigrid Hauser für die hilfreichen Anregungen und Gespräche während des Schreibens bedanken.

LENA BAUMGARTNER

DENN SIE WISSEN NICHT, WAS WIR TUN

DIE INSZENIERUNG VON ARCHITEKTEN UND ARCHITEKTINNEN IM BEWEGTEN BILD

Inhalt

Kurzfassung / Abstract Seite 6

I Worum es geht Seite 8

II Was wir tun Seite 12
II.I Ausbildung Seite 13
II.I.I Europa Seite 13
II.I.II USA Seite 14
II.II Berufsbild Seite 16
II.III Arbeitssituation Seite 17
II.IV Unterschiede zwischen Europa und den USA Seite 18

III Was sie tun Seite 24
III.I Der Film Seite 26
III.I.I Die Entwicklung des Filmes Seite 26
III.II Das Fernsehen Seite 28
III.II.I Die Bedeutung der Fernsehserie Seite 28
III.III Stereotypen in Filmen Seite 30

IV Wie sie dargestellt werden Seite 32
IV.I Auswahl der Filme Seite 35
IV.II Rollenbilder der ArchitektInnen Seite 41
IV.II.I Was sie gemeinsam haben Seite 42
IV.II.II Sie sind jung, gesellig und humorvoll Seite 46
IV.II.III Sie sind phantasievoll, neugierig und innovativ Seite 48
IV.II.IV Sie sind ernst, strebsam und Erfolgreich Seite 50

V Was wir daraus lernen können Seite 92

VI Anhang Seite 98
IX.I Filmographie Seite 99
IX.I.I Zusammenfassungen Seite 99
IX. II Abbildungsverzeichnis Seite 124
IX.III Literaturverzeichnis Seite 130
IX.III.I Sekundärliteratur Seite 133

Kurzfassung / Abstract

Diese Masterarbeit untersucht das Rollenbild von ArchitektInnen in populären Filmen und Fernsehserien. Um einen Querschnitt zu erhalten, wurden hierfür, aus einer Liste von 108 bewegten Bildern mit ArchitektInnen, 25 Werke aus unterschiedlichen Jahren und Ländern ausgewählt. Die Darstellungen dieser ArchitektInnen wurden untersucht und etwaige Gemeinsamkeiten oder Unterschiede hervorgehoben, um im Anschluss ihre Ursachen näher zu beleuchten.

Durch erkennbare Kongruenzen wurden verschiedene Architektentypen ausgearbeitet, die Filmcharaktere zugeordnet und deren Eigenschaften beschrieben.

Darüber hinaus wurden die Darstellungen in Hinblick auf ihre Herkunft, das Geschlecht und die Art der bewegten Bilder verglichen und allgemeine Diskrepanzen und Übereinstimmungen mit der Realität analysiert und auf ihre Wirkung auf das Publikum untersucht.

Abschließend wurden die deutlichsten Eigenschaften der ArchitektInnen zusammengefasst, um zu erkennen wie ArchitektInnen wahrgenommen werden und was von ihnen erwartet wird. Darüber hinaus wird reflektiert wie ArchitektInnen mit der Erwartungshaltung umgehen und was sie daraus lernen können.

This thesis examines how architects are presented in Blockbusters.

25 films and televisions series were selected, out of a list of 108 movies and sitcoms where fictitious architects take part. The general criterias for this selection were the date of publication, the state of production and the gender of the architects.

The representations of these architects were examined, similarities and differences were scanned and possible causes described.

By recognizable congruences, different architect-types were worked out and their characteristics definded. Furthermore, the different filmcharacters are classified as the respective architect-type.

In addition, the representations were compared in terms of their origin , gender and between movies and sitcoms. General differences and similarities with the reality were analyzed and explored for their consequences.

Finally, the most obvious characteristics of the architects were summarized to recognise how architects are experienced and what the public is expecting. Furthermore it reflects how architects can deal with the expectations and what they can learn from it.

I

Worum es geht

Wir leben in einer Kultur, die maßgeblich durch die Medien geprägt und beeinflusst wird. Dinge, die nicht im eigenen Erlebnishorizont widerfahren, machen die Medien erlebbar. Neben realen Berichterstattungen werden auch viele Formate zur reinen Unterhaltung angeboten. Bei der Nachforschung wurden 108 Spielfilme und Fernsehserien recherchiert, die ArchitektInnen zeigen. Da viele Menschen keinen direkten Zugang zur Architektur und zu ArchitektInnen haben, entnehmen sie ihre Vorstellungen über den Beruf aus diesen Darstellungen.

Wie die ArchitektInnen in fiktionalen, bewegten Bildern präsentiert werden, welche Stereotype dadurch entstehen, ob sie der Realität entsprechen und was wir daraus lernen können, wird in dieser Arbeit untersucht.

„Die Faszination des Films hängt eng mit seiner Fähigkeit zusammen, mehr als jedes andere Medium den Eindruck einer Ähnlichkeit mit der Wirklichkeit erzeugen zu können. [...] Gleich der Welt des Imaginären oder des Traumes ist die Welt des Films eine leicht zugängliche und ähnlich strukturierte Form der Erfahrung, die sich vor allem im Kino innerhalb raumzeitlicher Klammern abspielt. Der Zuschauer erfährt während der Zeit im Kinosessel nicht die Wirklichkeit, sondern er wird vielmehr von einem Wirklichkeitseindruck (Bazin 1975)[1] gefangen genommen. [...] Es kommt zu einer Entdifferenzierung zwischen der Wirklichkeit und der Welt der Fiktion, die durch ihre große Ähnlichkeit mit der ersteren deren Platz einnimmt."[2]

Diese Aussage des Filmsoziologen Rainer Winter und die hohe Anzahl der Filme und Fernsehserien, in denen fiktive ArchitektInnen vorkommen, lassen darauf schließen, dass die Darstellung des Berufes über die Jahre hinweg einen Einfluss auf die Gesellschaft und auf ihre Vorstellung der Tätigkeit hatte.

Auch der „Ted Mosby Effekt", ein von der Fachschaft Architektur der Technischen Universität Wien, geprägter Begriff, lässt ebenfalls auf einen Einfluss dieser Präsentationen auf das gemeingültige Bild von ArchitektInnen schließen. Er beschreibt die falsche Erwartungshaltung von Studienanfängern an den Beruf. Diese entsteht durch die Annahme, dass die Darstellungen in Filmen und Fernsehserien der Realität entsprechen. Da der Bereich Architektur in der allgemeinen Schulbildung wenig bis gar nicht behandelt wird, kann dieses entstandene Bild nicht richtig gestellt werden. Dadurch gibt es viele Studienanfänger im Fach Architektur, die erst während des Studiums mit den tatsächlichen Anforderungen dieses Berufes konfrontiert werden.

Dies bedingt wiederum, dass viele StudentInnen erst in den ersten Semestern erkennen, dass das Studium möglicherweise die falsche Entscheidung war und sich für eine andere Ausbildung entscheiden.[3]

1 Bazin, André, S. 259-277
2 Winter, Rainer
3 Bayrhammer, Bernadette

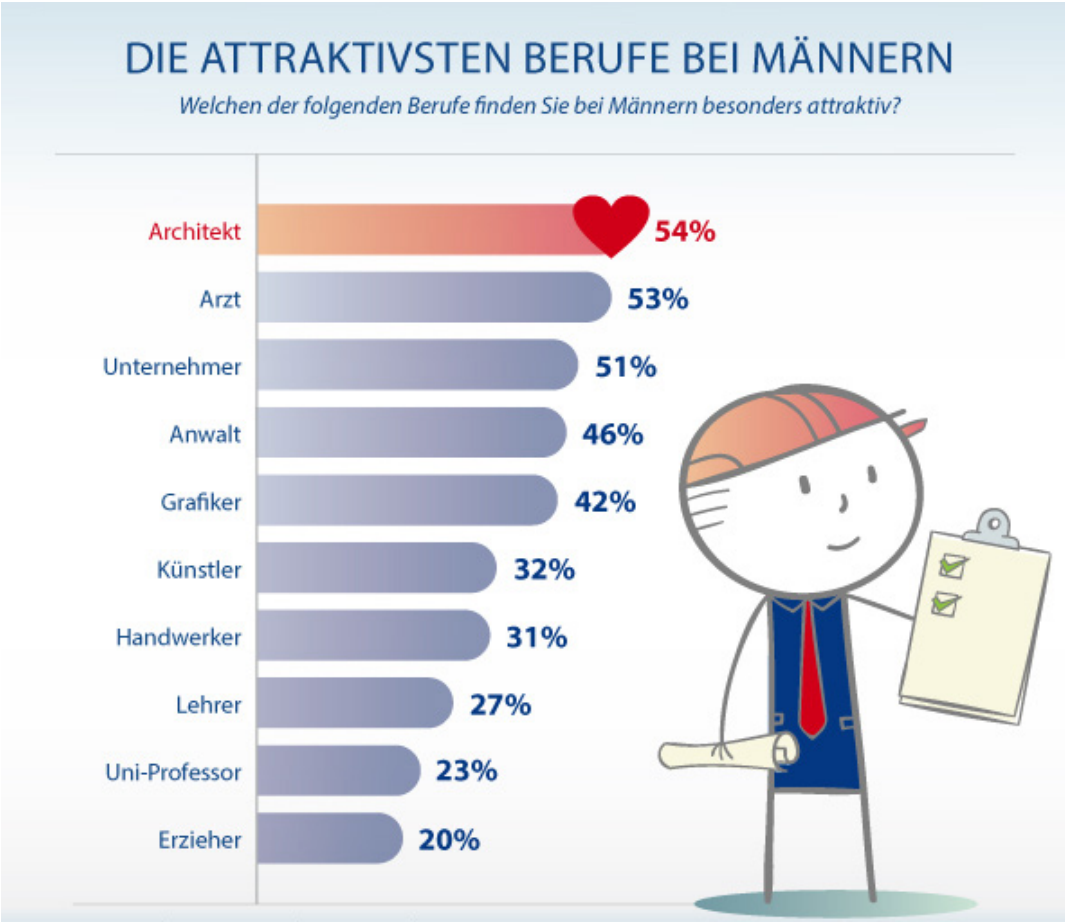


Abb. 1.01: Studie im Auftrag von ElitePartner

Dennoch haben die meisten Menschen eine positive Vorstellung vom Beruf der ArchitektInnen. Das zeigen einige Umfrageergebnisse über die attraktivsten Berufe, bei denen ArchitektInnen immer wieder unter den Top 10 landen (Abb. 1.01).

Der Titel der Arbeit ist von dem Film „... denn sie wissen nicht, was sie tun" (Originaltitel „Rebel Without a Cause"), von Nicholas Ray aus dem Jahr 1955[4] abgeleitet, ein Zitatfragment, das aus der Bibel stammt. Vollständig lautet es: „Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun." [5] Mit diesen Worten wollte Jesus diejenigen, die für seine Kreuzigung verantwortlich waren, vor Gottes Zorn schützen.

In dieser Arbeit spielt die Aussage „Denn sie wissen nicht, was wir tun" auf die Darstellung der ArchitektInnen in Filmen und Fernsehserien an und schafft gleichzeitig einen Bezug zum Film. „Sie" bezieht sich auf die Filme und Fernsehserien, die dem Publikum eine unrealistische Vorstellungen von dem Beruf vermitteln. Das „wir" beschreibt uns, die Beschäftigten in der Architektur.

Im ersten Kapitel wird das Berufsfeld Architektur behandelt, um einen allgemeinen Einblick in die Thematik zu schaffen, auf die sich die Arbeit im weiteren Teil bezieht.

Der folgende Teil beleuchtet das Thema Film und Fernsehen und die Methoden zur Figurenanalyse, die bei der Untersuchung verwendet wurden. Des Weiteren wird der Begriff Stereotyp erläutert, der einen wichtigen Bestandteil der Analyse bildet.

Aus allen 32 untersuchten fiktiven ArchitektInnen wurden drei stereotype Rollenbilder ausgearbeitet und durch jeweils drei, von mir gewählte Adjektive bezeichnet. Diese Kategorisierung ist eine subjektive Wahrnehmung, die ich anhand von Bildern im Hauptteil möglichst objektiv erläutere und die mögliche Wirkung auf das Publikum untersuche. Außerdem werden die Rollenbilder miteinander und mit der Realität verglichen, um Unterschiede und Gemeinsamkeiten hervorzuheben.

Das letzte Kapitel beschäftigt sich mit der Konsequenz die wir ArchitektInnen aus diesen Darstellungen ziehen und was wir daraus lernen können.

Im Anhang werden die ausgewählten Filme kurz in Bezug auf die ArchitektInnen beschrieben. Abschließend wurde eine Liste mit allen, bei der Recherche gefundenen Werke, in denen ArchitektInnen eine Rolle spielen, erstellt.

4 Ray, Nicholas: ...denn sie wissen nicht, was sie tun – Rebel Without a Cause, USA 1955

5 Lk 23.34

II

Was wir tun

Um einen Überblick über die unterschiedlichen Ausbildungen, die Tätigkeitsfelder und die Arbeitssituation in der Architektur zu bekommen, werden in diesem Kapitel die Voraussetzungen für das Studium und die vielfältigen Teilbereiche des Berufsfeldes, sowie das Berufsleben beschrieben. Da im weiteren Verlauf mögliche Unterschiede zwischen europäischen und amerikanischen Darstellungen von ArchitektInnen untersucht werden, ist es zunächst notwendig die realen Unterschiede der Ausbildungssituation und des Berufsleben zwischen Europa und den USA von ArchitektInnen zu erläutern.

II.I Ausbildung

II.I.I Europa

In Europa gibt es in den meisten Ländern Reifeprüfungen am Ende der letzten Schulstufe, die Voraussetzung für die Zulassung zu einem Studium ist. Dieser Abschluss hat unterschiedliche Namen wie „Advanced Level" in Großbritannien, „Abitur" in Deutschland, „Matura" in Österreich und der Schweiz, „Apolitirio" in Griechenland und „Baccalauréat" in Frankreich. In Spanien gibt es keine gesonderte Abschlussprüfung, für das „Bachillerato" wird die Benotung des letzten Zeugnisses herangezogen. Falls man diese Kriterien nicht erfüllt gibt es die Möglichkeit des zweiten Bildungsweges, oder einer Studienberechtigungsprüfung, bei der das nötige Allgemeinwissen abgefragt wird.[1]

Im Jahr 1999 wurde von 30 europäischen Staaten die Bologna-Erklärung unterzeichnet, die den Grundstein für den Europäischen Hochschulraum legte. Mittlerweile umfasst sie 47 Mitgliedsstaaten und ermöglicht vergleichbare Studienstrukturen mit Bachelor-, Master- und Doktorratslehrgängen, sowie gemeinsame Qualitätsstandards und ein einheitliches Punktesystem (ECTS - European Credit Transfer System). Diese Vereinheitlichung ist für eine internationale Vergleichbarkeit und mehr Flexibilität, aber auch für den regen Austausch und die Mobilität von StudentInnen rund um den Globus wichtig und relevant.[2]

Aufgrund dieses Beschlusses stellten die Universitäten ihre Lehrgänge ab dem Jahr 2001 kontinuierlich von Diplom- auf Bachelor- und Masterstudium um. Das Architekturstudium setzt sich seit dem aus einem dreijährigen Bachelor- und einem zweijährigen Masterstudium zusammen und kann mit einem Doktorratsstudium abgerundet werden.[3] Daher ist die durchschnittliche Mindeststudiendauer fünf Jahre und die Ausbildung ist als Vollzeitstudium anzusehen. Die Schwerpunkte der Ausbildung werden von den unterschiedlichen Universitäten festgelegt wobei der allgemeine Fokus auf dem Entwerfen und Gestalten liegt. Nach Beendigung des Studiums ist in den meisten Ländern

1 Europäische Kommission

2 Uni Freiburg

3 Europäische Kommission

Berufserfahrung notwendig um die Berufsreife zu erlangen. In wenigen Ländern wie Großbritannien oder Österreich ist noch eine zusätzliche Prüfung abzulegen.
Da in einigen europäischen Ländern der Titel Architekt nicht rechtlich geschützt ist, können in diesen Staaten auch Personen ohne Ausbildung Architekturleistungen erbringen.[4]

II.I.II USA

Das amerikanische Schulsystem ist in öffentliche und private Schulen aufgeteilt. Dies und die Tatsache dass jeder Bundesstaat für die Entscheidungen im Bildungsbereich zuständig ist, sind für eine große Vielfalt an Regelungen verantwortlich. Die Schulpflicht beträgt je nach Bundesstaat zwischen neun und 13 Jahren und setzt sich aus der Elementary School und Secondary Education zusammen.
Nach Absolvierung der Schulpflicht und einigen Aufnahmeprüfungen, sowie Empfehlungsschreiben von LehrerInnen und dem Erwerb eines High School Diploms, muss man außerdem noch zu den besten 10% des Jahrgangs gehören, um für den Besuch einer tertiären Bildungseinrichtung berechtigt zu sein. Tertiäre Bildungseinrichtungen setzen sich aus Colleges und Universitäten zusammen. College bezeichnet im allgemeinen Sprachgebrauch das Studium vor dem ersten akademischen Grad, wobei es auch Möglichkeiten gibt, dieses an einer Universität zu absolvieren, was aber sehr selten ist. Der Name Universität ist den Hochschulen vorbehalten, die auf Forschung ausgerichtet sind und auch entsprechende Einrichtungen bieten und eine weiterführende Ausbildung nach dem Bachelortitel

4 2000plus, S. 25-28

ermöglichen.

Zu Beginn der tertiären Ausbildung müssen die Studierenden entscheiden, ob sie das berufsqualifizierende, oder das forschungsorientierte akademische Schulmodell wählen. Außerdem hängen die späteren beruflichen Chancen stark von dem Hochschulranking, das den Ruf des gewählten College bzw. der Universität bestimmt, ab.[5]

In den beiden ersten Jahren des „undergraduate studies" stehen allgemeine Pflichtkurse auf dem Studienplan, die mit der Oberstufe des Gymnasiums vergleichbar sind. Nach Abschluss des Grundstudiums, in dem man Kurse aus verschiedenen Bereichen belegen muss, kann der Studienschwerpunkt festgelegt werden. So wird den Studierenden ermöglicht, herauszufinden, welche Bereiche einen wirklich interessieren und nach weiteren zwei Jahren, also insgesamt vier Studienjahren wird mit dem Bachelortitel abgeschlossen. Die meisten AmerikanerInnen steigen nach diesem Abschluss ins Berufsleben ein.

Harvard, Yale, MIT, Columbia und viele anerkannte Hochschulen bieten nur einen Master of Architecture Degrees an, ohne einen Bachelorstudiengang. Damit wollen sie vermeiden, dass Studierende nach dem Bachelor als ArchitektInnen zu arbeiten beginnen. Außerdem wird so vorausgesetzt, dass man nicht nur in einem Bereich ausgebildet ist, sondern kann unterschiedliche Professionen aus Bachelor- und Masterstudiengang miteinander verbinden.[6]

Das Architekturstudium kostet in den Vereinigten Staaten im Durchschnitt 6 110€ pro Semester an öffentlichen Einrichtungen und 16 070€ an privaten Colleges und Universitäten. So kommen die Durchschnittskosten für ein 2-jähriges Studium auf 24 440€ bis 64 280€, bei einer Studiendauer von drei Jahren auf 36 660€ bis 96 420€ und bei vier Jahren auf 48 880€ bis 128 560€.[7]

5 McGehee, Charles L.

6 Studis Online

7 Cost Helper

II.II Berufsbild

Das Berufsbild von ArchitektInnen unterscheidet sich nach Land und Aufgabenschwerpunkt. Es umfasst im Allgemeinen die Analyse und Spezifikation von Bau- und Planungsaufgaben, Entwurf und Konstruktion, Darstellung und Vermittlung planungsrelevanter Information sowie die Steuerung von Planungs- und Realisierungsabläufen. Damit eröffnen sich den AbsolventInnen der Fakultät vielfältige Berufschancen:

- Selbstständige Praxis in Architektur und Städtebau
- Mitarbeit in Architektur- und Planungsbüros
- Öffentliche Verwaltung
- Bau- und Planungsabteilungen von Unternehmen
- Projektentwicklung und Consulting
- Lehre und Forschung an Universitäten, Fachhochschulen und Höheren technischen Lehranstalten
- Produktentwicklung in der Bauindustrie
- Architekturinformatik
- Architekturpublizistik
- Denkmalpflege
- Innenarchitektur
- Landschaftsarchitektur
- Architekturtheorie
- Neue, im Kontext der Informationsgesellschaft entstehende Gestaltungsdisziplinen[8]

8 TU Wien

II.III Arbeitssituation

Die Wissenszunahme im Bauwesen hat eine Spezialisierung der Beteiligten auf bestimmte Bereiche nach sich gezogen. Einige Beispiele dafür sind Städtebau, Innenarchitektur, Architekturgeschichte, Denkmalpflege, Architekturtheorie, Architekturjournalismus und auch innerhalb dieser Sparten gibt es weitere Unterteilungen. Neben einigen wenigen EntwerferInnen gibt es viele die für die weiteren Planungsschritte, wie zum Beispiel die Einreichplanung, Polierplanung oder Ausführung zuständig sind. Diese Spezialisierung erfolgt in der Praxis oft durch wiederholte Tätigkeit, durch die erforderliche Fähigkeiten und Kompetenzen erworben werden. Auch durch neue Ansprüche der BauherrInnen, wie zum Beispiel energieeffiziente Gebäude, oder die Verwendung ökologischer Baustoffe, entstehen neue Aufgabenbereiche. Außerdem ist in den meisten europäischen Städten kaum noch unbebauter Raum übrig, was sich vermehrt in Umbau-, Erneuerungs- und Erhaltungsmaßnahmen auswirkt. Des Weiteren hat das computergestützte Arbeiten die Handzeichnung in den letzten Jahren weitgehend abgelöst. Mittlerweile werden sowohl die Pläne als auch vollständige Gebäudemodelle am Computer erstellt, die alle notwendigen Daten beinhalten. So werden die Informationen nicht mehr auf zweidimensionalen Plänen weitergegeben, sondern können mit Hilfe von 3D Brillen als virtuelle Realität erlebt werden. Ebenso werden nahezu fotorealistische Bilder erzeugt, um den AuftraggeberInnen eine möglichst realistische Darstellung bereit zu stellen. Diese Entwicklungen bieten ebenfalls viele neue Aufgabenfelder.[9]

9 Tielsch Katharina, S. 56

II.IV Unterschiede zwischen Europa und den USA

In Europa nehmen StudentInnen mitunter lange Wege auf sich, um zur Universität zu gelangen. Es gibt in den Städten mit Universitäten zwar vielfach Studentenwohnheime, jedoch liegen diese nicht in unmittelbarer Nähe zur Universität. Daher werden diese oft nur als Übergangslösung von Erstsemestrigen genutzt, die später in Wohngemeinschaften oder eigene Wohnungen ziehen. Studierende in den Vereinigten Staaten leben hauptsächlich direkt am Campus. Viele Universitäten schreiben das in den ersten Jahren sogar vor. Dies bringt nicht nur einen zeitlichen Vorteil, sondern auch ein vernetztes gesellschaftliches Leben in einem neuen sozialen Netzwerk und viele Freizeitmöglichkeiten. Allerdings bieten diese Gegebenheiten auch Anlass zur Ablenkung vom Studium.

Ein weiterer Unterschied zwischen den Kontinenten ist die Betreuung der Studierenden. Die Seminare in den USA sind vielfach auf wenige TeilnehmerInnen begrenzt was eine individuelle und fokussierte Betreuung ermöglicht. Außerdem steht das Lehrpersonal in allen Bereichen beratend zur Verfügung.

Diese Voraussetzungen sind in Europa weniger gegeben. Durch den großen Andrang der Studierenden kommt es vor allem in den Semestern am Beginn des Studiums zu überfüllten Hörsälen und Seminarräumen. Des Weiteren sind Arbeitsplätze vor allem zu Abgabezeiten stark nachgefragt und es gibt nur sehr wenige Möglichkeiten Arbeitsmaterial oder Modelle sicher in der Universität zu verstauen.

Eine Gemeinsamkeit ist das föderalistische System, denn nicht nur in den USA darf jeder Bundesstaat über die Vorschriften im Bildungssystem entscheiden, auch in Europa ist jeder Staat alleine für die Richtlinien an den Universitäten zuständig. Dies bedingt die Überbelegung an europäischen Architekturinstituten, da einerseits keine flächendeckende Studieneingangsprüfungen vorgeschrieben sind und andererseits auch Personen aus einkommensschwachen Elternhäusern einen Zugang zur akademische Bildung bekommen sollen und daher wenig bis keine Studiengebühren verlangt werden. Wobei es auch in diesem Fall, ebenso wie in Amerika, große regionale Unterschiede gibt.

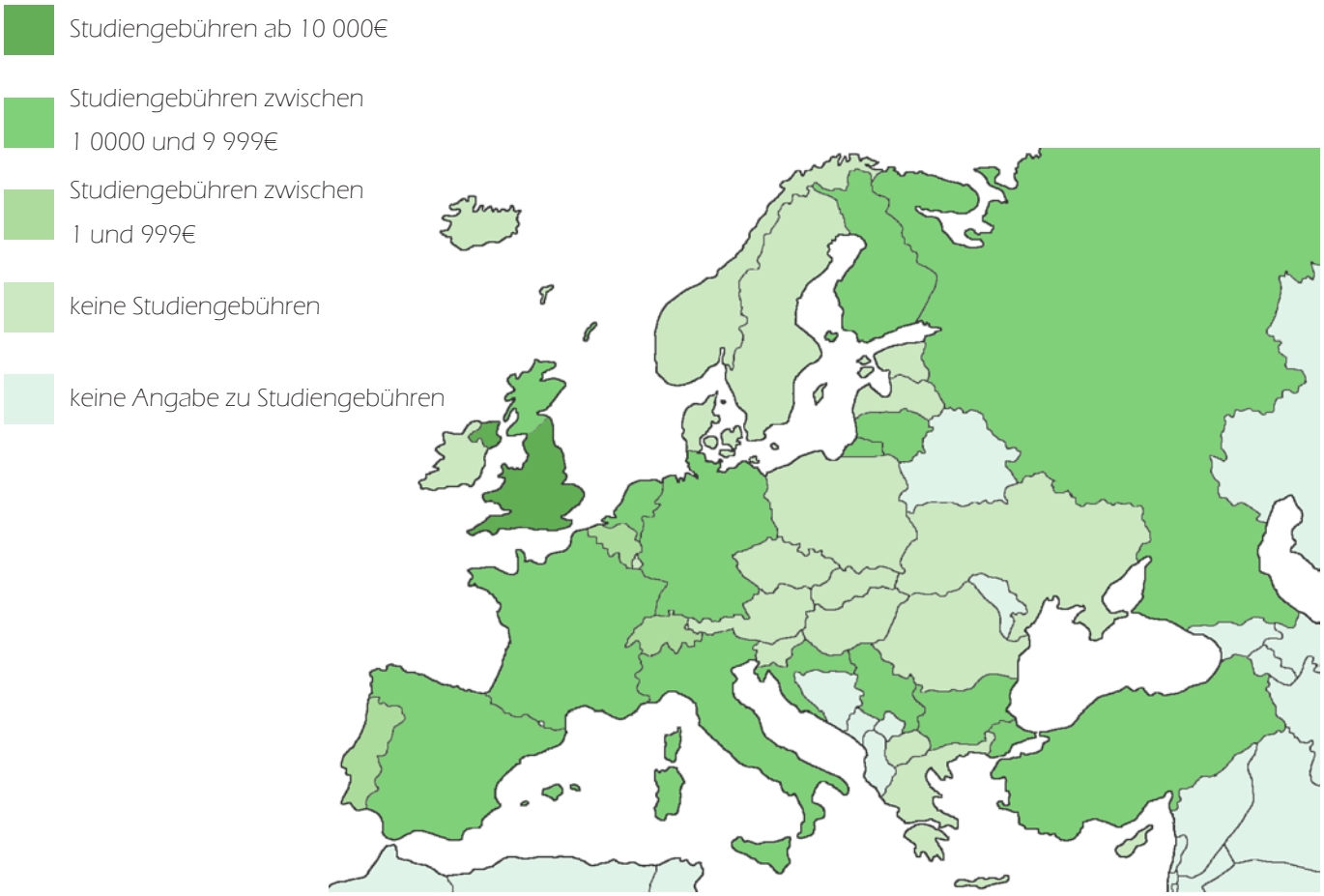


Abb. 2.01: Durchschnittliche Studiengebühren pro Studienplatz in Europa

So werden zum Beispiel in Großbritannien hohe Studiengebühren verlangt, während in Ländern wie Norwegen oder Österreich keinerlei Abgaben vorgeschrieben sind (Abb. 2.01).[10]

Nach dem abgeschlossenen Studium liegt der Verdienst pro Stunde zwischen fünf und 101 Euro, wobei der Durchschnitt bei 43€ liegt.[11] So kommt man in Europa auf ein durchschnittliches Brutto-Jahreseinkommen von 29.014 Euro, während es in den USA mit 65.625€ mehr als doppelt so hoch ist. Das höhere Einkommen könnte die beträchtlichen Studiengebühren amortisieren.[12]

Der Gesamtwert der europäischen Bauwirtschaft betrug im Jahr 2011 1,657 Milliarden Euro. Für den Hauptteil, mit über zwei Drittel, waren Deutschland, Großbritannien, Frankreich, Italien und Spanien verantwortlich. Im Verhältnis zur Bevölkerung haben Luxemburg und Norwegen am meisten investiert, was an der niedrigen Bevölkerungszahl der beiden Länder liegt.[13] In den USA dagegen belief sich

10 Eurydice
11 Architects Council of Europe, S. 45
12 Architects Council of Europe, S. 52
13 Architects Council of Europe, S. 26

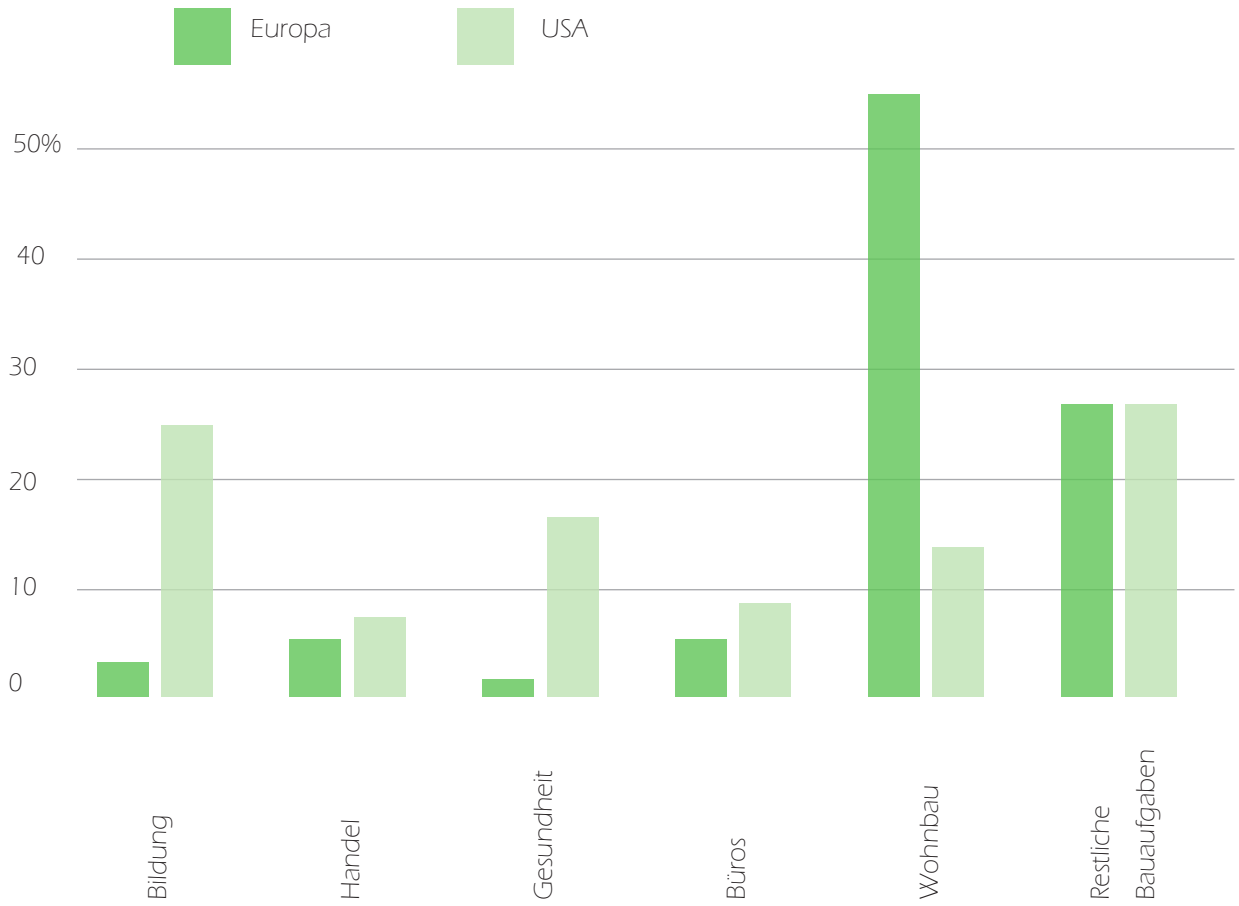


Abb. 2.02: Prozentuale Marktanteile der Sektoren

dies Summe auf 26 Billionen Dollar.[14]

Der Wohnbau in Europa hat mit 55% den größten Marktanteil, während in Amerika lediglich ein Viertel der Bauaufgaben in diesen Bereich fallen. Dafür investieren sowohl Europa, als auch Amerika gleich viele Teile in restliche Bauaufgaben. Amerika wendet in der Bildung und Gesundheit, sowie im Bürobau und Handel mehr Anteile auf. Die Auftraggeber in Europa sind großteils Privatpersonen, gefolgt vom öffentlichen Sektor. In Amerika bildet die Regierung mit 25% den größten Kunden, dicht gefolgt von Firmen mit 20% (Abb. 2.02).[15,16]

Eine klare Tendenz zu Einpersonenunternehmen ist bei der Größe der Büros zu erkennen. 32% aller ArchitektInnen in Europa haben keine MitarbeiterInnen und weitere 2% arbeiten zu Hause. 11% sind Partner oder Gründer, MitarbeiterInnen sind nur 7% und 10% arbeiten im öffentlichen Dienst. Vor allem in den Skandinavischen Ländern arbeiten viele der ArchitektInnen für örtliche Behörden. Freiberufliche ArchitektInnen sind mit 10%

14 The American Institute of Architects, S. 18

15 Architects Council of Europe, S. 26ff

16 The American Institute of Architects, S. 22

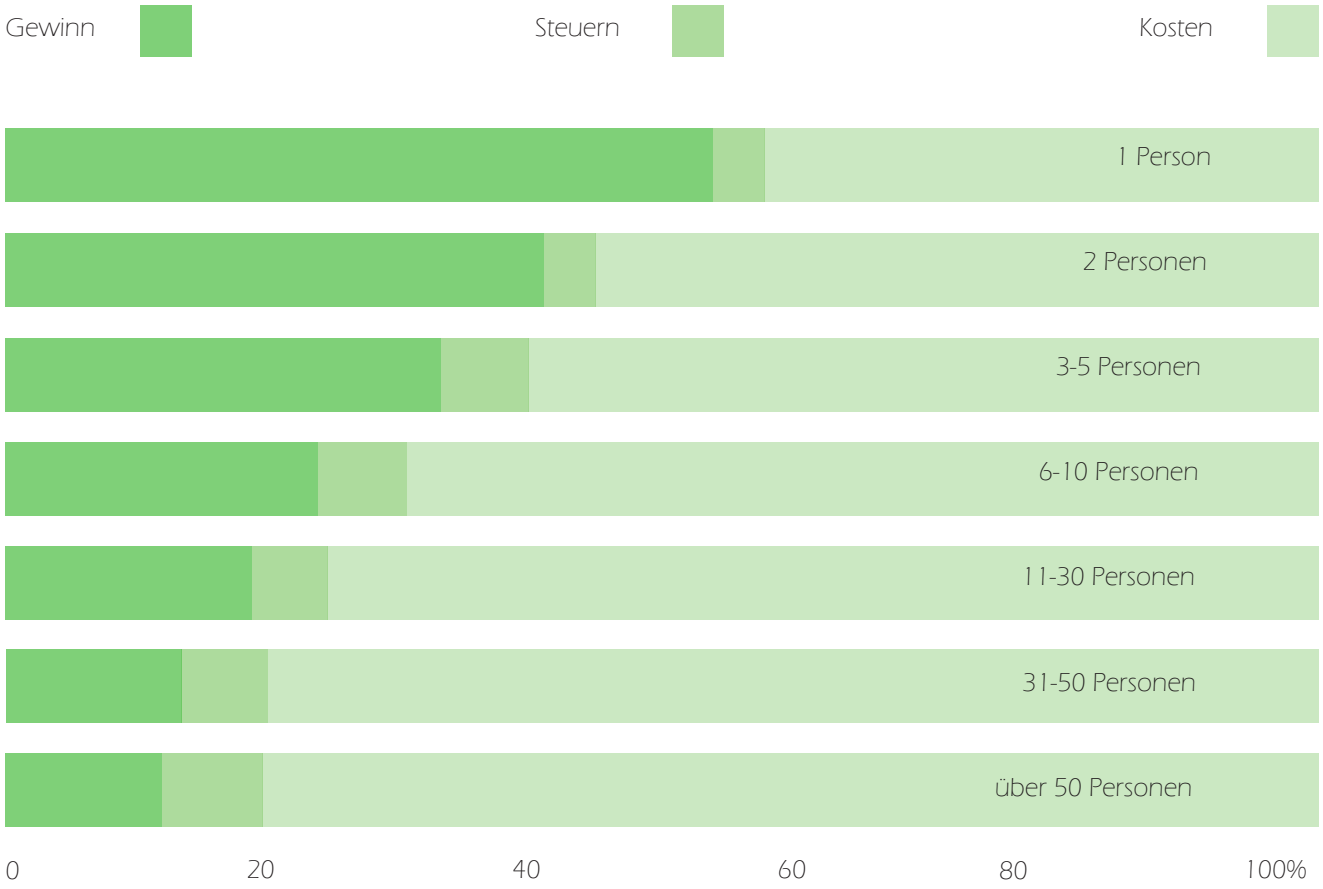


Abb. 2.03: Prozentuale Praxiseinnahmen nach Bürogrösse

vertreten während 16% privat angestellt sind und 1% im Bildungsbereich und weitere 8% in einer Agentur tätig sind.[17]

In den USA haben drei Viertel aller Büros zwischen zwei und 49 Mitarbeiter. Firmen mit 50 bis 99 Mitarbeitern machen 2%, über 100 Mitarbeiter 1% aus und Einzelunternehmen gibt es 22%.[18]

Der Grund warum es so viele Ein-Personen Unternehmen gibt, könnten die Steuern und Kosten sein, die pro MitarbeiterInnen stark ansteigen (Abb. 2.03).[19]

17 Architects Council of Europe, S. 18
18 The American Institute of Architects
19 Architects Council of Europe, S. 46

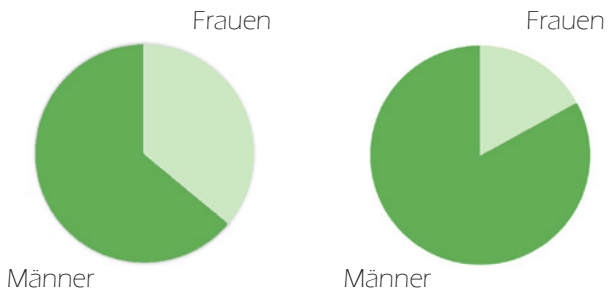


Abb. 2.04: Durchschnittliche Geschlechterverteilung unter ArchitektInnen in Europa (links) und in den USA (rechts)

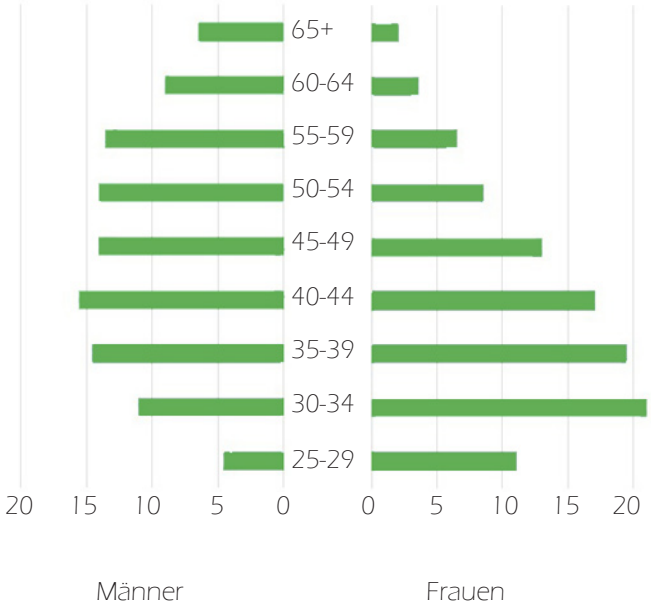


Abb.2.05: Durchschnittliche Alter von Architekten und Architektinnen in Europa

In Europa stehen 64% Männern in der Branche 36% Frauen gegenüber. In Amerika ist der Anteil der Frauen in der Architektur mit 17% deutlich geringer (Abb. 2.04).[20] Männer verdienen in Europa im Schnitt um 43% mehr.[21] Das kann auch an der Altersverteilung liegen, da das Gehalt mit der Erfahrung steigt. Architekten sind in allen Altersgruppen relativ gleichmäßig verteilt, während Frauen vor allem zwischen 30 und 44 Jahre alt sind und auch bei der Gruppe der 25-29 Jährigen stärker vertreten sind. Daraus lässt sich ablesen, dass Frauen im Schnitt schneller mit dem Studium fertig sind, als ihre männlichen Kollegen (Abb. 2.05).[22]

20 The American Institute of Architects
21 Architects Council of Europe, S. 57
22 Architects Council of Europe, S. 16-22

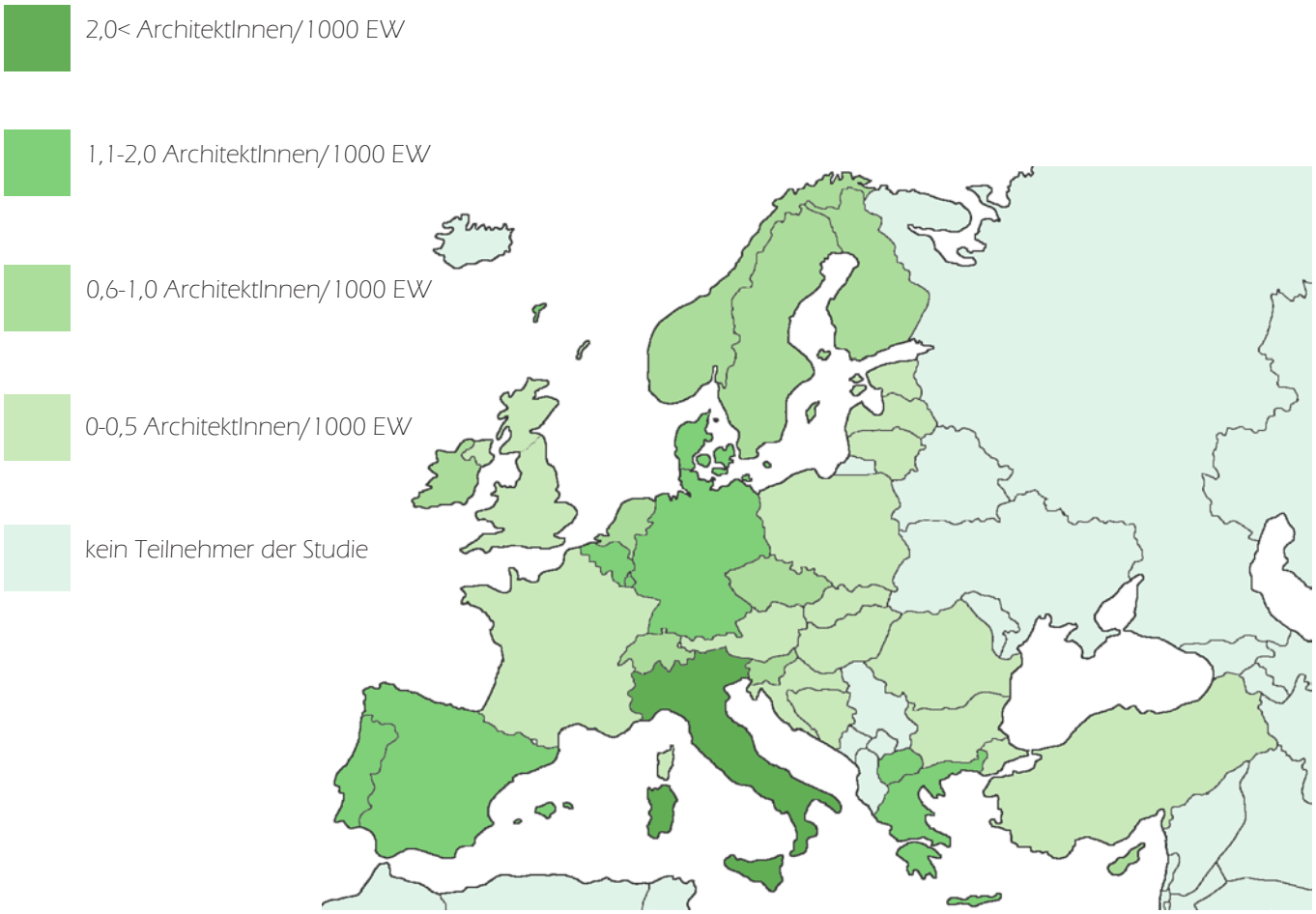


Abb. 2.06: Durchschnittliche Anzahl an ArchitektInnen pro 1000 Einwohner

Italien ist das Land mit den meisten ArchitektInnen in Europa. Über ein Viertel aller ArchitektInnen ist dort ansässig und auch im Verhältnis zur Bevölkerung ist der Staat Spitzenreiter. Auch in Deutschland, Spanien, Frankreich, Großbritannien gibt es sehr viele ArchitektInnen. Im Verhältnis zur Bevölkerung liegen hier allerdings Dänemark, Portugal, Malta, Mazedonien und Griechenland vorne. Lediglich 3% arbeiten nicht in ihrem Heimatland. Im Durchschnitt gibt es in Europa 0,9 ArchitektInnen pro 1000 Personen. Die Abbildung 2.06 stellt die ArchitektInnendichte im Verhältnis zu den EinwohnerInnen pro Land dar.[23]

Mehr als die Hälfte aller ArchitektInnen fühlt sich hoch, oder sehr hoch von ihren KlientInnen geschätzt, aber nur 33% erfahren diese Wertschätzung auch von der Öffentlichkeit.[24] Die Arbeitslosenrate von ArchitektInnen liegt in Amerika bei 4,7% und in Europa bei 6%.[25,26]

23 Architects Council of Europe, S. 14
24 Architects Council of Europe, S. 23
25 US News
26 Architects Council of Europe, S. 17

III

Was sie tun

Der Film und das Fernsehen sind soziale Medien die Kultur und Gesellschaft prägen, aber auch von ihnen geprägt werden. Die bewegten Bilder können neben Beziehungsmodellen und Politikverständnis auch Berufsbilder erzeugen und verändern.

Diese Darstellungen haben immer nur so viel Bedeutung, wie von dem Publikum verstanden wird. Dieses Verständnis hängt vom Kontext, der Aufmerksamkeit, den Vorkenntnissen und der Bildung, aber auch von der Erziehung und dem sozialen Umfeld ab. Vor allem häufige Wiederholung in unterschiedlichen Filmen können beim Publikum den Anschein von Realität erwecken. Die ZuseherInnen wissen zwar, dass das Gezeigte nicht real ist, übernehmen trotzdem gewisse Vorstellungen, um sie als Realität anzusehen.

Auch durch die Vermischung von dokumentarischen und fiktionalen Formaten fällt es oft schwer, zwischen der Wirklichkeit und Erdachten zu differenzieren.[1]

Das Visuelle ist in unserer Kultur eine entscheidende Art der Kommunikation. Bilder unterhalten und dokumentieren nicht nur, sie konservieren, animieren, überzeugen und erzählen auch in einer sehr einfachen und wirkungsvollen Weise. Sie stellen ein scheinbares Abbild der Welt dar. Daher braucht man keinerlei Übersetzung, spezielle Bildung oder Vorwissen um die Bilder zu verstehen. Die angebliche Welt vermittelt so etwas unmittelbar Wahres.[2]

1 Borstnar, Nils; Pabst, Eckhart; Wulff, Hans Jürgen, S. 11-18
2 Borstnar, Nils; Pabst, Eckhart; Wulff, Hans Jürgen, S. 84

III.I Der Film

Ein Film besteht aus einer Menge an Zeichen, die gegenständlich und abstrakt sind. So ist er an den Austauschprozessen unserer Kultur eingebettet, die ständig in der Gesellschaft stattfinden. Filme werden sowohl unter ökonomischen, als auch rezeptionsästhetischen Gesichtspunkten produziert. Besonders Mainstream Filme zielen auf eine möglichst hohe Zuschauerzahl ab, um einen hohen Gewinn zu erzielen.

III.I.I Die Entwicklung des Filmes

Die Filmgeschichte wird in die Phase der Vorgeschichte des Kinos, die Stummfilmzeit und die Phase des Tonfilms ab 1927 eingeteilt. Ab 1930 setzte sich der Farbfilm durch und in den 50er Jahren veränderten sich die Bildformate. Ab 1960 wurde der Stereoton und andere Mehrkanalsysteme entwickelt. In den folgenden Jahren gab es wenige einschneidende technische Neuerungen, bis sich ab 2009 mit dem Film „Avatar", der 3D Film etablierte.

Zu Beginn waren Filmvorführungen in Programmangebote der Unterhaltungsindustrie eingebettet. Es dauerte einige Jahre bis sich das Kino als eigenständiges Unterhaltungsangebot herausbildete. Meist wurden die Stummfilme mit Livemusik begleitet und durch Kinoerzähler untermalt. Als 1913 der Langfilm entwickelt wurde, entstand die Struktur der Kinovorführung, die bis heute besteht. Es wurde schnell klar, dass neben der Geschichte auch die SchauspielerInnen eine wichtige Rolle spielen. So entstand das sogenannte „Starsystem" zunächst in Hollywood, dann auch in anderen Filmindustrienationen und der Film wurde letztendlich zum merkantilen Kultursystem.

Vor allem in Amerika entstanden große Studios, die als ökonomische Einheiten der Produktion über ausreichend Kapital verfügten. Als diese sich jedoch von ihren Kinoketten trennen mussten, geriet die Vormachtstellung der amerikanischen Studios ins Wanken. Das Fernsehen wurde ebenso zur Konkurrenz der Kinos. Diesem versuchte man mit breiteren Bildformaten und anderen Farbformaten als von Fernsehern entgegenzuwirken.
Während es heute die Studios in Amerika geschafft haben ohne Förderungen auszukommen, sind viele europäische Produzenten auf Förderungen angewiesen.[3]

3 Borstnar, NIls; Pabst, Eckhart; Wulff, Hans Jürgen, S. 193-195

III.II Das Fernsehen

Das Fernsehprogramm definiert die alltägliche mediale Konstruktion der Realität.

Ab den 1940er Jahren verbreitete sich das Fernsehen rapide. Zu Beginn war es zunächst nur in öffentlichen Räumen wie Cafés verbreitet, mit der Zeit jedoch wurde es auch in den privaten Wohnungen zugänglich. Das Fernsehen wurde von Anfang an von seriellen Formaten geprägt und hatte die Funktionen der Information und der Unterhaltung. Erst nach und nach wurden auch im Fernsehen Kinofilme gezeigt.[4]

III.II.I Die Bedeutung der Fernsehserie

Als 1953 der größte Kinokonzern, die United Paramount Theaters, die Fernsehanstalt ABC übernahm, wollte der Konzern dem Sender ein einzigartiges Profil geben, welches sich von den anderen großen Fernsehsendern unterscheiden sollte. Es wurde ein breites Angebot an Live-Shows und Sitcoms entwickelt, die von Hollywoodstudios produziert wurden. Das bedingte seine Entwicklung zum größten Zulieferer von Fernsehprogrammen und multimedialen Konzernen.[5]

Fernsehen vermittelt den ZuseherInnen Wissen und kann Gesprächsthemen auf die Tagesordnung setzen. Vor allem VielseherInnen nutzen die Bilder, um etwas über Lebensbereiche erfahren, die ihnen selbst nicht zugänglich sind. Da Fernsehserien einen großen Teil des Fernsehprogrammes ausmachen, ist davon auszugehen, dass Informationen über Berufe auch von diesen erlangt werden und in weiterer Folge als realistisch angesehen werden. Diese These wird von der Pilotstudie des Instituts für Medien- und Kompetenzforschung im Auftrag des IAB (Institut für Arbeitsmarkt und Berufsforschung) bestätigt.[6]

4 Borstnar, NIls; Pabst, Eckhart; Wulff, Hans Jürgen, S. 194

5 Borstnar, NIls; Pabst, Eckhart; Wulff, Hans Jürgen, S. 194

6 Institut für Medien- und Kompetenzforschung, S. 1

Von derselben Annahme geht auch der „Ted Mosby Effekt aus". Der Begriff wurde von der Fachschaft Architektur der TU Wien erstmals im Jahr 2012 in einem offenen Brief an die Bundesministerin für Unterricht, Kunst und Kultur, den Bundesminister für Wissenschaft und Forschung, sowie die Bildungs- und WissenschaftssprecherInnen der Parlamentsfraktionen erwähnt. Damit ist das Phänomen gemeint, wenn ein Beruf in den Medien idealisiert dargestellt wird und infolge dessen die Studienfächer überlaufen sind. Die Studierenden wechseln jedoch aufgrund der falschen Erwartungshaltung nach kurzer Zeit das Studium.

Ted Mosby ist der Hauptcharakter in der Sitcom „How I Met Your Mother" und von Beruf Architekt. Bereits in seinen 30ern versucht er sich selbstständig zu machen, arbeitet an der Universität als Professor und baut dann, als jüngster Architekt, einen Wolkenkratzer in New York. Dieser steht stellvertretend für alle fiktiven ArchitektInnen in bewegten Bildern, die ein verfälschtes Bild des Berufes vermitteln. Diese verzerrte Darstellung und die Tatsache das Architektur im allgemeinen Schulsystem keinen Platz einnimmt, sieht die Fachschaft als Erklärung dafür, dass Architektur ein Massenfach an der Technischen Universität Wien geworden ist. Seit 2005 hat sich die Zahl der StudienanfängerInnen nahezu verdoppelt.

In einem Presseartikel von Bernadette Bayrhammer vom 18.11.2012 zu diesem Thema wird Architekt Wolfgang Prix genannt, der davon überzeugt ist, dass eine gesteigerte mediale Aufmerksamkeit Auswirkungen auf die Berufswahl hat. Architekt Patrick Jaritz bedauert, dass meistens nur StararchitektInnen und große Bauprojekte thematisiert werden und nicht die Arbeit von „durchschnittlichen" ArchitektInnen. So haben viele StudienanfängerInnen ein falsches Bild der täglichen Arbeit und welche Aufgaben einen als ArchitektIn oder im Studium erwarten. Man kommt zwar immerzu mit Architektur in Berührung, aber eine detaillierte Auseinandersetzung ist nicht gegeben. Die Universitäten versuchen diesem Effekt mit besseren Orientierungsangeboten entgegenzuwirken. Es soll bessere Informationen über das Studium und den anschließenden Beruf geben, um möglichen Abbrechern frühzeitig die Chance zu geben selbst zu erkennen, ob Architektur die richtige Wahl ist.[7]

7 Bayrhammer, Bernadette

III.III Stereotypen in Filmen

Der Begriff Stereotyp setzt sich aus dem griechischen „Stereo" (fest) und „Typos" (Form) zusammen und bezeichnet ein vereinfachendes und verallgemeinerndes Vorurteil von Gruppen oder Individuen.[8]
Der Hochschullehrer und Publizist Alphons Silbermann definiert Stereotypen als:

> *„von Gruppen akzeptierte, im allgemeinen emotionsgeladene und in Worten ausgedrückte Abbilder oder Ideen; es sind vereinfachte, öfter verzerrte Vorstellungen von einem Charakter, einer Person, einem Aspekt der sozialen Struktur oder einem sozialen Programm, die anstelle genauer Vorstellungen in unserem Verstand vorhanden sind".*[9]

Eine ähnliche Sichtweise hat auch der deutsche Germanist und Volkskundler Hermann Bausinger:

> *„unkritische Verallgemeinerungen, die gegen Überprüfung abgeschottet, gegen Veränderungen relativ resistent sind. Stereotyp ist der wissenschaftliche Begriff für eine unwissenschaftliche Einstellung".*[10]

Seit es das soziale Leben gibt, gibt es auch Stereotypen, die von Generationen immer wieder geordnet, standardisiert und verbessert wurden. Außerdem wurden sie zur Grundlage für die Politik, Volkswirtschaftslehre, Philosophie und Religionen. Stereotype ermöglichen uns, schnell auf alltägliche Geschehnisse zu reagieren und Merkmale von Sozialgruppen zu einer treffenden Aussage über diese Gruppe zu bündeln. Hilfreich sind dabei auffällige Eigenschaften des Erscheinungsbildes, des Verhaltens oder andere Besonderheiten.[11]

8 Mazza Moneta, Elisabetta, S. 35f
9 Silbermann, Alphons, S. 15ff
10 Bausinger, Hermann, S.157-170
11 Mazza Moneta, Elisabetta, S.36

Die Kehrseite der Stereotypen ist die Gefahr, dass einem Individuum durch Vereinfachung und Generalisierung, Eigenschaften und Merkmale der gesamten Gruppe zugeschrieben werden, ohne dieses näher zu untersuchen. Sie helfen nicht nur neue Ansichten zu gewinnen, sondern verhindern diese gleichzeitig, da die Wahrnehmung der Struktur untergeordnet wird. Abweichende Informationen werden modifiziert, damit sie in die stereotype Struktur passen.[12]

Laut Kommunikationswissenschaftler Franz Ronneberger spielen Massenmedien wie Filme und Fernsehserien bei der Bildung von Stereotypen eine große Rolle. Sie dienen einerseits zur Vermittlung von Leitbildern, Werten und Normen, andererseits tragen sie auch zu der Entwicklung von Denkformen und Verhaltensweisen bei, die zur Weiterentwicklung der Gesellschaft dienen.

In der westlichen Gesellschaft sind Massenmedien ein Mittel zum Erlernen und Üben der Fähigkeit, viele Informationen verarbeiten zu können und mit der Flut an Eindrücken fertig zu werden.[13]

Da Stereotypen unvermeidbar sind, wird in dieser Arbeit untersucht welche Rollenbilder es von ArchitektInnen gibt, ob sie sich im Laufe der Jahre verändert haben und welche Eigenschaften durch die Vereinfachung verloren gehen.

12 Mazza Moneta, Elisabetta, S.37ff

13 Ronneberger, Franz S.78

IV

Wie sie dargestellt werden

Die Thematik der ArchitektInnen in bewegten Bildern ist noch ein weitgehend unerforschtes Gebiet.
In der Literatur ist nur ein einziges Buch, „Architecure and Film" von Mark Lamster, zu finden, das dieses Thema in einem Kapitel oberflächlich behandelt. Es werden einige Filme, in denen ArchitektInnen eine Rolle spielen, angeführt, die Handlungen beschrieben und Vergleiche angestellt. Jedoch erfolgt keine tiefergehende Analyse der Darstellung des Berufes. Im Internet wird das Thema auf Archdaily.com aufgegriffen, wo eine Liste von Filmen und Fernsehserien zu finden ist, in denen fiktive ArchitektInnen vorkommen.
Da audiovisuelle Medien in der heutigen Gesellschaft an Bedeutung gewinnen und auch ArchitektInnen immer häufiger darstellen, ist es besonders interessant, welche Bilder diese Darstellungen von dem Beruf erzeugen.
Im empirischen Teil der Diplomarbeit wurden die ArchitektInnen nach der Figurenanalyse von Medien- und Kommunikationswissenschaftler Jens Eder untersucht und die Gemeinsamkeiten ihrer gesellschaftlichen Bezüge und Querverweise hervorgehoben.

Aus den untersuchten fiktiven ArchitektInnen werden drei Stereotypen ausgearbeitet, die Ähnlichkeiten in ihrer Darstellung aufweisen. Diese werden anhand von Beispielen beschrieben und unter verschiedenen Gesichtspunkten miteinander verglichen.
Diese Kategorisierung ist eine subjektive Wahrnehmung meiner Person, die ich anhand von Bildern möglichst objektiv erläutere sowie die denkbare Wirkung auf das Publikum untersuche.

Die Fragen, warum der Beruf ausgewählt wurde, wie er veranschaulicht wird und welche Eigenschaften den ArchitektInnen zugeschrieben werden, stehen im Vordergrund. Welche Rolle spielen sie in den jeweiligen Werken und werden sie positiv oder negativ dargestellt sind weitere Fragen, die gestellt werden.

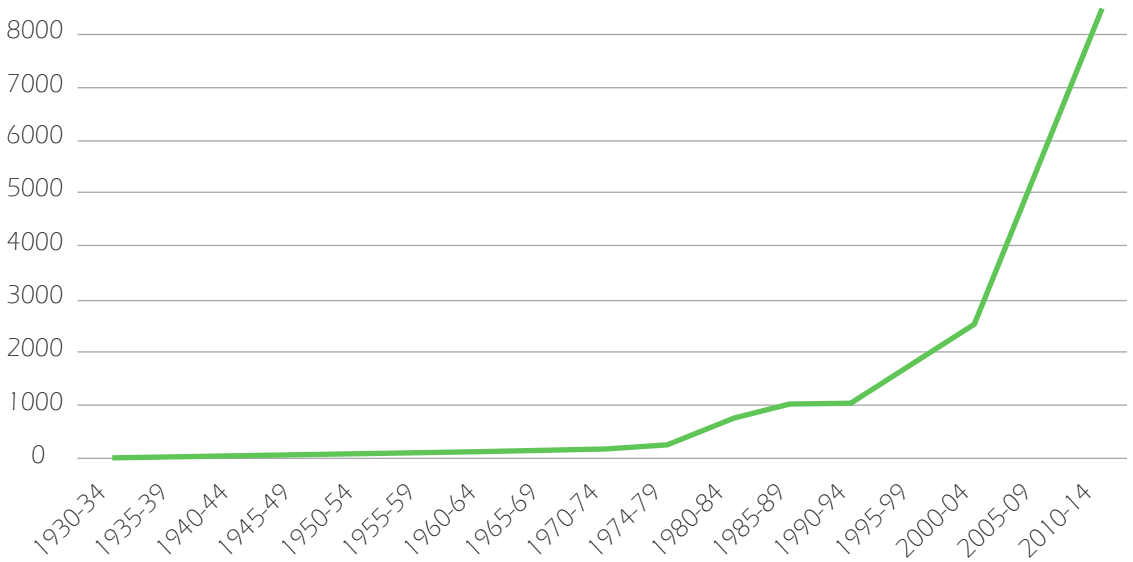


Abb. 4.01: Kinofilmstarts Seit 1930

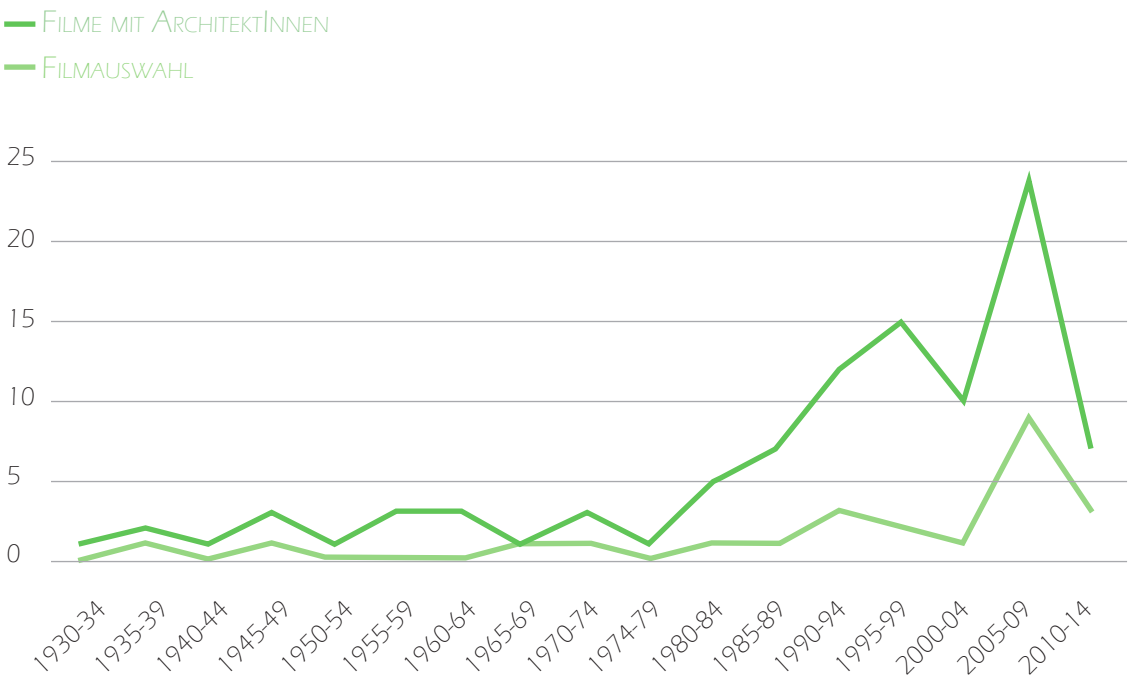


Abb. 4.02: Filme und Fernsehserien mit ArchitektInnen

IV.I Auswahl der Filme

Die ausgedehnte Recherche nach Filmen und Fernsehserien, in den ArchitektInnen verbal, oder visuell dargestellt werden, lieferte 108 Ergebnisse aus 80 Jahren zwischen 1934 und 2014. Da diese Fülle an Werken den Rahmen einer Diplomarbeit sprengen würde, musste eine Selektion nach inhaltlichen und zeitlichen Kriterien erfolgen. Es wurden 25 Werke aus der Zeit zwischen 1937 und 2012 gewählt, in denen ArchitektInnen erkennbar sind, die Arbeit oder die Ausbildung thematisiert wird und die Figur eine tragende Rolle hat. Außerdem wurde darauf geachtet, dass der Fokus der Auswahl auf Filmen aus jüngeren Jahren liegt, in denen auch vermehrt ArchitektInnen in Filmen und Fernsehserien vorkommen. Des Weiteren war auch das Geschlecht ausschlaggebend, da zumindest ein Teil der Werke Architektinnen zeigen sollte.

Im Folgenden werden die Filme genannt, welche zur Analyse herangezogen, werden:

Das älteste Werk „Woman Chases Man – Virginia auf Männerfang" von John G. Blystone ist aus dem Jahr 1937 und handelt von einer jungen Architektin, die, nach dem Studium, auf der Suche nach einer Anstellung ist. Die Tatsache, dass in dieser Zeit der Beruf für eine weibliche Figur gewählt wurde, war ausschlaggebend für die Auswahl. „The Fountainhead – Ein Mann wie Sprengstoff" von King Vidor aus dem Jahr 1949 wurde wegen der impliziten Bezüge auf Frank Lloyd Wright gewählt und weil der Hauptfokus auf der Arbeit des Architekten und den damit verbundenen Konflikten liegt.

In „Two for the Road – Zwei auf gleichem Weg" von Stanley Donen aus dem Jahr 1967 wird die zwölfjährige Geschichte des Architekten und seiner Frau erzählt, die stark durch seinen beruflichen Erfolg geprägt wird. Bei „Columbo – Blueprint For Murder - Ein Denkmal für die Ewigkeit" aus dem Jahr 1972 wurde von Peter Falk selbst Regie geführt. Der Architekt ist, ebenso wie der Architekt in „Enough – Genug – Jeder hat eine Grenze" von Micheal Apted aus dem Jahr 2002, bereit, Gesetze zu übertreten, um an sein Ziel zu kommen.

Ab den 1980er Jahren stiegen die Kinofilmstarts pro Jahr an (Abb. 4.01) und führten so zu mehr Filmen, in denen ArchitektInnen vorkommen (Abb. 4.02). Dies bedingt auch die höhere Anzahl an Werken ab diesem Zeitpunkt in der Auswahl.

Im Film „Electric Dreams" von Steve Barron aus dem

Jahr 1984 spielt, ebenso wie im französischen Film „3 hommes et un couffin – Drei Männer und ein Baby" aus dem Jahr 1985 von Coline Serreau, ein junger Architekt eine Rolle und behandelt die Überschneidungen zwischen dem Beruf und der Freizeit. Der Film „The Housesitter – Lügen haben schöne Beine" von Frank Oz aus dem Jahr 1992 zeigt die Arbeitssituation in einem Großraumbüro und wie der Beruf auch im Privatleben eine Rolle spielt. „Incedent Proposal – Ein unmoralisches Angebot" von Adrian Lyne aus dem Jahr 1993 wurde wegen der prekären Jobsituation des Architekten gewählt. Die Filme „The River Wild – Am wilden Fluss" von Curtis Hanson aus dem Jahr 1994 und „Click – Klick" von Frank Coraci aus dem Jahr 2006 beschreibt den Konflikt zwischen Erfolg und Zeit für die Familie, den der Beruf mit sich bringt. In „One fine Day – Tage wie Dieser" von Micheal Hoffmann aus dem Jahr 1996 werden die Schwierigkeiten einer alleinerziehenden Architektin dargestellt und die Serie „Will and Grace – Will und Grace" von James Burrows aus den Jahren 1998 bis 2006 zeigt die Arbeit einer Innenarchitektin.

Die Filme aus dem Jahr 2006 „The Lake House – Das Haus am See" von Alejandro Agresti und „Breaking and Entering – Einbruch und Diebstahl" von Anthony Minghella handeln von Konflikten innerhalb der Familie und wie der Beruf Ablenkung davon verschafft.

„Why Did I Get Married? – Auch Liebe macht mal Ferien" von Tyler Perry aus dem Jahr 2007 wurde unter anderem auf Grund der Hautfarbe des Architekten gewählt.

„Der Architekt" von Ina Weisse aus dem Jahr 2008 zeigt einen deutschen Architekt, der für den Erfolg im Beruf viel opfert und dabei auch andere verletzt. Die Architektinnen in der deutschen Produktion „Tatort – Architektur eines Todes" von Titus Selge aus dem Jahr 2009 werden erfolgreich, aber unglücklich dargestellt und wurden aufgrund des Konfliktes zwischen Schein nach Außen und tatsächlicher Realität zu dieser Auswahl hinzugezogen. Der explizite Bezug auf Frank Gehry war ausschlaggebend für die Wahl von „The Simpsons – The Seven-Beer Snitch – Die Simpsons – Homer die Ratte" von Matthew Nastuk aus dem Jahr 2005.

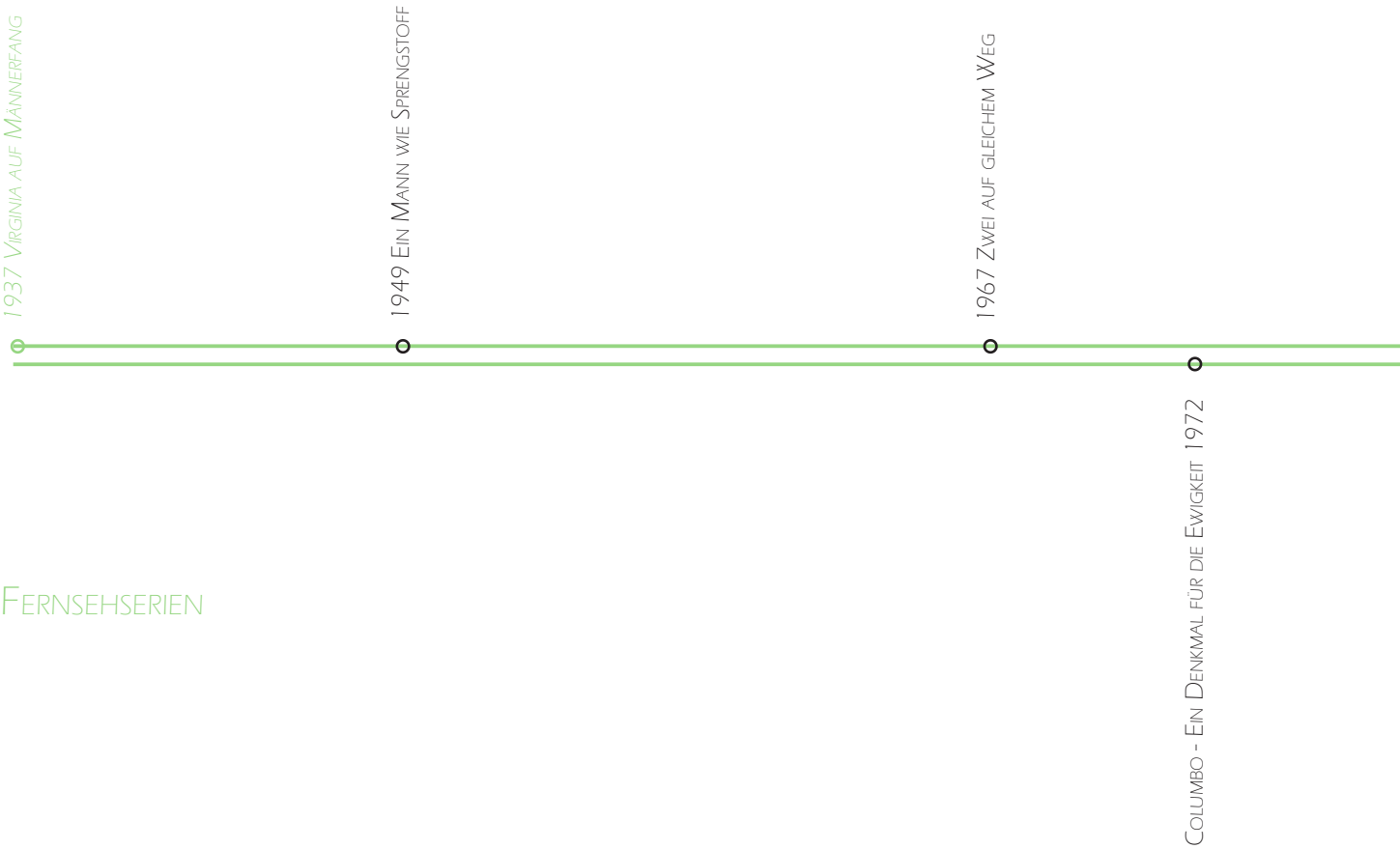
Wie schwer es sein kann, als junger Architekt einen Job zu finden wird in „500 Days of Summer" von Marc Webb aus dem Jahr 2009 gezeigt.

In „Inception" von Christopher Nolan aus dem Jahr 2010 wird der Fokus nicht auf die Ausübung des Berufes, sondern auf die Fähigkeiten einer Architektin gelegt.
Die Architekten in „It´s complicated - Wenn Liebe so einfach wäre" von Nancy Meyers aus dem Jahr 2009 und „To Rome with Love" von Woody Allen aus dem Jahr 2012 sind im fortgeschrittenen Alter und haben in ihrem Beruf Erfolg, den die Architekten in den Serien „Partners" von James Burrows aus dem Jahr 2012 und „How I Met Your Mother" von Pamely Fryman aus den Jahren 2005 bis 2014, erst erlangen müssen.

Architektin

Architekt

Kinofilme



Fernsehserien

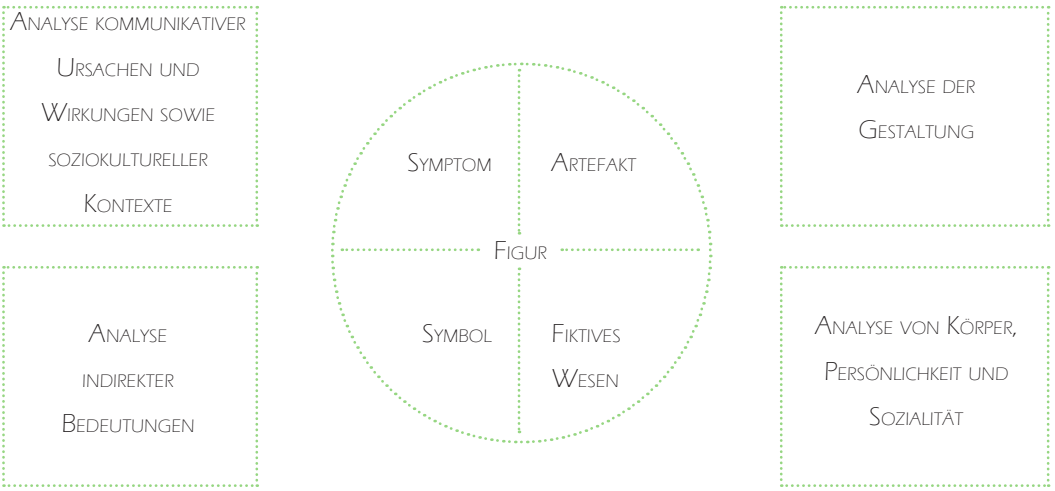
Abb. 4.03: Zeitliche Anordnung der Filmauswahl

So entstand die Auswahl der 25 Werke, die in der Abbildung 4.03 chronologisch dargestellt und im Anhang kurz zusammengefasst sind, um die Handlung der Werke zu veranschaulichen. Alle Werke stammen aus westlichen Industrieländern, die den Kontext dieser Untersuchung bilden.

Im Fließtext werden, für die bessere Lesbarkeit, die deutschen Filmtitel verwendet

- Wirkung auf ZuschauerInnen
- Filmemacher
- Kulturelle Kontexte

- Artefakt-Eigenschaften
- Informationsvergabe
- Darstellungsmittel
- Konzeption



- Form
- Bezugsgegenstände

- Psyche
- Verhalten
- Körperlichkeit
- Sozialität

Die Uhr der Figur ist ein heuristisches Modell, das den Blick auf vier Aspekte der Rezeption und der Analyse von Figuren lenkt, dabei aber nicht statisch, sondern dynamisch und ausbaufähig ist.

Abb. 4.04: Die Uhr der Figur

IV.II Rollenbilder der ArchitektInnen

Die Figur ArchitektIn wird nach der Figurenanalyse von Jens Eder untersucht. Er ist Professor für Medien- und Kommunikationswissenschaften und hat mit seinem Buch „Die Figur im Film – Grundlagen der Figurenanalyse" aus dem Jahr 2008 das einzige Werk geschaffen, bei dem die Analyse der Figuren im Mittelpunkt steht.[1]

Figuren in Filmen zeichnen sich durch ihre Wahrnehmung, Gedanken, Motive oder Gefühle aus, die entweder stark oder schwach ausgeprägt sind. Laut Eder gibt es vier Aspekte von Figuren, deren Eigenschaften und Zusammenhänge in der Abbildung 4.04 „Die Uhr der Figur" veranschaulicht werden. Für diese Arbeit liegt der Fokus auf der Figur als fiktives Wesen und Symptom, da die Ursachen für die Darstellung der Figuren und ihre Wirkungen untersucht werden. Außerdem wird betrachtet, wie sie auf das Publikum wirken soll und welche indirekten Bedeutungen sie vermittelt. Dafür ist eine rezeptionsbezogene Herangehensweise geeignet, die die Frage stellt, auf welche Bedeutungen die ZuschauerInnen schließen sollen und was mit den Eigenschaften der fiktiven Figuren assoziiert wird. Diese Assoziationen entstehen durch Verallgemeinerungen, metaphorische Verknüpfungen, Ähnlichkeiten und Analogien und können soziale Gruppen und Typen, allgemeine Tugenden und Laster, latente Bedeutungen, mythischer und religiöse Figuren oder historische Personen sein.[2]

Aus diesem Grund wurden die fiktiven ArchitektInnen anhand ihrer offensichtlichsten Eigenschaften zu Typen zusammengefasst.

Die drei Kategorien

- jung, gesellig und humorvoll
- phantasievoll, neugierig und innovativ
- ernst, strebsam und erfolgreich

wurden von mir ausgearbeitet und benannt.

Im weiteren Teil wird beschrieben, was die einzelnen Typen ausmacht, welche fiktiven FilmarchitektInnen ihnen zugeordnet sind und wie die Typen dargestellt werden. Außerdem werden ihre körperlichen, sozialen und psychischen Eigenschaften, erörtert und ihr räumlicher Kontext untersucht.

1 Schüren Verlag

2 Eder, Jens, S. 707ff.

IV.II.I

Was sie gemeinsam haben

KREATIV

BEGABT

GUTAUSSEHEND

TALENTIERT

GEBILDET

Der Beruf ArchitektIn wird im Film gewählt, wenn eine Person gebildet, kreativ und begabt wirken soll. Alle ArchitektInnen dieser Untersuchung sind außerdem gutaussehend und haben großes Talent. Der künstlerische Erfolg ist lediglich von äußeren Faktoren abhängig, da sie alle sehr talentiert und begabt dargestellt werden und selbst nichts für Misserfolge können.

Die Arbeit wird, je nachdem wie es für die Handlung notwendig ist, unterschiedlich zeitintensiv und lukrativ dargestellt. In den meisten Fällen verdienen sie jedoch genug Geld, um sich ihren Lebensunterhalt zu verdienen und verbringen dafür verhältnismäßig viel Zeit bei der Arbeit.

Großteils wirken fiktiven FilmarchitektInnen sympathisch auf das Publikum, nur in zwei Fällen ist der Architekt der Widersacher des „Helden" und wird als „Bösewicht" dargestellt.

Ein weiterer Grund für die Berufswahl könnte die einfache Möglichkeit der Darstellung des Berufs sein. Planrollen, Zeichenbretter und Modelle sind relativ einfache und günstige Filmrequisiten, die vom Publikum rasch zugeordnet werden können.

Im Gegensatz zu Ärzten, Anwälten, Polizisten und Politikern, die meistens von einem gewissen Nervenkitzel begleitet werden, erfordert der Beruf von ArchitektInnen Kreativität und schafft interessante, eigene Charaktere. Außerdem sind ArchitektInnen gleichzeitig Teil der geheimnisvollen Kunst, aber auch des bodenständigen Geschäftslebens.

Einteilung

Jung, gesellig und humorvoll

Abb. 4.05: Joe Godman in „Partners“ USA 2012

Abb. 4.06: Louis McManus in „Partners“ USA 2012

Abb. 4.07: Grace Adler in „Will u. Grace“ USA 1998-2006

Abb. 4.08: Virginia in „Virginia auf Männerfang“ USA 1937

Abb. 4.09: Ted Mosby in „How I M. Y. Mother“ USA 2005-2014

Abb. 4.10: Anett Berger in „Tatort“ Deutschland 2009

Abb. 4.11: Melanie Parker in „Tage wie Dieser“ USA 1996

Abb. 4.12: Ben Newman in „Klick“ USA 2006

PHANTASIEVOLL, NEUGIERIG UND INNOVATIV

Abb. 4.13: Jack in „To Rome With Love“ USA 2012

Abb. 4.14: Ariadne in „Inception“ USA 2010

Abb. 4.15: Newton Davis in „Housesitter.“ USA 1992

Abb. 4.16: Miles Harding in „Electric Dreams“ USA 1984

Abb. 4.17: Michel in „Drei Männer u. ein Baby“ FRA 1985

Abb. 4.18: Will Francis in „Einbruch u. Diebstahl“ GB 2006

Abb. 4.19: Tom Hansen in „500 Days of Summer“ USA 2009

Abb. 4.20: Howard Roark in „E. M. w. Sprengst.“ USA 1949

Abb. 4.21: Sandy in „Einbruch und Diebstahl“ GB 2006

Abb. 4.22: David Murphy in „Ein unm. A.“ USA 1993

Abb. 4.23: Alex Wyler in „Das Haus am See“ USA 2006

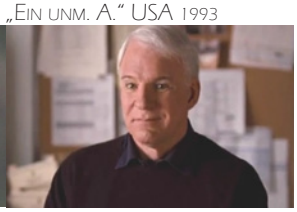


Abb. 4.24: Adam Schiffer in „Wenn Liebe s. e. w.“ USA 2009

ERNST, STREBSAM UND ERFOLGREICH

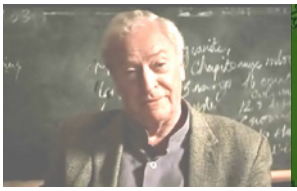


Abb. 4.25: Miles Stephen in „Inception“ USA 2010

Abb. 4.26: Frank Gehry in „Die Simpsons“ USA 1989-2015

Abb. 4.27: John Foy in „To Rome with Love“ USA 2012

Abb. 4.28: Eliot Markham in „Columbo“ USA 1972

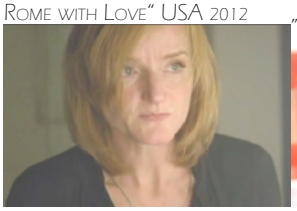


Abb. 4.29: Sophia Martens in „Tatort “ Deutschland 2009

Abb. 4.30: Alex Wyler in „Das Haus am See“ USA 2006

Abb. 4.31: Georg Winter in „Der Arch.“ Deutschland 2008

Abb. 4.32: Gavin Agnew in „Auch Liebe m. m. F.“ USA 2007

Abb. 4.33: Tom Hartman in „Am wilden Fluss“ USA 1994

Abb. 4.34: Michael Newman in „Klick“ USA 2006

Abb. 4.35: Mitch Hiller in „Genug“ USA 2002

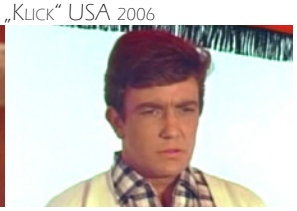


Abb. 4.36: Mark Wallace in „Zwei a. gl. Weg“ USA 1967

IV.II.II

Sie sind jung, gesellig und humorvoll

Der Beruf der jungen, geselligen und humorvollen ArchitektInnen steht nicht im Mittelpunkt der Handlung, sondern nimmt nur einen kleinen Teil der Darstellung ein. Ihre Arbeitstätigkeit wird simpel und wenig zeitintensiv dargestellt.

Die fiktiven ArchitektInnen sind zumindest für eine Zeit der Darstellung selbstständig und haben ein eigenes Büro mit einer angestellten Sekretärin, oder arbeiten von zu Hause aus. Diese Gruppe liebt ihren Job und übt ihn gerne aus. Trotzdem hat sie jede Menge Zeit, um ihren persönlichen Freizeitaktivitäten nachzugehen (Abb. 4.33).

Die jungen, geselligen und humorvollen ArchitektInnen verdienen mit ihrem Beruf genug Geld, um sich ihren Lebensunterhalt finanzieren zu können. Keiner von ihnen hat langfristig finanzielle Sorgen und auch der künstlerische Erfolg stellt keinen Grund zur Besorgnis dar.

Das Hauptaugenmerk der Gruppe liegt auf ihrer Freizeitgestaltung, die sich oft mit dem Beruf vermischt, da sie häufig am Arbeitsplatz von Freunden besucht wird (Abb. 4.34). Die Arbeitszeit wird sehr flexibel dargestellt, da es auch vorkommt, dass sie sich schon am Nachmittag mit Freunden treffen (Abb. 4.35).

Abb. 4.37: Grace Adler verbringt zu Hause Zeit mit ihren Freunden, in „Will und Grace“ USA 1998-2006

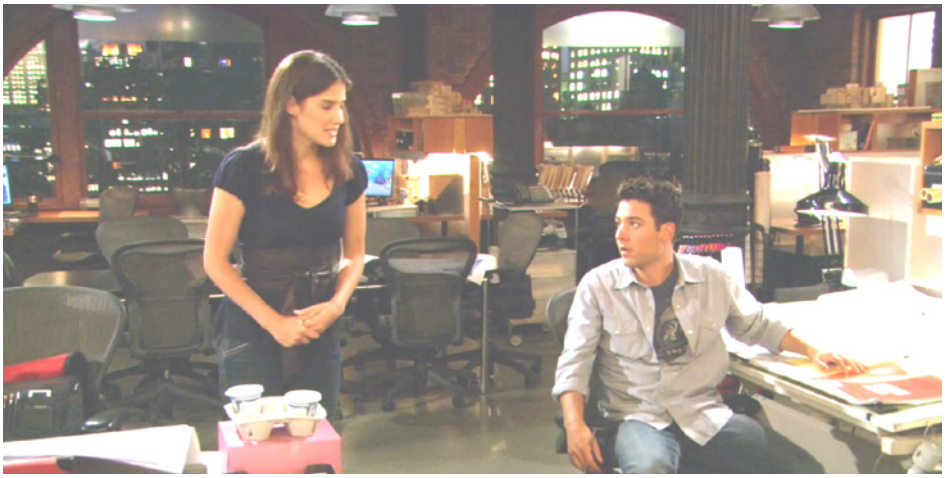


Abb. 4.38: Ted Mosby wird von seiner Freundin im Büro besucht, in „How I Met Your Mother“ USA 2005-2014

Abb. 4.39: Ted Mosby verbringt mit seinen Freunden Zeit in einem Pub, in „How I Met Your Mother“ USA 2005-2014

IV.II.III

Sie sind phantasievoll, neugierig und innovativ

Die zweite Gruppe von ArchitektInnen sind phantasievolle und künstlerische Menschen, die ihren Einfallsreichtum in ihrem Beruf ausleben wollen. Die Arbeit nimmt einen wesentlichen Teil der Handlung ein, da sie viel Zeit für die Architektur aufbringen. Den neugierigen ArchitektInnen reicht es nicht einfach ihrer Arbeit nachzugehen, da sie dort oft nicht ihre ganze Kreativität ausleben können. Sie entwerfen auch in ihrer Freizeit und wollen neue Dinge entdecken und Architektur schaffen, die ihren Mitmenschen gefällt und ihr Leben vereinfacht.

Miles Harding entwickelt in „Electric Dreams" einen erdbebensicheren Baustein, der besonders in seiner Heimatstadt San Francisco sehr nützlich sein kann (Abb. 4.36 und 4.37) und David Murphy arbeitet in „Ein unmoralisches Angebot" in seiner Freizeit an einem Haus, das alles beinhaltet, was Architektur für ihn bedeutet (Abb. 4.38). Außerdem zeigt er gerne anderen Leuten Gebäude die er besonders interessant findet und versucht so seine Leidenschaft und sein Wissen weiterzugeben.

Abb. 4.40: Miles Harding entwickelt einen Erdbebensicheren Baustein in seiner Freizeit in „Electric Dreams“ USA1984

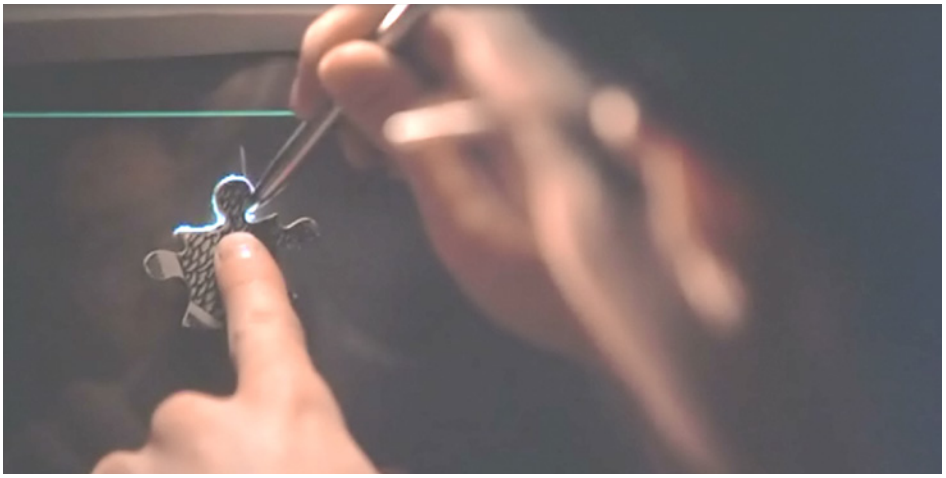


Abb. 4.41: Miles Harding verwendet für diese Zeit ungewöhnliche Hilfsmittel für seine Forschung in „Electric Dreams“ USA 1984

Abb. 4.42: David Murphy entwirft ein Haus, das alles was Architektur für ihn bedeutet, beinhaltet, in „Ein unmoralisches Angebot“ USA 1993

IV.II.IV

Sie sind ernst, strebsam und Erfolgreich

Die ernsten und strebsamen ArchitektInnen wollen um jeden Preis erfolgreich sein. Sei es um ihre Vorstellungen von Architektur durchsetzen, möglichst viel Geld zu verdienen, Anerkennung zu bekommen oder um sich selbst als ArchitektIn zu verewigen. Das wird durch Vorträge von ihnen (Abb. 4.39) oder Auszeichnungen, die sie bekommen, (Abb. 4.40) dargestellt.
Sie erwarten Bestätigung von ihrem Beruf und wollen ihre Arbeit immer perfekt machen. Dabei verzeihen sie sich keine Fehler und stecken viel Zeit und Energie in ihren Beruf (Abb. 4.41). Das verlangt viel Kraft, die ihnen dann in anderen Bereichen ihres Lebens fehlt.
Dafür nehmen sie Konflikte in Kauf oder dass andere Menschen dabei verletzt werden, aber auch, dass sie ihre eigenen Wünsche zurückstellen oder ihre Prinzipien verraten müssen. Von ihrer Familie erwarten sie sich Verständnis und von ihren ArbeitgeberInnen und den KlientInnen Anerkennung dafür.

Abb. 4. 43: Sophia Martens hält einen Vortrag über ihre Projekte in „Tatort - Architektur eines Todes“ Deutschland 2009

Abb. 4.44: Michael Newman bekommt die Auszeichnung „Architekt des Jahres“ in „Klick“ USA 2006

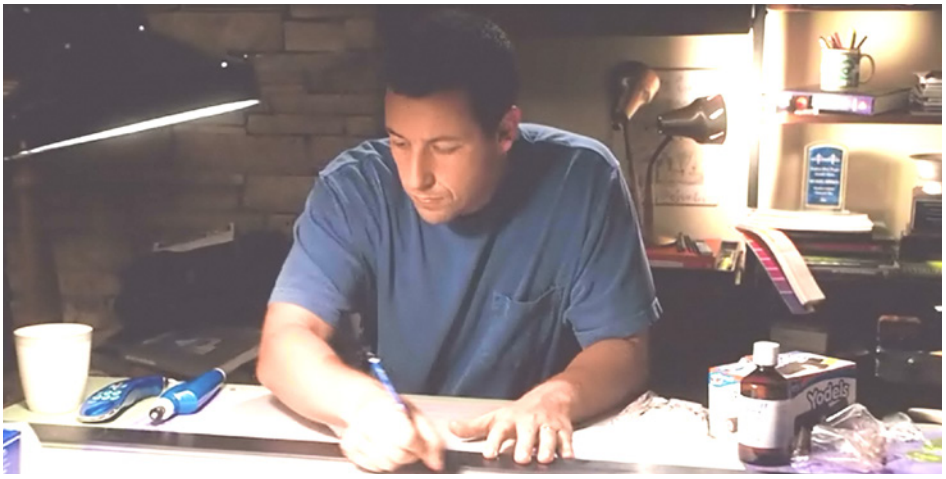


Abb. 4.45: Michael Newman arbeitet in der Nacht, um sein Arbeitspensum zu schaffen in „Klick“ USA 2006

Arbeitsweise

zeichnet mit der Hand

zweifelt ab und zu an seinen Fähigkeiten

Die jungen ArchitektInnen zeichnen mit der Hand und werden talentiert dargestellt (Abb. 4.42). Trotzdem zweifeln sie hin und wieder an ihren Fähigkeiten und ob sie den Anforderungen des selbstständigen Berufslebens gewachsen sind (Abb. 4.43).

Die Angestellten haben großen Respekt und auch ein wenig Angst vor ihren Vorgesetzten und wollen sie immer wieder aufs Neue beeindrucken.

Der Beruf steht trotzdem nicht an erster Stelle, da das persönliche Umfeld der geselligen ArchitektInnen ein wichtiger Bestandteil ihres Lebens ist und nicht durch Erfolg bei der Arbeit ersetzt werden kann. Daher versuchen sie ihre Arbeitszeit im Rahmen zu halten und einen Ausgleich in der Freizeit zu schaffen. Wenn es für die Handlung notwendig ist, kommt es aber trotzdem vor, dass die jungen ArchitektInnen länger arbeiten und großen Zeitdruck haben (Abb. 4.44).

Trotz ihrer Prioritäten sind sie sowohl finanziell, als auch künstlerisch erfolgreich und müssen sich keine Sorgen um ihre Karriere machen.

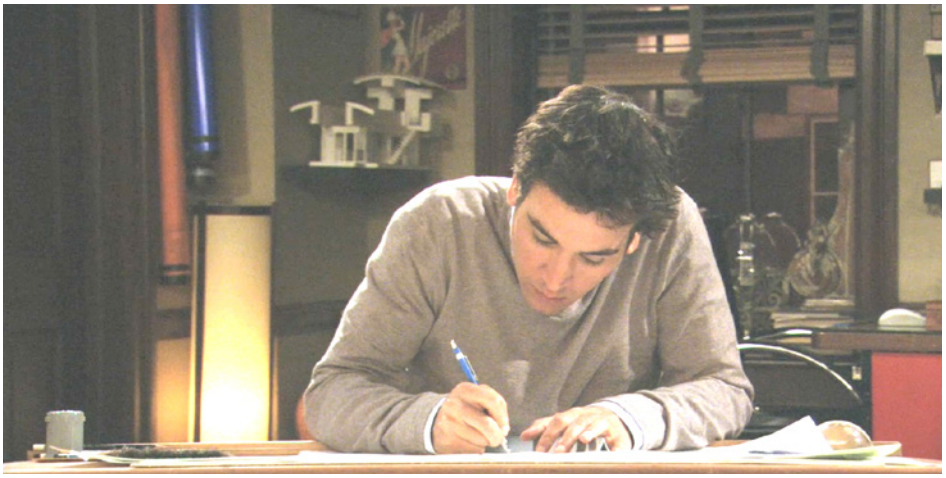


Abb. 4.46: Ted Mosby arbeitet an einem Entwurf, in „How I Met Your Mother" USA 2005-2014

Abb. 4.47: Ted Mosby zweifelt an seinem Können, in „How I Met Your Mother" USA 2005-2014

Abb. 4.48: Grace Adler stellt ihre Fähigkeiten in Frage, in „Will und Grace" USA 1998-2006

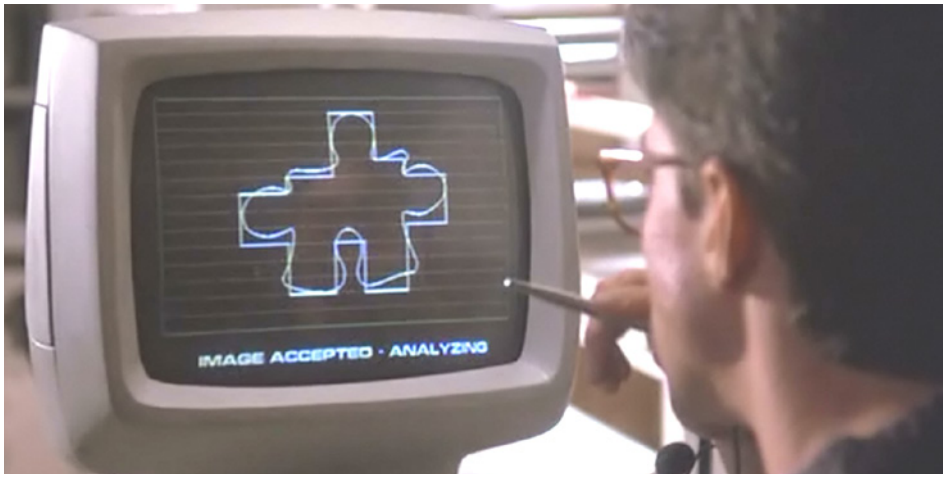


Abb. 4.49: Miles Harding arbeitet in seiner Freizeit an einem Erdbebensicheren Baustein, in „Electric Dreams“ USA 1984

Sie sind phantasievoll, neugierig und innovativ

will die Welt verbessern

Arbeitet in der Freizeit an eigenen Architekturprojekten

Die meisten innovativen ArchitektInnen sind angestellt, oder arbeiten für einen bestimmten Auftraggeber. Sie haben bei ihrer Arbeit keine volle Entscheidungsgewalt und müssen sich meistens den Meinungen anderer beugen. Wegen dieser Einschränkungen versuchen sie in ihrer Freizeit ihre eigene Form von Architektur zu machen und leben ihre innovativen Ideen in ihrer Freizeit aus (Abb. 4.49).

Andere sehen ihren Beruf als Berufung und wollen nicht für andere Leute arbeiten, da sie das in ihrer Verwirklichung einschränken würde. Die ArchitektInnen möchten sich mit ihrer Arbeit von anderen abheben oder ihre eigene Vision durchsetzen. Sie nehmen dafür Anfeindungen oder finanzielle Schwierigkeiten in Kauf, da Anerkennung oder Geld für sie weniger wichtig sind, als ihre Architektur. Ihre Berufswahl stellen sie nie in Frage, da sie überzeugt sind das Richtige zu tun.

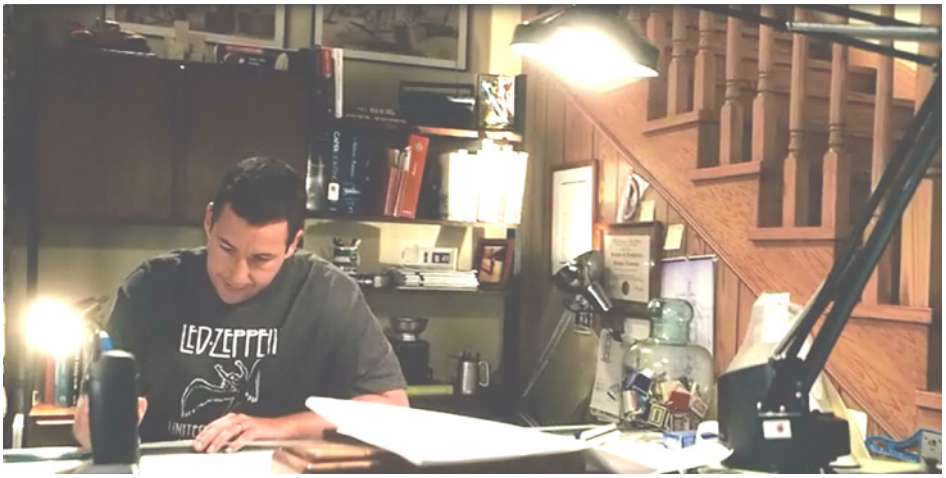


Abb. 4.50: Michael Newman arbeitet in der Nacht, um befördert zu werden, in „Klick“ USA 2006

Sie sind ernst, strebsam und Erfolgreich

der Entwurfsprozess wird vereinfacht dargestellt

arbeitet sehr viel

Die angestellten, strebsamen ArchitektInnen stehen unter sehr großem Erfolgsdruck. Sie arbeiten lange und viel, um ihren Anforderungen gerecht zu werden und alle zufriedenzustellen. Sie mögen ihren Beruf, allerdings nimmt er zu viel Zeit in Anspruch, wodurch sie oft ein schlechtes Gewissen ihrer Familie gegenüber haben. Einerseits möchten sie ihre Arbeit so gut wie möglich machen, andererseits wollen sie dafür nicht ihre gesamte Freizeit opfern. Die selbstständigen, ernsten ArchitektInnen haben ihr eigenes Büro mit einigen Mitarbeitern. Dafür mussten sie hart arbeiten und einiges opfern. Nicht nur Michael Newman in „Klick“ arbeitet Tag und Nacht (Abb. 4. 46) auch andere FilmarchitektInnen vernachlässigen ihre Familien und Freunde und entfernen sich von ihnen. Des Weiteren werden auch Ideale aufgegeben, um finanziell erfolgreich zu sein.

Zwei außergewöhnliche Beispiele sind Georg Winter in „Architekt“ der statt seiner großen Liebe, die Tochter seines Mentors geheiratet hat, um sein Büro übernehmen zu können und Eliot Markham in „Columbo - Ein Denkmal für die Ewigkeit“, der sogar bereit ist zu töten, um einen Auftrag nicht zu verlieren.

Entwurfsarbeit

entwirft in kurzer Zeit

Einflüsse stammen aus unmittelbarer Umgebung

Die Entwurfsarbeit nimmt bei den geselligen ArchitektInnen nicht viel Zeit in Anspruch, oder wird überhaupt nicht dargestellt. Meist werden sie zeichnend oder, wenn die Arbeit gerade getan ist, gezeigt. Auf ihre Intentionen oder Entwürfe wird kaum eingegangen, lediglich die Phase des Zweifelns an den eigenen Fähigkeiten wird veranschaulicht. Sie arbeiten nur in sehr seltenen Fällen in der Nacht und nie am Wochenende.

Ted Mosby in der Serie „How I Met Your Mother" entwirft in kurzer Zeit einen kompletten Wolkenkratzer, dessen Entwurf nur durch eine Zeichnung veranschaulicht wird. Dieses Bild ist auch die Grundlage seiner Präsentation, deren Hauptteil, neben einem Portfolio, der Vortrag des Architekten ist (Abb. 4.47). Um seinem ehemaligen Professor von seiner Genialität zu überzeugen, baut er hingegen ein Modell, um ihm so seinen Entwurf zu präsentieren (Abb. 4.48).

Grace Adler in der Fernsehserie „Will und Grace" arbeitet hauptsächlich für private AuftraggeberInnen, die gewisse Vorstellungen und Einschränkungen für ihre Arbeit vorgeben. Als sie für einen Wettbewerb entwerfen soll, zweifelt sie an ihren Fähigkeiten und tut sich sehr schwer einen außergewöhnlichen Entwurf ohne Vorgaben zu schaffen. Das Konzept zeichnet sie sowohl zu Hause am Esstisch, als auch im Büro mit der Hand. Das Ergebnis wird bei der Preisverleihung gezeigt, währen der Prozess des Einrichtens nicht veranschaulicht wird (Abb.4.49).

Vorbilder für ihre Entwürfe suchen die geselligen ArchitektInnen in ihrer unmittelbaren Umgebung, wie Ted Mosby, dessen Entwurf stark dem Empire State Building ähnelt.

Abb. 4.51: Ted Mosby präsentiert seinen Entwurf eines Wolkenkratzers für eine Bank, in „How I Met Your Mother“ USA 2005-2014

Abb. 4.52: Ted Mosby mit dem Modell seines Entwurfs in der Universität, in „How I Met Your Mother“ USA 2005-2014

Abb. 4.53 Grace Adler in dem von ihr, für einen Wettbewerb, entworfenen Mediatationsraum in „Will und Grace“ USA 1998-2006

Sie sind phantasievoll, neugierig und innovativ

Nützt jede freie Minute zum Entwerfen

entwirft mit Hilfe von Zeichnungen

Von den innovativen ArchitektInnen arbeitet keiner aktiv am Computer. Nur Miles Harding lässt sich in „Electric Dreams" bei der Entwicklung seines Bausteins von seinem, zum Leben erweckten, Computer helfen. Einige haben zwar, vor allem in neueren Filmen, Computer im Büro, werden aber nie mit diesen arbeitend gezeigt.

Die häufigste Entwurfsart der phantasievollen ArchitektInnen sind Zeichnungen mit der Hand (Abb. 4.50), sowohl am Zeichenbrett als auch in allen Varianten, wie zum Beispiel auf Papierservietten, oder auf einer Hand. Teilweise wird auch mithilfe eines Modells gearbeitet (Abb. 4.51). Sie nützen jede freie Minute, um Architektur zu machen.

Andere neugierige ArchitektInnen sieht das Publikum nicht beim Entwerfen. Der Entwurf ist entweder schon zu Beginn des Filmes vorhanden oder ist nicht Teil der Handlung. Lediglich die Präsentation und das Endergebnis werden gezeigt. Die ZuseherInnen erfahren nicht, wie die innovativen ArchitektInnen entwerfen, ob sie das alleine oder mit jemandem gemeinsam gemacht haben, oder wie lange diese Arbeit gedauert hat. Nur bei „Ein unmoralisches Angebot" sieht man, wie der Entwurf des Architekten zumindest teilweise realisiert wird (Abb. 4.52).

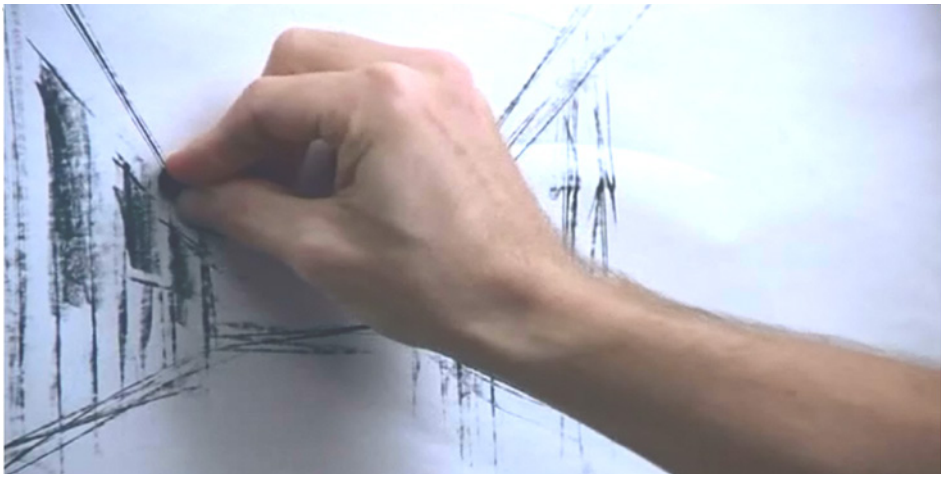


Abb. 4.54: David Murphy arbeitet an dem Entwurf für sein Traumhaus, in „Ein unmoralisches Angebot“ USA 1993

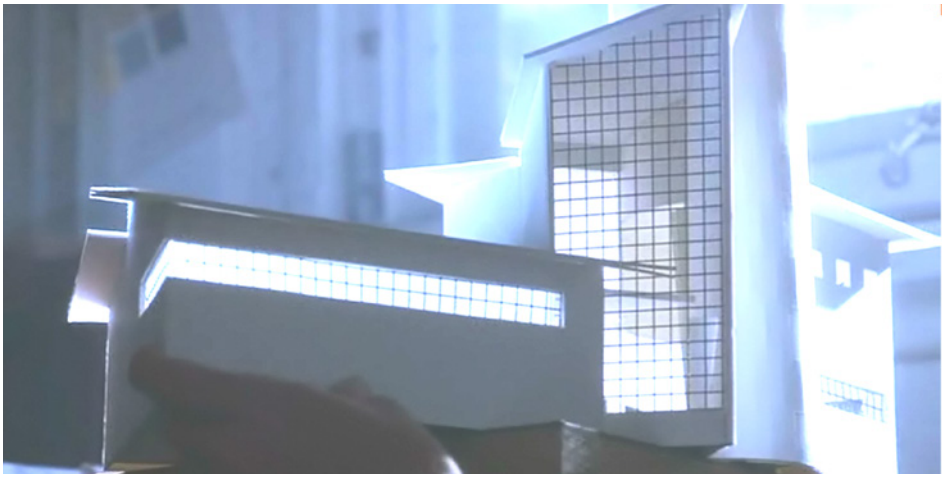


Abb. 4.55: Modell des Entwurfs von David Murphy, in „Ein unmoralisches Angebot“ USA 1993

Abb. 4.56: Halb realisiertes Gebäude von David Murphy, in „Ein unmoralisches Angebot“ USA 1993

Sie sind ernst, strebsam und Erfolgreich

ARBEITEN ALLEINE

Entwürfe werden anhand von Modellen gezeigt

Die Entwürfe der strebsamen ArchitektInnen werden dem Publikum hauptsächlich mit Hilfe von Modellen näher gebracht. Die angestellten, erfolgreichen ArchitektInnen arbeiten alleine an ihren Entwürfen, ohne Hilfe oder Rücksprache mit anderen. Sie machen alle Teile des Entwurfs von der ersten Idee bis zum Modellbau selbst und scheinen keine Hilfe zu benötigen (Abb. 4.57). Ob sie ihre Arbeit gut machen, entscheiden die AuftraggeberInnen bei Präsentationen wo auch der Vorgesetzte dabei ist (Abb. 4.58).

Die selbstständigen, ernsten ArchitektInnen sieht man in den bewegten Bildern nicht entwerfend. Sie werden bei Besprechungen, Präsentationen, oder Preisverleihungen gezeigt, was den Eindruck erweckt, als hätten sie es nicht mehr nötig, selbst aktiv zu werden. So erklärt auch in „Tatort - Architektur eines Todes" ein Mitarbeiter von Sophia Martens den Ermittlern das Arbeitsmodell und nicht die Architektin selbst (Abb. 4.59).

Abb. 4.57: Michael Newman arbeitet alleine an einem Modell, in „Klick“ USA 2006

Abb. 4.58: Michael Newman Präsentiert seinen Entwurf anhand eines Modells, in „Klick“ USA 2006

Abb. 4.59: Ein Arbeitsmodell des Entwurfs, in „Tatort - Architektur eines Todes“ Deutschland 2009

Sie sind jung, gesellig und humorvoll

Arbeitsplatz

Mehrpersonenbüro

Gegenstände werden kreativ eingesetzt

Der Arbeitsplatz der geselligen ArchitektInnen ist ein Mehrpersonenbüro, das im Normalfall ordentlich aufgeräumt ist. Nur wenn sie sehr viel zu tun haben liegen Bücher, Pläne und Modelle, sowie Muster und Stifte umher. Um das Architekturbüro als solches erkennbar zu machen werden Modelle, Pläne, Computer und andere Accessoires platziert (Abb. 4.60). Diese Dinge sollen die vielen unterschiedlichen Aufgaben und das große Arbeitspensum verdeutlichen. Die jungen ArchitektInnen werden im Büro kaum alleine gezeigt. Entweder wird mit den PartnerInnen oder den AssistentInnen geredet, AuftraggeberInnen das neue Projekt vorgestellt, es gibt eine Besprechung oder es sind FreundInnen zu besuch (Abb. 4.61). Die Büros bestehen aus einem Raum, in dem die Arbeit stattfindet.

Die Möbel sind teilweise von namhaften Designern, wie zum Beispiel die Aluminiumsessel in „Partners" von Ray und Charles Eames, oder haben ein ausgefallenes Design, wie der Sessel „Major" von JUSThome (Abb. 4.62).

Diese Elemente werden mit kreativ eingesetzten preiswerten Gegenständen, wie einem Flaschenhalter von Ikea, der für die Aufbewahrung von Planrollen verwendet wird, kombiniert (Abb. 4.63).

Abb. 4.60: Grace Adler mit ihrer Assistentin und Putzfrau in ihrem Büro, in „Will und Grace“ USA 1998-2006

Abb. 4.61: Eine Besprechung mit Ted Mosby in seinem Büro, in „How I Met Your Mother“ USA 2005-2014

Abb. 4.62: Aluminiumsessel von Ray und Charles Eames und Sessel Major von JUSThome, in „Partners“ USA 2012

Abb. 4.63: Weinregal als Planrollenhalterung, in „Partners“ USA 2012

Sie sind phantasievoll, neugierig und innovativ

Großraumbüros

viel Kommunikation untereinander

Die Arbeitsplätze der innovativen ArchitektInnen sind hauptsächlich Großraumbüros, wie das, in dem Miles Harding in dem Film „Electric Dreams" arbeitet. Die Arbeitsplätze sind nur teilweise durch niedrige Wände voneinander abgetrennt, bieten wenig Privatsphäre und bestehen aus Zeichentischen, an denen die meiste Zeit gearbeitet wird (Abb. 4.64). Die Einrichtung ist zweckmäßig und bis auf den Zeichentisch, eine Gelenklampe und teilweise Regale oder weitere Tische, gibt es keine Möbel. Diese Arbeitsplätze wirken daher sehr unpersönlich und auf Effizienz ausgelegt.

Die Arbeitsplätze der Studenten an der Universität an der David Murphy im Filim „Ein unmoralisches Angebot" unterrichtet, wirken ebenfalls wie ein Großraumbüro. Im Unterschied zum Büro von Miles Harding sind die Arbeitsplätze überfüllt mit Menschen und persönlichen Gegenständen (Abb. 4.65).

Ein besonderes Büro ist im Film „Einbruch und Diebstahl" zu sehen, das in einem alten Lagerhaus untergebracht ist. Die hohen Decken bieten viel Raum und die Arbeitsplätze sind ohne Trennung im Gebäude angeordnet. Durch die Größe und die verschieden Ebenen wirkt es trotzdem, als hätte jeder seinen eigenen Bereich, zwischen denen Besprechungszonen entstehen (Abb. 4.66).

Abb. 4.64: Miles Harding arbeitet in einem Grossraumbüro, in „Electric Dreams“ USA 1984

Abb. 4.65: David Murphy an der Universität, in „Ein unmoralisches Angebot“ USA 1993

Abb. 4.66: das Büro in einem alten Lagerhaus in King ’s Cross, in „Einbruch und Diebstahl“ Grossbritannien 2006

Sie sind ernst, strebsam und Erfolgreich

Einzelbüro

Umso höher die Stellung, desto teurer die Ausstattung

Die angestellten, erfolgreichen ArchitektInnen verbringen sehr viel Zeit an ihrem Arbeitsplatz. Dieser ist meistens ein Einzelbüro (Abb. 4.67) und zeigt die gehobenere Stellung, im Gegensatz zu denen, die im Großraumbüro arbeiten (Abb. 4.68). Je höher die Stellung ist, umso größer wird das Büro und auch die Einrichtung wird dem Rang angepasst und somit wertvoller.

Das ist vor allem an der Schreibtischlampe mit Gelenk abzulesen, die beinahe in jedem Büro zu finden ist. Es gibt sie in den unterschiedlichsten Ausführungen und Farben, zum Klemmen am Zeichentisch, zum Stellen am Schreibtisch, vom sogenannten „No Name Produkt" bis hin zur Designerausführung, immer passend zum finanziellen Erfolg des Büros.

Das zeigt sich auch im Büro von Georg Winter in „Der Architekt", welches mit der Designerlampe von Artemide ausgestattet ist (Abb. 4.69).

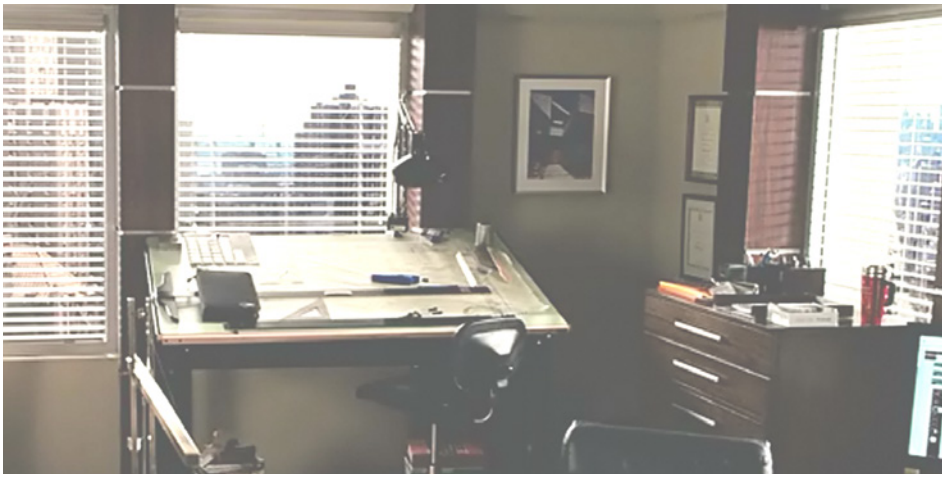


Abb. 4.67: Michael Newmans Einzelbüro das seine leitende Funktion symbolisiert, in „Klick" USA 2006

Abb. 4.68 : Das Grossraumbüro in dem die Angestellten ohne leitende Funktion arbeiten, in „Klick" USA 2006

Abb. 4.69 : Das Büro von Georg Winter in „Der Architekt" Deutschland 2008

Sie sind jung, gesellig und humorvoll

Erscheinungsbild

FRÖHLICH

LEBENSLUSTIG

Die Charaktere der geselligen ArchitektInnen sind zwischen 25 und 30 Jahren alt und arbeiten noch nicht sehr lange in ihrem Beruf. Die humorvollen Architekten haben alle braunes kurzes bis mittellanges Haar, das sie mit Haargel in die richtige Form bringen. Nur einer der geselligen Architekten trägt einen Dreitagebart, alle anderen sind glatt rasiert. Die Architektinnen sind dezent geschminkt, tragen unauffälligen Schmuck und ihre langen Haare sind meist offen.

Die humorvollen ArchitektInnen sind weiß, schlank, gutaussehend und tragen in der Freizeit legere und bequeme Kleidung (Abb. 4.70). Bei der Arbeit sind sie elegant und stilvoll gekleidet und tragen ein Sakko, einen Anzug mit Krawatte oder ein Kostüm (Abb. 4.71).

Die Gesichter der jungen ArchitektInnen strahlen gute Laune, sowie Enthusiasmus aus und wirken sympathisch, was sie besonders kontaktfreudig und lebenslustig wirken lässt. Lediglich vor wichtigen Präsentationen oder Besprechungen sind sie nervös, wirken unsicher und gestresst (Abb. 4.72).

Abb. 4.70: Ted Mosby in seiner Freizeit, in „How I Met Your Mother“ USA 2005-2014

Abb. 4.71: Ted Mosby bei einer wichtigen Präsentation in der Arbeit, in „How I Met Your Mother“ USA 2005-2014

Abb. 4.72: Grace Adler ist nervös und unsicher wegen einer Besprechung, in „Will und Grace“ USA 1998-2006

Sie sind phantasievoll, neugierig und innovativ

NACHDENKLICH

ZURÜCKHALTEND

Die neugierigen ArchitektInnen sind mehrheitlich zwischen 25 und 35 Jahren alt, nur einer ist über 50. Die innovativen ArchitektInnen strahlen Ruhe, Gelassenheit und Vertrauen aus und sind gleichzeitig fokussiert, konzentriert und introvertiert (Abb. 4.73). Bei der Arbeit sind sie je nach Anlass und Stellung unterschiedlich gekleidet. Für Vorstellungsgespräche und Besprechungen tragen sie Anzug oder Sakko, während sie im normalen Arbeitsalltag, ohne Kundenkontakt, legerer gekleidet sind. Je höher die Stellung von innovativen ArchitektInnen ist, desto eleganter kleiden sie sich. Miles Harding trägt im Film „Electric Dreams", wie alle anderen MitarbeiterInnen in seinem Büro Anzug. Das erweckt den Anschein, als gäbe es in Großraumbüros eine Kleidervorschrift (Abb. 4.74). Er ist auch der Einzige, der eine Brille trägt und seine Haare sind, wie die aller innovativen Architekten ordentlich frisiert, aber nicht sonderlich gestylt. Ebenso wie bei den jungen Architekten trägt auch bei den innovativen nur einer einen Bart. Die neugierige Architektin hat langes braunes Haar, das sie offen trägt. Sie ist nicht geschminkt, leger gekleidet, trägt weder Schmuck, noch hohe Schuhe, was ihre Natürlichkeit unterstreicht und sie unkompliziert wirken lässt (Abb. 4.75).

Abb. 4.73: David Murphy trägt für ein Vorstellungsgespräch ein Sakko, in „Ein unmoralisches Angebot“ USA 1993

Abb. 4.74 Miles Harding ist wie alle anderen im Büro elegant gekleidet, in „Electric Dreams“ USA 1984

Abb. 4.75: Die neugierige, natürliche Architektin Ariadne in „Inception“ USA 2010

Sie sind ernst, strebsam und Erfolgreich

Stolz

Streng

Die Mimik der erfolgreichen ArchitektInnen ist ernst und teilweise besorgt, was sie kühl, unnahbar und nicht besonders glücklich wirken lässt und ihren MitarbeiterInnen Autorität vermittelt (Abb. 4.76). Meistens lassen sie sich ihre Sorgen nur in ungestörten Momenten, in denen sie alleine sind, anmerken, um keine Schwäche zu zeigen. Sie sind von ihren Fähigkeiten überzeugt, da sie sich schon oft beweisen mussten und viel Erfahrung gesammelt haben. Hinter ihrem Erfolg steckt jahrelange, harte Arbeit.

Der Großteil der ernsten ArchitektInnen ist über 50 Jahre alt und man sieht ihnen ihre Lebenserfahrung an. Die älteren Architekten haben graue Haare, die ihr Alter, Erfahrung und Weisheit vermitteln, die man nur durch jahrelange Praxis erlangen kann (Abb. 4.77). Trotz ihres fortgeschrittenen Alters tragen nur zwei der ErfolgsarchitektInnen eine Brille. Die jüngeren Erfolgsarchitekten haben kurze, braune und adrett frisierte Haare. Die strebsamen Architekten tragen bei der Arbeit alle Anzüge, während sie in der Freizeit teilweise legerer gekleidet sind (Abb. 4.78).

Die ernste Architektin hat schulterlanges, blondes Haar, welches sie offen trägt. Ihre Kleidung und Schmuck sind hochwertig und elegant und vermitteln Erfolg.

Abb. 4.76: Die erfolgreiche Architektin Sophia Martens zeigt nur in Momenten, in denen sie alleine ist, ihre Sorgen, in „Tatort - Architektur eines Todes" Deutschland 2009

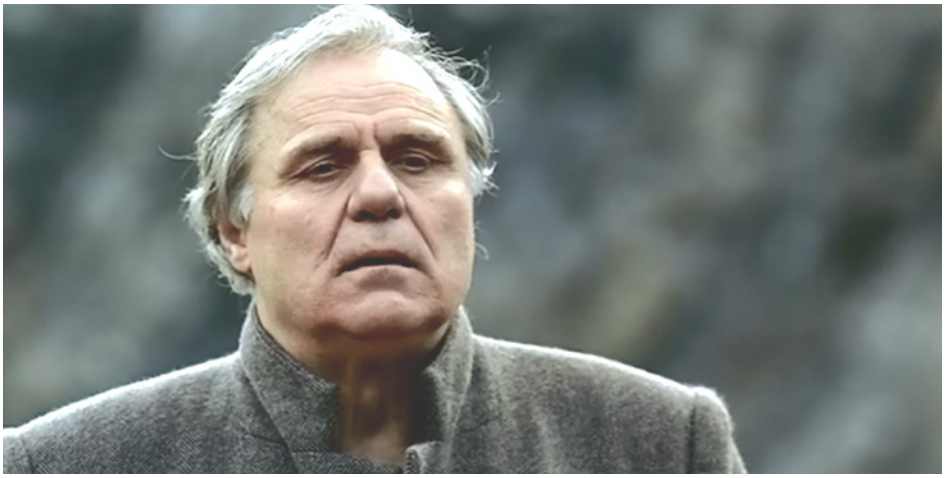


Abb. 4.77: Der erfahrene Architekt Georg Winter, in „Der Architekt" Deutschland 2008

Abb. 4.78: Der ernste Architekt Michael Newman trägt Sakko bei der Arbeit, in „Klick" USA 2006

Sie sind jung, gesellig und humorvoll

persönliches Umfeld

viele Freunde

unternehmungslustig

Die FreizeitarchitektInnen verbringen den Großteil ihrer Zeit mit Freunden. Sie sind extrovertiert, gehen gerne aus, lernen mit Freude neue Leute kennen und ihre Freizeit scheint ihnen wichtiger zu sein als ihr Beruf. Ted Mosby in der Fernsehserie „How I Met Your Mother" verbringt viel Zeit mit seinen Freunden im Pub MacLaren's, dem Stammlokal der Gruppe (Abb. 4.79). Auch Grace Adler in „Will und Grace" verbringt viel Zeit mit ihrem Mitbewohner und ihren FreundInnen (Abb. 4.80). Sie unterhalten sich, spielen Spiele, unternehmen etwas gemeinsam, oder sind einfach nur für einander da. Außerdem trinken die humorvollen ArchitektInnen gerne und oft Alkohol in Gesellschaft (Abb. 4.81). Ihr enger Freundeskreis ist ein wichtiger Bestandteil ihres Lebens und dient in gewisser Weise als Familienersatz, da sie alle weit weg von ihren Verwandten leben. Die jungen ArchitektInnen sind nicht verheiratet und haben keine Kinder. Sie haben entweder bereits PartnerInnen oder sind auf der Suche nach LebensgefährtInnen. Ihre Verpflichtungen sind nicht besonders groß und sie sind nur für sich selbst verantwortlich.

Abb. 4.79: Ted Mosby mit seinem Freund in an der Bar, während er eine neue Bekanntschaft macht, in „How I Met Your Mother" USA 2005-2014

Abb. 4.80: Grace Adler sucht Hilfe bei ihren Freunden, in „Will und Grace" USA 1998-2006

Abb. 4.81: Ted Mosby bei einer Flasche Bier mit seinen FreundInnen, in „How I Met Your Mother" USA 2005-2014

Sie sind phantasievoll, neugierig und innovativ

wenige Freunde

introvertiert

Die Freizeit der innovativen ArchitektInnen wird oft mit ihrem Beruf vermischt, da sie auch in ihrer Freizeit entwerfen, oder die Arbeit ihr gesamtes Leben einnimmt. Daher haben sie wenig Zeit für einen großen Freundeskreis. Sie haben wenige gute Freunde, die teilweise auch Arbeitskollegen sind (Abb. 4.82). Mit ihnen können sie ihre Probleme besprechen, unternehmen aber kaum etwas mit ihnen, da sie ihre freie Zeit lieber mit dem Entwerfen verbringen. Nur für eine Frau, mit der sie gerne zusammen sein würden, wird eine Ausnahme gemacht. Für diese stellen sie ihre Arbeit hinten an, versuchen aber der Frau ihre Liebe zur Architektur begreifbar zu machen, indem sie viel davon sprechen und ihnen Gebäude oder Entwürfe zeigen (Abb. 4.83).

Neuen Leuten gegenüber sind sie zwar aufgeschlossen, durch ihre zurückhaltende und schüchterne Art wird das aber oft erschwert. So verbringen sie viel Zeit alleine zu Hause und wirken eher wie Einzelgänger (Abb. 4.84).

Abb. 4.82: Miles Harding mit seinem Freund und Arbeitskollegen, in „Electric Dreams“ USA 1984

Abb. 4.83: David Murphys Frau sieht ihm beim Entwerfen zu, in „Ein unmoralisches Angebot“ USA 1993

Abb. 4.84: David Murphy in Seiner Freizeit alleine zu Hause, nachdem er von seiner Frau verlassen wurde, in „Ein unmoralisches Angebot“ USA 1993

Sie sind ernst, strebsam und Erfolgreich

Familie

keine Freizeit

Die ernsten ArchitektInnen haben in den meisten Fällen einen Partner und Kinder. Ihre Arbeit fordert sie allerdings sehr, sodass sie häufig zu wenig Zeit für ihre Familien haben. Sie glauben, dass die stressige Situation nur vorübergehend ist und merken nicht, wie sie ihre Arbeit immer mehr einnimmt und fordert. So entfernen sie sich allmählich von ihren Liebsten, da ihr Fokus klar auf ihre Karriere gerichtet ist (Abb. 4.85). Außerdem nehmen sie oft Arbeit mit nach Hause, schaffen es nicht abzuschalten und können so Berufliches und Privates nicht trennen.

Sophia Martens FreundInnen in „Tatort - Architektur eines Todes" sind hauptsächlich Kontakte, die sie beruflich weiterbringen und nicht wirklich enge Vertraute, denen sie ihre Sorgen anvertrauen kann. Michael Newmans einziger sozialer Kontakt in „Klick" ist seine Familie, da keine Zeit für Freunde bleibt. Aber selbst diese sind ihm oft zu anstrengend, sodass er sich nicht nur innerlich zurückzieht (Abb. 4.86), sondern sich auch physisch entfernt, indem er zu Hause regelmäßig in den Keller verschwindet, um weiterzuarbeiten. Durch den beruflichen Druck bleibt ihnen nicht viel Zeit mit ihren Familien und Freunden oder um anderen Freizeitbeschäftigungen nachzugehen (Abb. 4.87).

Abb. 4.85: Sophia Martens entfernt sich von ihrer Familie, in „Tatort - Architektur eines Todes“ Deutschland 2009

Abb. 4.86: Michael Newman ist beim Familienessen psychisch abwesend, in „Klick“ USA 2006

Abb. 4.87: Sophia Martens sieht ihre Kinder oft nur schlafend, da sie so spät nach Hause kommt, in „Tatort - Architektur eines Todes“ Deutschland 2009

Sie sind jung, gesellig und humorvoll

Wohnumfeld

Wohngemeinschaft

Die geselligen ArchitektInnen haben viele Freunde und teilen sich ein Apartment in einer Großstadt mit FreundInnen oder PartnerInnen. Die Wohnung ist zentral gelegen und in einem Mehrparteienhaus untergebracht, wo sich die vielen BewohnerInnen kaum kennen (Abb. 4.88 und 4.89). Die Handlung spielt hauptsächlich im gemeinsamen Wohnraum, den die MitbewohnerInnen gemeinsam gestalten. Die Einrichtung dort wirkt zusammengewürfelt, da sie oft von mehreren Personen stammt (Abb. 4.90). Die ArchitektInnen legen in diesem Fall keinen großen Wert auf Design, oder gut zusammenpassende Möbel, da mehrere Leute beteiligt sind und oft auch die gemeinsamen finanziellen Mittel fehlen.

Apartment in Grossstadt

Die Schlafzimmer der ArchitektInnen werden selten bis nie gezeigt, da sie sich hauptsächlich mit den anderen im Wohnraum aufhalten (Abb. 4.91).

In den Apartments sind selten Pläne oder Modelle vorhanden und man merkt kaum, dass dort ArchitektInnen wohnen.

Abb. 4.88 und 4.89: Das New Yorker Wohnhaus, in dem das Apartment von Will und Grace ist, in „Will und Grace" USA 1998-2006

Abb. 4.90: Zusammengewürfelte Möbel im Wohnraum der Wohngemeinschaft von Ted Mosby, in „How I Met Your Mother" USA 2005-2014

Abb. 4.91: Grace Adler mit FreundInnen im Wohnraum der Wohngemeinschaft, in „Will und Grace" USA 1998-2006

Sie sind phantasievoll, neugierig und innovativ

wohnt alleine

spartanische Einrichtung

Die phantasievollen AchitektInnen leben alleine, oder mit ihrem Partner zusammen. Vor allem die jungen , innovativen ArchitektInnen wohnen in einer karg eingerichteten, kleinen Wohnung. Diese vermittelt dem Publikum, dass er noch nicht sehr viel verdient, um die Wohnung nach seinem Geschmack einzurichten. Bei Miles Harding in „Electric Dreams" zum Beispiel gibt es neben einem Schreibtisch nur Regale aus Metall im Wohnzimmer, die wie eine funktionale Übergangslösung wirken (Abb. 4. 92).

Die Wohnung von David Murphy in „Einbruch und Diebstahl" nach der Trennung von seiner Frau spiegelt das Chaos in seinem Leben wieder. Die Unordnung und die vielen Kisten symbolisieren nicht nur den Neuanfang, sondern auch die ungeklärten Probleme mit seiner Frau. Außerdem zeigt es, dass der Bewohner im Moment mehr Wert auf andere Dinge legt, als auf eine geordnete Umgebung (Abb. 4.93).

Die Wohnungen der neugierigen ArchitektInnen, die dagegen schon länger in ihrem Beruf arbeiten, sind sehr aufgeräumt und haben einen einheitlichen Stil und hochwertigere Möbel, als die ihrer jüngeren Kollegen (Abb.4.94).

Abb. 4.92: Miles Harding in seiner funktional eingerichteten Wohnung, in „Electric Dreams" USA 1984

Abb. 4.93: David Murphy in seiner unordentlichen Wohnung, in „Ein unmoralisches Angebot" USA 1993

Abb. 4.94: Will Francis in seinem Schlafzimmer im Landhausstil, in „Einbruch und Diebstahl" Grossbritannien 2006

Sie sind ernst, strebsam und Erfolgreich

Einfamilienhaus

Teure Möbel die dem Erfolg entsprechen

Die strebsamen ArchitektInnen wohnen entweder in einem Einfamilienhaus oder einer Eigentumswohnung am Stadtrand oder in der Vorstadt mit ihren Familien zusammen (Abb. 4.95).

Der Perfektionismus, den die erfolgreichen ArchitektInnen bei ihrer Arbeit an den Tag legen, spiegelt sich auch in ihrem Wohnraum wieder. Der Einrichtungsstil ist konsequent durchgezogen und vermittelt Geschmack sowie Wohlstand. Bei einigen wird ihre unnahbare Persönlichkeit durch eine wenig gemütliche und minimalistische Einrichtung, sowie rohe Oberflächen unterstrichen. Die Räume sind so ordentlich und die Dekoration scheint wie für einen Katalog arrangiert und platziert, sodass es nicht wirkt, als würde dort wirklich gewohnt werden und ein Leben stattfinden (Abb. 4.96).

Vor allem bei amerikanischen Produktionen wirken die Räume deutlich lebhafter und weniger aufgeräumt. Auch die Möbel scheinen nicht so hochwertig zu sein und sehen aus, als wären sie schon einige Jahre alt (Abb. 4.97).

Abb. 4.95: Das Einfamilienhaus von Michael Newman in der Vorstadt, in „Klick“ USA 2006

Abb. 4.96: Die Familie von Sophia Martens isst in einer steril wirkenden Umgebung zu Abend, in „Tatort - Architektur eines Todes“ Deutschland 2009

Abb. 4.97: Der belebte Wohnraum im Haus von Michael Newman und seiner Familie, in „Klick“ USA 2006

Unterschiede zwischen

Männern

Frauen

Im Allgemeinen werden Männer häufiger bei ihrer Tätigkeit als Architekt gezeigt als Frauen. Hier beschränken sich die Darstellungen auf Modell tragen, kurze, wortkarge Präsentationen und Stoffmuster aussuchen, während die Architekten durchaus als wichtige MitarbeiterInnen im Unternehmen dargestellt werden. Lediglich Ariadne in „Inception" scheint begabter als ihr männlicher Kollege und Vorgänger zu sein. Richtig erfolgreich, mit einem eigenen Büro und einigen MitarbeiterInnen, ist nur die deutsche Architektin in „Tatort", während mehrere Männer selbstständig sind.

Die Hälfte der Architektinnen und elf von 26 Architekten haben Kinder oder bekommt welche im Laufe des Films oder der Fernsehserie. Der große Unterschied ist hier jedoch, dass bei den Frauen mit Partner beide berufstätig sind. So kümmern sich die Architektinnen, neben der Arbeit, auch um den Haushalt und die Kinder, während dreiviertel der Männer in diesem Punkt von ihren Partnerinnen entlastet werden, die meist wegen der Kinder zu Hause sind und keinen zusätzlichen Beruf ausüben.

Ein weiterer Unterschied ist die Altersverteilung unter den ArchitektInnen. Während die Männer zwischen 25 und 70 Jahren alt sind und so das komplette Berufsleben abgedeckt wird, ist die älteste Architektin Mitte 40. Diese Altersverteilung spiegelt auch das tatsächliche Durchschnittsalter der ArchitektInnen in Europa wieder.

Das gesamte Verhältnis der Film- und Fernsehserienauswahl zwischen Architektinnen und Architekten liegt mit 1:4,3 zwischen der tatsächlichen Geschlechterverteilung in Europa mit 1:1,8 in den USA mit 1:4,9. Vergleicht man die Verteilung anhand der Treffer auf der Seite IMDB.com mit anderen Berufen, wie Anwältin, Ärztin, Spionin, Lehrerin und Kriminalbeamtin in Filmen und Fernsehserien, sind fiktive Architektinnen am schwächsten repräsentiert.

Filme

Fernsehserien

Der häufigste Typ in Fernsehserien sind die jungen, geselligen und humorvollen ArchitektInnen bei denen die Freizeit im Vordergrund steht. Obwohl in Serien naturgemäß ein viel längerer Zeitraum, als in Filmen dargestellt und daher viel Raum für die Berufe der Charaktere bietet, wird die Arbeit von ArchitektInnen trotzdem mehr in Filmen thematisiert. Das Publikum kann zwar in Fernsehserien, wie „How I Met Your Mother", „Partners" und „Will und Grace" die berufliche Entwicklung zu ArchitektInnen, von der Ausbildung über den Berufseinstieg, bis hin zum Einstieg in den Lehrberuf, um das eigene Wissen weiterzugeben, miterleben. Jedoch wird die tatsächliche Arbeit und die Vielfalt des Berufs in den meisten Filmen deutlicher als in Fernsehserien präsentiert.

Europa

USA

Produktionen in den USA und Europa unterscheiden sich in mehreren Punkten. Etwa zwei Drittel aller in Europa gezeigten Kinofilme stammen aus den USA und nicht ganz ein Drittel aus Europa.[1] Dies wirkt sich auch in dieser Untersuchung aus. Es stehen sechs ArchitektInnen aus Europa, 26 amerikanischen ArchitektInnen gegenüber.

Die fünf großen, amerikanischen Produktionsformen Warner Bros., Paramount Picture, Sony Pictures, Buena Vista und 20th Century Fox dominieren die weltweite Filmindustrie. In Europa werden Filme mit Hilfe von Förderungen von staatlichen und privaten Medienstiftungen finanziert, während in den USA die Filme hauptsächlich von den hohen Kinoeinnahmen bezahlt werden.[2] So steht diesen Filmen ein größeres Budget zur Verfügung und die RegisseurInnen können mit aufwendigen Spezialeffekten, Masken, und Szenenbildern arbeiten. Auch die Qualität des Equipments, wie Kameras, Objektive, Beleuchtung und Computerprogramme, profitiert von größeren finanziellen Mitteln. Ebenso die Kameraführung, der Schnitt, die Musik und die Geschwindigkeit der Filme unterscheiden sich im Allgemeinen zwischen Europa und den USA.

Das Zielpublikum ist in den USA die breite Masse, um möglichst viele Menschen in die Kinos zu locken, während in Europa auch künstlerische Ansprüche im Vordergrund stehen, die nicht in erster Linie kommerziell orientiert sind.

Die Arbeitswelt der fiktiven europäischen und amerikanischen ArchitektInnen unterscheidet sich im Beschäftigungsverhältnis. Die europäischen ArchitektInnen sind großteils selbständig oder freiberuflich, während in Amerika das Verhältnis zwischen Angestellten und Selbstständigen ausgeglichen ist. Da die meisten erfolgreichen Selbstständigen nicht mehr selbst

1 Filmwirtschaftsbericht Österreich
2 Statista

Abb. 4.98: Der Kräftige Architekt Georg Winter in „Der Architekt" Deutschland 2008

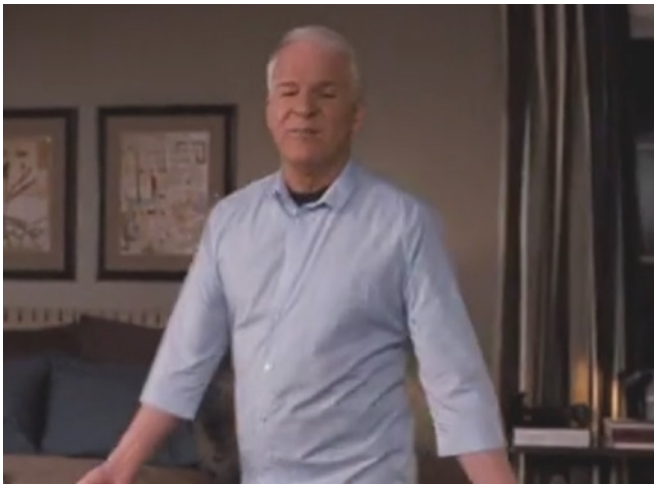


Abb. 4.99: Adam Schiffer in „Wenn Liebe so einfach wäre" USA 2008

Abb. 4.100: Der Franzose Michel in „3 Männer und ein Baby" Frankreich 1985

entwerfen, sieht man in europäischen Produktionen die ernsten ArchitektInnen eher bei organisatorischen und administrativen Aufgaben, als bei architekturschaffenden Tätigkeiten.

Die größten Unterschiede zwischen den Kontinenten beim Erscheinungsbild ist, dass der einzige schwarze Architekt in einer amerikanischen Produktion spielt.

Dafür variiert in Europa die Figur der darstellenden Personen stärker. So ist der deutsche Architekt Georg Winter in „Der Architekt" weit fülliger und kräftiger gebaut (Abb. 4.98) als zum Beispiel der Architekt Adam Schiffer in „Wenn Liebe so einfach wäre" der ungefähr im gleichen Alter ist (Abb. 4.99). Auch der Franzose in „Drei Männer und ein Baby" wird wohlgenährter und genussfreudiger dargestellt (Abb. 4.100), als seine amerikanischen Kollegen im selben Alter. Dies dürfte am Herkunftsland Frankreich liegen, das für seine kulinarischen Genüsse bekannt ist, während in den USA mehr Wert auf die Perfektion, die auch den Körperbau mit einschließt, gelegt wird.

Diese Haltung spiegelt sich auch in den Frisuren der Personen wieder, die in Europa weniger gestylt sind, als in amerikanischen Filmen.

Trotz des größeren Budgets von amerikanischen Filmen wird der Beruf nicht aufwändiger dargestellt oder bessere Requisiten verwendet.

Zeitliche Veränderungen

Der Beruf von ArchitektInnen wurde offensichtlich seit Beginn des Farbfilms gerne eingesetzt.. Der früheste Film aus meiner Untersuchung stammt aus dem Jahr1937, bei dem erstaunlicherweise eine Architektin vorkommt. Dies ist erstens auffallend, weil Architektinnen seit jeher in der Architekturgeschichte ignoriert wurden[3] und zweitens, weil Frauen zu dieser Zeit keinen einfachen Zugang zum Studium der Architektur hatten und in dem Beruf nicht angesehen waren oder Anerkennung bekamen. Selbst im Bauhaus, einer einflussreichen Schule für Kunst und Architektur in Deutschland, wurde ihnen der Zugang mittels höherer Studiengebühren erschwert und in weiterer Folge verwehrt. Walter Gropius bezeichnete Frauen als allgemein schlechtere Architektinnen und sie erfuhren auch in den weiteren Jahren wenig Würdigung.[4]

Diese fehlende Anerkennung ist wahrscheinlich auch der Grund dafür, dass in den nächsten Jahren sehr wenige fiktive Architektinnen in Filmen spielten und so erst wieder 59 Jahre später die nächste Frau in meiner Auswahl auftaucht. Doch auch diese wird nicht besonders vorteilhaft inszeniert, für Architektinnen mit Vorbildwirkung mussten noch weitere 14 Jahre vergehen, bis eine nachahmenswerte Architektin in einem Film gezeigt wurde.

Die Männer dagegen wurden durchwegs ansehnlich präsentiert und ihre Darstellung hat sich nicht so sehr gewandelt. Auch die Arbeitsweise hat sich erstaunlicherweise kaum verändert, da selbst FilmarchitektInnen in neueren Filmen immer noch mit der Hand und nicht am Computer zeichnen. So ist das Zeichenbrett auch in Filmen und Fernsehserien aus dem 21. Jahrhundert eine gerne verwendete Requisite.

Das äußere Erscheinungsbild hat sich lediglich der jeweils aktuellen Mode angepasst, während das Ansehen der ArchitektInnen mehr einem Wandel unterzogen scheint. So waren ArchitektInnen in der Anfangszeit noch mehr geachtet und der Beruf wertgeschätzt, während er sich in den darauffolgenden Jahren immer mehr zu einem Durchschnittsberuf gewandelt hat, der kaum mehr beachtet wird, als andere akademische Berufe.

3 Kuhlmann S. 17
4 Kuhlmann S. 20ff.

Tatsächliche Bezüge

Lediglich bei den Simpsons wird konkret Bezug auf einen realen Architekten, nämlich Frank Gehry genommen. Nicht nur das Aussehen der Figur ist der Realität nachempfunden, die Stimme stammt von ihm selbst, sondern auch sein privates Wohnhaus (Abb. 4.98) ist eindeutig von dem echten Gebäude inspiriert (Abb. 4.99).

Der Film „Ein Mann wie Sprengstoff" ist sehr nahe an das Leben und die Arbeit von Architekt Frank Lloyd Wright angelehnt. Auch die Attacken gegen die Mittelmäßigkeit und Angepasstheit der Architektur und der Menschheit erinnern stark an ihn. Darüber hinaus nahm der Schauspieler Gary Cooper durch seine Stimme und Diktion Bezug auf Wright, da er sich als Vorbereitung für den Film Aufnahmen von Vorträgen des Architekten angehört hatte.[5]

Der Architekt Wright hätte die Filmkulissen gestalten können, lehnte jedoch die Mitarbeit an dem Film ab. Der Grund hierfür ist nicht bekannt, aber seine zu hohen Honorarvorstellungen könnten dafür verantwortlich gewesen sein. Außerdem gefiel dem Architekt die Szene mit der Sprengung des Gebäudes nicht und distanzierte sich daher vom Film. Aus diesem Grund erinnert das Filmset mehr an den Stil von Richard Neutra, als an Wright.

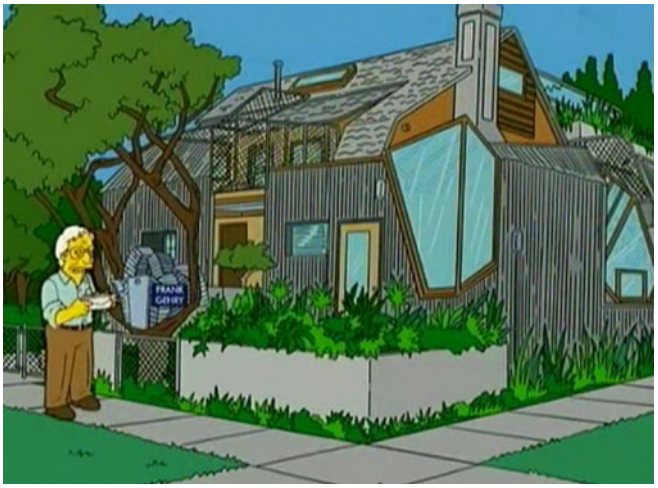


Abb. 4.101: Das Haus von Frank Gerhy in„Die Simpsons" USA 2005

Abb. 4.102: Das tatsächliche Haus von Frank Gerhy

5 Mc Carter, Robert, S. 185

V

Was wir daraus lernen können

Ziel dieser Arbeit war es, herauszufinden, wie ArchitektInnen in Filmen und Fernsehserien präsentiert werden, ob die Darstellungen den Beruf angemessen repräsentieren, oder ob ein falsches Bild dargeboten wird. Nach Untersuchung der 25 Filme und Serien, komme ich zu dem Ergebnis, dass die Arbeit der ArchitektInnen neben dem Entwurf sehr vereinfacht und eindimensional dargestellt wird. Außerdem wird die Tätigkeit immer sehr kurz gezeigt, sodass das Publikum kein Gefühl für die Dauer oder den Aufwand eines Projektes bekommt. Wie im Kapitel zwei beschrieben, bestehen die Aufgaben von ArchitektInnen nicht nur aus dem Entwurf und aus der Betreuung von Klienten, sondern ist um ein Vielfaches facettenreicher.

In dieser Filmauswahl wurde die Phase des Entwurfs mit Hilfe von Zeichnungen und Modellen, Besprechungen, sowie Diskussionen mit AuftraggeberInnen, Baufrauen und Bauherren und die Bauaufsicht auf der Baustelle gezeigt. Dies sind zwar wichtige Aspekte des Berufes, aber lange nicht alles was er zu bieten hat. So zeigt kein einziger Film und keine Fernsehserie, wie ArchitektInnen an Aufträge kommen, ob an Wettbewerben teilgenommen wird und auch die weiterführende Planung nach dem Entwurf wird übergangen.

Des Weiteren werden zwar die Berufsfelder der selbstständigen, der angestellten ArchitektInnen, des Städtebaus, der Innenarchitektur und der Lehre aufgegriffen, aber Bereiche wie Projektentwicklung, öffentliche Verwaltung, Produktentwicklung, Architekturtheorie oder Denkmalpflege komplett ausgelassen.

Außerdem arbeitet keiner der fiktiven ArchitektInnen in einem Team. Sie werden alle als Einzelkämpfer dargestellt, obwohl Teamfähigkeit eine wichtige Anforderung für den Beruf ist, da man in der Branche nicht nur mit KollegInnen und Vorgesetzten, sondern auch mit unzähligen

FachplanerInnen, Privatpersonen und den Behörden zusammen arbeitet.

Michael Newman in „Klick" zum Beispiel übernimmt alle Bereiche des Entwurfs, obwohl er offensichtlich Projektleiter ist und in einer großen Firma arbeitet, wo in der Realität eigene Leute für den Modellbau, Visualisierungen oder Präsentationen angestellt sind und als Team zusammenarbeiten.

Eine weitere Ungereimtheit sind Präsentationen vor Kunden, bei denen auch der Vorgesetzte den Entwurf zum ersten Mal sieht. Sollten diese Präsentationen wirklich so wichtig sein, könnte man meinen, der Chef oder die Chefin würde sich bereits im Vorfeld für das Ergebnis interessieren, um nicht überrascht zu werden.

Auch einige Präsentationen der ArchitektInnen wirken schon fast lächerlich unüberlegt, denn in der Realität würde niemand ein Projekt lediglich mit dem Wort „Voila", wie Melanie Parker in „Tage wie Dieser" erklären. Als sie dann noch Spielzeugautos in ihr Modell im völlig anderen Maßstab platziert, muss man kein großes Verständnis von Verhältnissen haben, um zu erkennen, dass da etwas nicht stimmen kann. Da waren die Macher von „How I Met Your Mother" schon kreativer, indem sie das „schwedische Architekturkollektiv Sven" ihre Präsentation wie Popstars zelebrieren lassen. Professionell wirken beide Varianten nicht, jedoch ist es in der heutigen Zeit populärer das ArchitektInnen als Team und weniger als Einzelkämpfer auftreten. Außerdem präsentieren durchaus auch reale ArchitektInnen ihre Entwürfe auf ausgefallene Weise, um sich von den anderen abzuheben.

In meiner Untersuchung wurden auch zwei Protagonisten einbezogen, die laut Handlung beide in Europa Architektur studieren. Obwohl in Europa hauptsächlich öffentliche Universitäten verbreitet sind, bekommt man das Bild von

Wir sind ArchitektInnen

Was unsere Freunde vermuten...

Abb. 5.01: Frauen mögen Architekten, in „How I Met Your Mother“ USA 2005-2014

Was unsere Eltern glauben...

Abb. 5.02: Architekten verdienen viel Geld

Was die Gesellschaft erwartet...

Abb. 5.03: Arbeit auf der Baustelle in „Einbruch und Diebstahl“ GB 2006

Was Hollywood annimmt...

Abb. 5.04: Der Architekt entwirft in „Klick“ USA 2006

Was die Regierung erwartet...

Abb. 5.05: Wohnpark Alt Erlaa in Wien von Harry Glück

Was uns die IngenieurInnen unterstellen...

Abb. 5.06: ArchitektInnen entwerfen spielerisch

Was die AuftraggeberInnen erwarten...

Abb. 5.07: Besprechung der Pläne in „Wenn Liebe so einfach wäre“ USA 2009

Was wir selbst denken zu tun...

Abb. 5.08: Louis Vuitton Fondation Paris von Frank Gehry

Was wir in Wahrheit tun...

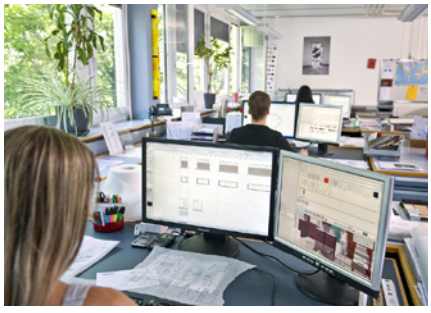


Abb. 5.09: Realität im Architekturbüro

amerikanischen Eliteuniversitäten geboten. Es gibt keinen Überschuss an StudentInnen, die ProfessorInnen kennen jeden einzelnen Studierenden und jeder hat seinen eigenen Arbeitsplatz. In Wirklichkeit haben jedoch viele Universitäten in Europa mit vielen StudienanfängerInnen zu kämpfen, für die sie vielerorts zu wenig Platzangebot und Betreuungsmöglichkeiten haben.

Die Städte Paris und Rom sind Traumziele für amerikanische StudentInnen, um die Geschichte und Architektur Europas kennenzulernen. Diese Städte gelten als besonders sehenswert und lehrreich, weshalb sich einige Studierende dazu entscheiden ein Semester dort zu verbringen. Natürlich möchte man in Filmen kein schlechtes Bild von Universitäten verbreiten oder es ist für die Handlung notwendig, dass der Professor die StudentInnen kennt, weshalb, bereits aus anderen Filmen bekannte und idealisierte Bilder für die Darstellungen verwendet werden.

Wie der Titel schon suggeriert, bezieht sich die Arbeit auf die unrealistische Darstellung von ArchitektInnen in Filmen und Fernsehserien. Jedoch ist die Wahrnehmung von außen gerade für uns ArchitektInnen sehr wichtig, da wir oft mit Leuten aus anderen Branchen und privaten AuftraggeberInnen zu tun haben. Sie haben ein gewisses Bild, was sie von uns erwarten und wie sie sich unsere Arbeit vorstellen. Wie im Kapitel drei beschrieben, hat das bewegte Bild einen großen Einfluss auf die Wahrnehmung von Berufen auf die Gesellschaft und somit wirkt sich auch das dort erschaffene Bild von ArchitektInnen auf den Beruf aus. Für uns ArchitektInnen ist es wichtig dieses idealisierte, vereinfachte Bild von einer gebildeten, kreativen, begabten, gut situierten und attraktiven Person zu kennen. So können wir darauf reagieren und gegebenenfalls das Bild richtig stellen, oder uns, in einzelnen Fällen, der Erwartungshaltung anpassen.

Im Internet gibt es unzählige Collagen, die suggerieren was unterschiedliche Gruppen von ArchitektInnen erwarten[1]. Diese Bilderreihe (Abb. 5.01 bis 5.09) verdeutlicht, wie viele verschiedene Erwartungshaltungen es an ArchitektInnen gibt, welche Missverständnisse dadurch entstehen können und wie schwer es ist, die Komplexität des Berufes auf einfache Weise darzustellen und zusammenzufassen.

Da wir an der Darstellung die Hollywood oder andere

1 Um Wiederholungen zu vermeiden und den Bezug zum bewegten Bild herzustellen habe ich eine eigene Bilderauswahl getroffen. Die Vorbilder für diese Selektion sind ebenfalls im Abbildungsverzeichnis vermerkt.

Filmemacher von uns kreieren, nicht viel ändern oder uns gar anpassen können, ist es umso wichtiger, in unserem näherem Einflussbereich ein möglichst reales Bild zu vermitteln.

Gemeint ist die Berufsausbildung, also die Leute, die erwägen Architektur zu studieren. Hier ist es mit wenig Aufwand, im unmittelbaren Umfeld relativ leicht möglich, einen Einblick in die Realität des Berufes zu gewähren und somit ein Pendant zu den simplifizierten und geschönten Darstellungen von Filmen und Fernsehserien zu schaffen.

Dieser Punkt ist äußerst wichtig, da viele das Studium beginnen, ohne genau zu wissen was auf sie zukommt. Ich selbst wusste relativ früh, dass ich Architektur studieren möchte, jedoch waren die Möglichkeiten, schon vor Beginn des Studiums in die Arbeit von ArchitektInnen hineinzuschnuppern, sehr begrenzt. Vor allem wenn man keine persönlichen Beziehungen zu ArchitektInnen hat, ist es ohne Vorkenntnisse besonders schwer ein Praktikum zu bekommen. Auch bei den Berufstagen oder bei Bildungsmessen war der Beruf von ArchitektInnen sehr rar vertreten und in der allgemeinen Schuldbildung wird die Architektur nicht behandelt. Natürlich betrifft das nicht nur diesen Themenbereich, jedoch ist besonders auffällig, dass es zum Beispiel an der Technischen Universität Wien keinen Tag der offenen Tür gibt, wo SchülerInnen einen Einblick in die Materie bekommen können. An der Universität Liechtenstein ist es zum Beispiel jedes Jahr möglich einen Architektur Schnuppertag zu besuchen.[2] An der Technischen Universität Wien gibt es erst in der Orientierungsphase die Möglichkeit eine erste Einführung in das Studium zu bekommen und seit neuestem lernen die Studierenden in der Studieneingangsphase das Berufsfeld Architektur kennen, indem sie unter anderem ein Architekturbüro besuchen und Fragen stellen können. Die Tatsache, dass sich hierfür über 100 Büros bereit erklärt haben, zwischen Mitte Oktober und Mitte November ihre Türen für Studierende zu öffnen ist ein erster Schritt in die Richtung, die vorherrschenden Vorstellungen über das Berufsfeld zu revidieren.

Jedoch könnten bereits die Schulen zur frühzeitigen Reflexion der Studienwahl beitragen, indem mehr Wert auf die Berufsfindungsphase, die unzähligen Möglichkeiten und die Kompetenzen der SchülerInnen, gelegt werden. So könnten zum Beispiel Workshops als Orientierungshilfen veranstaltet, oder Absolventen eingeladen werden, die den

2 Uni Liechtenstein

SchülerInnen ihre eigene berufliche Laufbahn vorstellen, einen Einblick verschaffen und Vor- und Nachteile des Berufes aufzeigen.

Diese Lücke im System hat auch der Gründer des Start-Up Unternehmens „Whatchado.com", Ali Mahlodji, erkannt und sammelt Lebensläufe in Videoform, um jungen Leuten dabei zu helfen, anhand von Erfahrungen anderer, den geeigneten Beruf für sich zu finden.

Leider ist hier das Feld der vertretenen ArchitektInnen mit zwei Videos noch sehr überschaubar und die einzig präsente österreichische Firma unter der Rubrik Baugewerbe ist Strabag.

Der Grund für diese Zurückhaltung seitens der ArchitektInnen ist pauschal schwer zu beantworten. Ich glaube es liegt daran, dass Architektur schwer in Worte zu fassen ist und es viele unterschiedliche Meinungen darüber gibt, was Architektur ausmacht. Vielleicht ist das der Grund warum ArchitektInnen und das, was sie tun, so schwer zu vermitteln ist. Außerdem ist der Beruf sehr komplex, sodass zwar jeder glaubt zu wissen was ArchitektInnen machen, dabei jedoch die komplette Bandbreite nur schwer von Außenstehenden erfasst werden kann.

Wir ArchitektInnen und unsere Arbeit müssen in der Realität präsenter werden, damit das Bild von Architekten nicht mehr hauptsächlich durch das bewegte Bild geschaffen, sondern von uns aktiv mitgestaltet wird.

VI

Anhang

IX.I Filmographie

IX.I.I Zusammenfassungen der im Hauptteil behandelten Filme und Fernsehserien

Virginia auf Männerfang

Originaltitel: Woman Chased Man
USA 1937
Regie: John G. Blystone
Drehbuch: Joseph Anthony, Manuel Seff, David Hertz, Lynn Root, Frank Fenton
Genre: Romantikkomödie
Länge: 71 Minuten
Musik: Alfred Newman
Kamera: Gregg Toland
Schnitt: Daniel Mandell
Darstellerin Architektin: Miriam Hopkins

Virginia ist eine junge Architektin, die sich auf der Universität oft gegen Männer durchsetzen musste. Als sie von einem Projekt namens „Nolan Hights" hört, will sie sich bei dem Bauträger als Architektin bewerben. Sie hat bereits Entwürfe für die Häuser gemacht, die ihm auch sehr gefallen, jedoch ist ihm das Geld ausgegangen und ohne Hilfe von seinem Sohn muss er das Projekt beenden. Dieser vertraut seinem Vater und seinen Geschäften nicht mehr, da er schon früher viel Geld bei Erfindungen verloren hat. Daher beschließt sie kurzerhand ihm zu helfen. Als der Sohn zu Besuch kommt hecken sie gemeinsam den Plan aus, dass sie den Sohn dazu bringt sich in sie zu verlieben und sie ihm dann das Geld entlockt. Der Vater ist in der Zwischenzeit auf einer angeblichen Geschäftsreise, um Investoren für das Projekt zu finden. Als sie sich näher kennenlernen erfährt sie von ihm die andere Seite der Geschichte und wechselt immer wieder ihre Meinung. Am Ende verlieben sie sich wirklich ineinander und der Sohn finanziert das Bauprojekt.

Ein Mann wie Sprengstoff

Originaltitel: The Fountainhead
USA 1949
Regie: King Vidor
Drehbuch: Ayn Rand
Genre: Drama
Länge: 114 Minuten
Musik: Max Steiner
Kamera: Robert Burks
Schnitt: David Weisbart
Darsteller Architekt: Gary Cooper

Der junge Architekten Howard Roark wird von der Universität verwiesen, weil für so viel Individualität auf der Universität kein Platz sei. Er müsse Kompromisse eingehen und weniger außergewöhnlich sein. Daraufhin bewirbt er sich bei seinem Vorbild und übernimmt in den nächsten Jahren das Büro. Er baut wenige Häuser, weil er um jeden Preis seine Vision von Architektur umsetzen möchte. Als sein Chef und Mentor stirbt, gibt er Howard den Rat Kompromisse einzugehen, um nicht so zu enden wie er selbst. Diesen Hinweis beachtet er nicht, hat weiterhin keine Klienten und kann sich finanziell nur schwer über Wasser halten. Trotzdem will er weder Hilfe von Freunden annehmen, noch von seiner Überzeugung Abstand nehmen.
Selbst als ein Entwurf von ihm großen Anklang findet und er ihn abändern müsste, damit er gebaut werden kann, weigert er sich. So kommt es dazu, dass er bei einem Steinbruch in Connecticut arbeitet, denn lieber macht er so eine Arbeit, als seine Entwürfe zu verändern, damit sie der breiten Masse

gefallen.
Für einen Auftrag geht er zurück nach New York. Danach ist er wieder lange ohne Auftrag, aber ist sich später auch nicht zu schade eine Tankstelle zu entwerfen, solange sie seiner Vision entspricht. Dies ist der Startschuss für andere Aufträge in denen er sich verwirklichen kann.
Als sein Freund und Kollege ihn um Hilfe für ein großes Sozialprojekt bittet, willigt er ein, unter der Bedingung, dass kein einziges Detail verändert wird. Sonst stellt er keinerlei Ansprüche. Das Projekt Cortland findet gefallen, jedoch werden, gegen den Willen des Architekten, Dinge verändert, was Howard Roark sehr verärgert. Er möchte nicht, dass so ein Gebäude existiert und sprengt es eines Nachts. So kommt es zu einem Gerichtsverfahren bei dem er sich selbst verteidigt und ein emotionales Plädoyer vorträgt, sodass er nicht schuldig gesprochen wird. Am Ende bekommt er die Chance die Siedlung so zu errichten wie es seiner Vision entspricht und außerdem soll er das höchste Gebäude New Yorks planen.

Zwei auf gleichem Weg

Originaltitel: Two for the Road
USA 1967
Regie: Stanley Donen
Drehbuch: Frederic Raphael
Genre: Komödie
Länge: 111 Minuten
Musik: Henry Mancini
Kamera: Christopher Challis
Schnitt: Richard Marden
Darsteller Architekt: Albert Finney

Der Film erzählt die Geschichte von Mark einem jungen Architekten und seiner Frau Joanna, anhand ihrer Reisen an der französischen Mittelmeerküste .
Die beiden lernen sich, während einer Europareise kennen und verlieben sich ineinander. Obwohl er keine feste Bindung eingehen möchte, heiraten sie und bekommen ein Kind.
Zu Beginn ihrer Geschichte reist Mark durch Europa, um nach seinem Studium die europäische Architektur in Realität zu sehen. Umso länger sie zusammen sind, umso erfolgreicher wird er. Am Anfang hatten sie kaum Geld, um in guten Unterkünften zu übernachten und waren trotzdem glücklich. Später spielt Geld keine Rolle mehr, jedoch zeigen sie sich ihre Liebe nicht mehr so wie früher. Auf Mark lastet viel Druck wegen seines Berufes, er hat viel zu tun und Joanna fühlt sich mit der Erziehung der Tochter alleine gelassen.
Für einige Zeit sind sie sogar getrennt, obwohl sie sich noch immer lieben, es ihnen aber schwer fällt diese Gefühle zu zeigen.

Columbo - Ein Denkmal für die Ewigkeit

Originaltitel: Columbo - Blueprint for Murder
Staffel 1, Episode 9
USA 1972
Regie: Peter Falk
Drehbuch: Ted Leighton, Steven Bonchco, William Kelley
Genre: Kriminalserie
Länge: 72 Minuten
Musik: Gil Mellé
Kamera: Lloyd Ahern
Schnitt: Chris Kaeselau, Robert L. Kimble
Darsteller Architekt: Patrick O'Neal

Der Architekt Elliot soll eine Stadt für seinen Auftraggeber planen. Dieser ist jedoch mit dem Entwurf unzufrieden und will ihm den Auftrag entziehen. Elliot will sich diese Chance zur Verwirklichung seiner Visionen aber nicht verbauen lassen und tötet ihn. Damit keiner von seinem Tod erfährt und das Projekt realisiert werden kann, versteckt er die Leiche und lässt es aussehen, als wäre er verreist. Seine Exfrau schöpft jedoch Verdacht und Columbo wird engagiert, um den Fall aufzuklären. Die Tatsache, dass im Auto des Vermissten andere Musik gehört wurde als vom Opfer macht ihn misstrauisch. Schnell verdächtigt er den Architekten, welcher ihn austricksen will. Er sagt Columbo, dass er die Leiche im Fundament eines Gebäudes verstecken würde, da ihn dort niemand finden würde. Der Detektiv steigt auf das Spielchen ein und lässt das Fundament wieder ausgraben, obwohl er weiß, dass dort keine Leiche sein wird. Noch in der selben Nacht will der Architekt die Leiche im Fundament verstecken, da man niemals an der selben Stelle zweimal suchen würde. Doch Columbo hat genau damit gerechnet und überführt ihn auf der Baustelle.

Electric Dreams

Originaltitel: Electric Dreams
USA 1984
Regie: Steve Barron
Drehbuch: Rusty Lemorande
Genre: Komödie
Länge: 96 Minuten
Musik: Giorgio Moroder
Kamera: Alan Church
Schnitt: Peter Honess
Darsteller Architekt: Lenny Von Dohlen

Der junge Architekt Miles arbeitet seit kurzem in einem großen Architekturbüro und sammelt erste Erfahrungen. In seiner Freizeit forscht er an einem erdbebensicheren Baustein und kommt durch seine Untersuchungen immer wieder zu spät zur Arbeit. Dies ist der Anlass seines Kollegen, Miles zu einem Computer zu überreden. Der junge Architekt hat zwar keine Ahnung von Computern, kauft sich aber trotzdem einen. Beim Versuch sich mit dem neuen Gerät vertraut zu machen, überlastet er ihn und er beginnt zu brennen. Miles löscht ihn mit Champagner, was den Computer zum Leben erweckt und eine Freundschaft zwischen den Beiden entstehen lässt. Als jedoch die junge Madeline in die Wohnung über Miles zieht und sich neben Miles auch der Computer in sie verliebt, kommt es zu Komplikationen. Der PC versucht erst die Beziehung zwischen den Beiden zu sabotieren, um dann erkennen zu müssen, gegen Miles Menschlichkeit keine Chance zu haben, woraufhin er sich, mit Hilfe eines Stromschlags, selbst zerstört.

Drei Männer und ein Baby

Originaltitel: 3 hommes et un couffin
Frankreich 1985
Regie: Coline Serreau
Drehbuch: Coline Serreau
Genre: Komödie
Länge: 106 Minuten
Musik: Coline Serreau
Kamera: Jean-Jacques Bouhon, Jean-Yves Escoffier
Schnitt: Catherine Renault
Darsteller Architekt: Michel Boujenah

Der Architekt Michel wohnt mit zwei Freunden in einer Wohngemeinschaft. Als sie eines Tages ein Baby vor ihrer Tür finden, wird ihr Junggesellenleben auf den Kopf gestellt. Plötzlich sind sie für ein Kind verantwortlich und können ihr bisheriges Leben nicht einfach weiterführen. Da Michel von zu Hause arbeitet kümmert er sich anfangs viel um das kleine Mädchen und fühlt sich schnell überfordert. Als dann auch noch Fremde ihre Wohnung, auf der Suche nach Drogen, verwüsten, verstehen sie die Welt nicht mehr. Schnell werden sie auch von der Polizei verdächtigt, mit Drogen zu handeln. Dank Michels Einfallsreichtum und seiner Kreativität gelingt es ihm, die irrtümlich bei ihnen gelandeten Drogen, so in einer Windel zu verstecken, dass sie unbemerkt an die Besitzer zurückgegeben werden können. Als die Mutter des Babys wieder auftaucht und das Kind mitnehmen möchte, merken sie erst wie sehr sie die Kleine ins Herz geschlossen haben und sind überglücklich, als sie die Mutter bittet ab sofort mit ihr gemeinsam die Erziehung zu übernehmen.

Ein unmoralisches Angebot

Originaltitel: Incedent Proposal
USA 1993
Regie: Adrian Lyne
Drehbuch: Amy Holden Jones
Geschichte: Jack Engelhard
Genre: Science Fiction, Thriller
Länge: 112 Minuten
Musik: John Barry
Kamera: Howard Atherton
Schnitt: Joe Hutshing
Darsteller Architekt: Woody Harrelson

Der Architekt David Murphy lernt schon in jungen Lebensjahren seine Frau Diana kennen. David plant in seiner Freizeit ein Haus, dass alles beinhaltet was Architektur für ihn bedeutet. Als sie das perfekte Grundstück finden, nehmen sie einen Kredit auf, um es zu kaufen und das Haus dort zu errichten.
Kurz darauf verlieren beide ihre Jobs und können die Raten nicht mehr bezahlen. Als die Bank droht ihnen ihr Haus wegzunehmen, beschließen sie in ihrer Verzweiflung nach Las Vegas zu fahren und dort ihr letztes Geld zu setzen. Anfangs läuft alles gut, doch am Ende verspielen sie alles. Hier kommt der Millionär ins Spiel, der dem Paar den Vorschlag macht, für eine Nacht mit Diana eine Million Dollar zu bezahlen. Nach vielen Überlegungen und Diskussionen gehen sie auf das Angebot ein, mit der festen Überzeugung, dass diese Nacht keine Auswirkungen auf ihre Beziehung haben wird. Trotzdem trennen sie sich deswegen, kommen aber am Ende doch wieder zusammen, nachdem sie erkennen, dass das Geld keinem von beiden etwas bedeutet.

Am wilden Fluss

Originaltitel: The River Wild
USA 1994
Regie: Curtis Hanson
Drehbuch: Denis O´Neal
Genre: Thriller
Länge: 108 Minuten
Musik: Jerry Goldsmith
Kamera: Robert Elswit
Schnitt: David Brenner, Joe Hutshing
Darsteller Architekt: David Strathairn

Tom ist Architekt und Vater von zwei Kindern. Als sein Sohn Geburtstag hat, ist sein Auftraggeber nicht zufrieden mit seiner Arbeit und er hat zum dritten Mal in Folge keine Zeit, seine Frau und seinen Sohn zum traditionellen Raften zu begleiten. Als er jedoch merkt, wie wichtig es für ihr Verhältnis ist, nimmt er kurzerhand seine Arbeit mit zu dem Ausflug.
Obwohl er unter großen Druck steht, kann er die Zeit mit seiner Familie genießen und auch die Stimmung zwischen ihm und seiner Frau bessert sich.
Als sie auf eine Gruppe junger Männer treffen, eskaliert die Situation, als sie erkennen, dass die beiden Männer auf der Flucht vor der Polizei sind. Sie werden als Geiseln genommen. Tom versucht in der Nacht an einen Revolver der beiden Verbrecher zu kommen und wird dabei erwischt. So muss er flüchten und der Entführer denkt er sei tot. Um auch seine Frau und seinen Sohn in Sicherheit zu bringen, errichtet er eine Konstruktion, mit der er das Boot zum kentern bringen kann. Durch diesen Überraschungsangriff gelingt es den Beiden die Verbrecher zu überwältigen. So entkommen sie dem Horror und auch ihre Eheprobleme sind vergessen.

Housesitter - Lügen haben schöne Beine

Originaltitel: HouseSitter
USA 1994
Regie: Frank Oz
Drehbuch: Mark Stein, Brian Grazer
Genre: Komödie
Laufzeit: 102 Minuten
Musik: Miles Goodman
Kamera: John A. Alonzo
Schnitt: John Jympson
Darsteller Architekt: Steve Martin

Newton ist Architekt und arbeitet in einem großen Architekturbüro. Er entwirft und baut für seine Freundin ein Verlobungshaus, welche ihn daraufhin verlässt. Das macht ihn sehr unglücklich, wie er einer Kellnerin erzählt, von der er denkt sie versteht seine Sprache nicht. Als er gehen will offenbart sie ihm, dass sie alles verstanden hat und die beiden lernen sich am Heimweg kennen. Sie bittet ihn hinein und so verbringen sie die Nacht miteinander. Als er am nächsten Morgen verschwunden ist, findet sie die Zeichnung von dem Haus, von dem er ihr am Vorabend erzählt hat. Da sie ohnehin aus ihrer Wohnung ausziehen muss, beschließt sie dort zu wohnen und erzählt allen sie sei die Frau von Newton. Als dieser das herausfindet ist er anfangs wütend, doch als er erkennt, dass seine Exfreundin eifersüchtig ist, steigt er auf das Spielchen ein.
Während sie zusammen in dem Haus wohnen und sich als Ehepaar ausgeben, lernen sie neue Seiten an sich kennen. Durch die extrovertierte Art von Gwen wird Newton sogar befördert und ihnen wird erst am Ende bewusst, dass sie sich bereits in einander verliebt haben.

Tage wie Dieser ...

Originaltitel: One Fine Day

USA 1996

Regie: Michael Hoffman

Drehbuch: Terrel Seltzer, Ellen Simon

Genre: Komödie

Länge: 105 Minuten

Musik: Jud Friedman, James Newton Howard, Allan Dennis Rich

Kamera: Oliver Stapleton

Schnitt: Garth Craven

Darstellerin Architektin: Michelle Pfeiffer

Die Architektin Melanie Parker und der Journalist Jack lernen sich über ihre Kinder kennen. Sie verpassen einen Schulausflug und wissen nun nicht wie sie den Tag mit ihren Kindern bewerkstelligen sollen. Da beide berufstätig sind und wichtige Termine haben, versuchen sie ihre Kinder mitzunehmen, was sich allerdings als unklug erweist. Melanie stürzt mit einem großen Modell, weil ihr Sohn die Tasche im Weg liegen lässt und auch Jack kommt mit der Situation nicht zurecht. Zufällig treffen sie sich bei einem Hort wieder, wo sie ihre Kinder abgeben. Diese fühlen sich dort sehr unwohl, weshalb Melanie Jack bittet die Kinder abzuholen und sie sich die Aufsicht teilen. So kann Melanie ihr Projekt präsentieren und Jack seine Enthüllungsgeschichte fertig stellen. Als Melanie noch zu einem Essen mit dem Klienten muss, erkennt sie, dass ihr die Beziehung zu ihrem Sohn wichtiger ist, als dieses Projekt. Ihre Kunden gefällt diese Einstellung jedoch und loben sie bei ihrem Chef. Am Ende des Tages besucht Jack Melanie, da er sich in sie verliebt hat und es kommt zu einem Kuss.

Will und Grace -

Nicht ohne meine Putzfrau;

Alles für Grace;

Originaltitel: Will and Grace - My Fair Maidy; Saving Grace

Staffel 1, Episode 12; Staffel 1, Episode 20

USA 1998-2006

Regie: James Burrows

Drehbuch: David Kohan, Max Mutchnick

Genre: Sitcom

Länge: 23 Minuten (194 Episoden in 8 Staffeln)

Musik: Jonathan Wolff, Paul Buckley

Darsteller Architekt: Debra Messing

Grace ist eine New Yorker Innenarchitektin, die nach einer Trennung zu ihrem schwulen besten Freund Will zieht. Gemeinsam überstehen sie berufliche Hindernisse und private Probleme. Bei der alljährlichen „Subime Design Show" möchte Grace ihr ganzes Können zeigen und einen besonders guten Entwurf abliefern. Der hohe Druck wird zur Panik und sie hat keine Idee die gut genug ist. Sie beginnt an ihrer eigenen Kreativität zu zweifeln und glaubt sie kann nur für andere Arbeiten. Als die Reinigungskraft zum Putzen kommt und ihre Entwürfe bewundert, glaubt sie auch wieder selbst an sich. Sie entwickelt die Idee ihres Meditationsraumes weiter und gewinnt am Ende damit. Als sie sich einige Zeit später bei einem Auftraggeber für einen Job bewirbt wird deutlich, dass ihm ihre guten Referenzen nicht genug sind. Erst bekommt sie nur eine zweite Chance weil er ihre Assistentin kennt und dann möchte er mit Will ausgehen. Da Grace den Job unbedingt haben möchte macht er das für sie, obwohl sich der Auftraggeber unmöglich benimmt. Am Ende bekommt sie den Job obwohl aus Will und ihm nichts wurde.

Genug - Jeder hat eine Grenze

Originaltitel: Enough
USA 2002
Regie: Michael Apted
Drehbuch: Nicholas Kazan
Genre: Drama
Länge: 22 Minuten
Musik: David Arnold
Kamera: Rogier Stoffers
Schnitt: Rick Shaine
Darsteller Architekt: Bill Campbell

Als die Kellnerin Slim den Architekten Mitch kennenlernt, ihn kurz darauf heiratet und sie gemeinsam ein Kind bekommen, scheint ihr Leben perfekt. Nach einigen Jahren bemerkt sie allerdings, dass ihr Mann sie betrügt. Von da an zeigt er seine wahre gewalttätige Art, was Slim dazu bringt mit ihrer Tochter zu fliehen. Der Architekt nutzt jedoch seine Beziehungen, um sie zu finden. Seine Freunde geben sich als FBI Agenten aus, um in die Wohnung zu kommen in der sich Slim mit ihrer Tochter versteckt. Obwohl sie nicht gefunden werden, fliehen sie erneut und leben unter falscher Identität. Nachdem Slim von ihren schlechten Chancen bei der Gerichtsverhandlung um das Sorgerecht erfährt, beschließt sie in den Angriff überzugehen. Sie lernt sich selbst zu verteidigen und dringt in das Haus ihres Noch-Ehemanns ein, wo sie sich für einen Kampf vorbereitet. Anfangs nimmt Mitch sie nicht ernst, doch als es zum Kampf kommt, merkt er wie stark sie ist. Erst kann sie ihn nicht töten, obwohl er bewusstlos am Boden liegt, doch als sie erneut angegriffen wird, versetzt sie ihm einen tödlichen Schlag, um sich und ihre Tochter zu retten.

Die Simpsons - Homer die Ratte

Originaltitel: The Simpsons - The Seven-Beer Snitch
Staffel 16, Episode 1
USA 2005 (seit 1989)
Regie: Matthew Nastuk
Drehbuch: Bill Odenkirk
Genre: Animation, Zeichentrickserie
Länge: 22 Minuten (574 Episoden in 26 Staffeln)
Musik: Alf Clausen
Schnitt: Don Barrozo, Michael Bridge
Darsteller Architekt: Frank O. Gehry

Die Bewohner von Springfield fühlen sich in ihrer Ehre beleidigt, als sie von Bewohnern der Nachbarstadt als unkultiviert und dumm bezeichnet werden. Daher beschließen sie in Springfield eine Oper bauen zu lassen. Marge kümmert sich um den Architekten der nur Frank Gehry sein kann. Sie schickt ihm einen Brief mit dem Auftrag. Als Architekt den Brief öffnet, freut er sich über das Snoopy Briefpapier, ist aber nicht wirklich von der Idee begeistert. Er zerknüllt das Papier und wirft es auf den Boden. Als er es dort liegen sieht, sagt er zu sich selbst: „Gehry du bist ein Genie!"
Das Konzerthaus kostet 30 Millionen Dollar und sieht gebaut wirklich so aus wie das Papier. Als Kinder das Haus als Rampe fürs Skateboard fahren missbrauchen, verjagt sie Frank Gehry eigenhändig mit einem Besen. Leider bemerken die Bewohner von Springfield erst als die Philharmoniker zu spielen beginnen, dass sie keine Fans von klassischer Musik sind. Aus diesem Grund floppt das Haus und die Stadt geht Pleite. Daher wird das Gebäude verkauft und in ein Gefängnis umgewandelt. Am Ende beginnt das Gefängnis wegen eines Aufstandes zu brennen und wird geschlossen.

Breaking and Entering - Einbruch & Diebstahl

Originaltitel: Breaking and Entering
GB, USA 2006
Regie: Anthony Minghella
Drehbuch: Anthony Minghella
Genre: Drama
Länge: 116 Minuten
Musik: Rick Smith, Gabriel Yared, Karl Hyde
Kamera: Benoît Delhomme
Schnitt: Lisa Gunning
Darsteller Architekt: Jude Law, Martin Freeman

Die beiden Architekten Will und Sandy haben ihr Büro in den Londoner Stadtteil Kings Cross verlegt. Schon in der ersten Nacht wird dort eingebrochen und sämtliche Geräte werden gestohlen. Neben den Schwierigkeiten in der Arbeit, muss Will auch noch Beziehungsprobleme mit seiner Freundin Liv und deren autistischen Tochter Bea bewältigen, die ihm vorwirft seine Arbeit sei ihm wichtiger als die Familie. Als das zweite Mal eingebrochen wird, hinterlässt Miro eine DVD mit Wills Daten und beginnt sich für Architektur zu interessieren. Er baut ein Modell und verwendet dabei kleine Modellfiguren, um es zu beleben.
Will beschließt nach dem zweiten Einbruch das Büro zu überwachen, um die Schuldigen zu schnappen, aber auch um Abstand von seiner Familie zu bekommen, da er dem Konflikt aus dem Weg gehen möchte. Dabei sieht er Miro und kann ihm bis zu seiner Wohnung folgen. Da seine Mutter eine Schneiderei hat, besucht er diese unter dem Vorwand seine Jacke zu reparieren. Er kann sich während des Umziehens in Miros Zimmer umsehen, wo er das Modell mit den Figuren sieht. Da er sich nicht dazu überwinden kann ihn anzuzeigen hinterlässt er nur eine Visitenkarte. So weiß Miro, dass er erwischt wurde und gesteht seiner Mutter alles. Diese möchte den Laptop zurückgeben, um alles wieder gut zu machen, jedoch ändert sie kurzfristig ihren Plan und schläft mit Will. Sie macht von ihm Fotos als er schläft, mit denen sie ihn erpressen kann, ihren Sohn nicht anzuzeigen. Nach ein paar Tagen wird ihr der Druck jedoch zu viel und sie gesteht Will, dass sie alles weiß, erzählt ihm auch von den Fotos und beendet die Affäre. In der Zwischenzeit hat auch die Polizei herausgefunden, wer der Einbrecher war, jedoch gibt das Jugendamt Miro noch eine Chance bei einer Aussprache mit dem Opfern. Will gesteht seiner Frau die Affäre und sie beschließen bei der Verhandlung zu lügen, um Miro zu helfen. Sie behaupten gut mit den beiden befreundet zu sein und ihnen den Laptop geborgt zu haben.
Danach gehen Miro und seine Mutter zurück nach Sarajevo, und Will versucht seine Beziehung mit Liv zu retten.

Das Haus am See

Originaltitel: The Lake House
USA 2006
Regie: Alejandro Agresti
Drehbuch: David Auburn
Geschichte: Eun-Jeong Kim, Ji-na Yeo
Genre: Drama
Länge: 95 Minuten
Musik: Rachel Portman, Paul M. van Brugge
Kamera: Alar Kivilo
Schnitt: Alejandro Brodersohn, Lynzee Klingman
Darsteller Architekt: Keanu Reeves, Christopher Plummer

Alex ist, genau wie sein Vater, Architekt. Da Alex seinem Vater die Schuld gibt, dass sie von der Mutter verlassen wurden, haben sie ein schlechtes Verhältnis zueinander. Alex möchte um keinen Preis so werden wir er und möchte sich auch im Beruf möglichst stark von ihm unterscheiden. Daher plant er keine anspruchsvolle Architektur sondern eine Wohnsiedlung. Diese ist in der Nähe von dem Haus am See, das sein Vater geplant hat und er bewohnt, weil das der letzte Ort war, an dem sie eine glückliche Familie waren.
Als er einen Brief von seiner Vormieterin im Postkasten findet, beginnen sie sich zu schreiben. Bald merken sie, dass sie in der Zukunft, vier Jahre vor ihm lebt und der Postkasten eine Art Zeitportal ist. Sie verlieben sich ineinander und wollen sich treffen, was ihnen nach einigen Versuchen erst in einigen Jahren gelingt.

How I Met Your Mother -
Ted Mosby, Architekt;
Architekt der Vernichtung

Originaltitel: How I Met Your Mother - Ted Mosby, Architect; Architect of Destruction
Staffel 2, Episode 4; Staffel 6, Episode 5
USA 2006
Regie: Pamela Fryman
Drehbuch: Kristen Newman, Carter Bays & Craig Thomas
Genre: Sitcom
Länge: 22 Minuten (208 Episoden in 9 Staffeln)
Musik: John Swihart
Kamera: Chris La Fountaine
Schnitt: Susan Federman
Darsteller Architekt: Josh Radnor

Ted Mosby ist ein junger Architekt der mit seinen Freunden in New York lebt. Als sich seine besten Freunde verloben, beschließt er nun auch nach der Mutter seiner zukünftigen Kinder zu suchen.
Neben seiner Suche nach der perfekten Frau arbeitet er in einem Architekturbüro, um sich dann selbstständig zu machen. Als er jedoch keine Aufträge bekommt, unterrichtet er an der Universität. Dann ergibt sich die große Chance für ihn einen Wolkenkratzer für eine große Bank zu bauen und sich so in der Skyline von New York zu verewigen. Er wird zum jüngsten Architekten der in New York einen Wolkenkratzer gebaut hat.
In der Folge „Ted Mosby Architekt" beweist einer seiner Freunde, wie anziehend der Beruf auf das weibliche Geschlecht wirkt. Er gibt sich als Ted Mosby, der Architekt aus und spricht mehrere Frauen an, von denen ihn keine abweist.

Klick

Originaltitel: Click

USA 2006

Regie: Frank Coraci

Drehbuch: Steve Koren, Mark O'Keefe

Genre: Komödie

Länge: 107 Minuten

Musik: Rupert Gregson-Williams

Kamera: Dean Semler

Schnitt: Jeff Gourson

Darsteller Architekt: Adam Sandler

Der Architekt Michael möchte zum Partner befördert werden und nimmt dafür jeden Auftrag an, den er bekommen kann. Dies erfordert jedoch viel Zeit und bringt ihn dazu, seine Familie zu vernachlässigen. Von allem genervt fährt er los, um eine Universalfernbedienung zu kaufen, da er die vielen Fernbedienungen zu Hause nicht unterscheiden kann. In einem Geschäft wird er, als er gerade in einem Bett zur Probe liegt, auf eine Tür aufmerksam. Dahinter wird ihm eine Fernbedienung geschenkt, mit der er sein ganzes Leben steuern kann. Er bemerkt, dass er sogar seine Umwelt anhalten oder schneller abspulen kann. So vergehen die nächsten Jahre wie im Flug da sich die Fernbedienung auch merkt welche Situationen er früher schon übersprungen hat und dies automatisch wieder tut. Seine Frau verlässt ihn, da er nur noch abwesend ist, sein Vater stirbt und er wird immer unglücklicher, obwohl er beruflich sehr erfolgreich ist. Als er im Sterben liegt verabschiedet er sich von allen die er liebt, um dann im Bett des Geschäfts wieder aufzuwachen, mit der Erkenntnis alles nur geträumt zu haben und mit dem Fokus auf die wirklich wichtigen Dinge.

Auch Liebe macht mal Ferien

Originaltitel: Why Did I Get Married?

USA 2007

Regie: Tyler Perry

Drehbuch: Tyler Perry

Genre: Drama

Länge: 113 Minuten

Musik: Aaron Zigman

Kamera: Toyomichi Kurita

Schnitt: Maysie Hoy

Darsteller Architekt: Malik Yoba

Gavin, ein erfolgreicher Architekt und seine Frau machen jedes Jahr mit Freunden eine Woche Urlaub, in der sie über ihre Beziehungen und den Grund, warum sie geheiratet haben, sprechen. Bald merkt man, dass ihre Ehe nicht so perfekt ist, wie sie von Außen scheint. Nach dem Tod ihres Sohnes fühlt sich seine Frau dafür verantwortlich, spricht aber mit niemandem darüber. Gavin allerdings würde gerne dieses schreckliche Ereignis mit seiner Frau gemeinsam bewältigen. So haben die beiden lange Zeit nebeneinander her gelebt, bis ein Streit die Situation zum Eskalieren bringt. Zum ersten Mal sprechen sie über ihre Gefühle und man erkennt, dass auch Gavin seiner Frau die Schuld für ihren Tod gibt, da sie ihm nie die ganze Geschichte erzählt hat. Als sie sich endlich aussprechen, schaffen sie es wieder glücklich miteinander zu sein.

Der Architekt

Originaltitel: Der Architekt
Deutschland 2008
Regie: Ina Weisse
Drehbuch: Ina Weisse, Daphne Charizani
Genre: Drama
Länge: 93 Minuten
Musik: Anenette Focks
Kamera: Carl-Friedrich Koschnic
Schnitt: Andreas Wodraschke
Darsteller Architekt: Josef Bierbichler

Georg ist ein erfolgreicher Architekt, als er erfährt, dass seine Mutter gestorben ist. Zu Beginn reagiert er überhaupt nicht, erzählt es auch niemandem und tut als wäre nichts passiert. Als seine Frau davon erfährt, fahren sie und die zwei Kinder im Teenageralter in seinen Heimatort, um das Begräbnis und den Nachlass zu regeln. Georg hätte gerne, dass sein Sohn auch Architekt wird, der sich jedoch dagegen sträubt. Als sie dort ankommen erfährt man, dass er seine Frau nur geheiratet hat, um das Architekturbüro seines zukünftigen Schwiegervaters übernehmen zu können. Dementsprechend schlecht ist das Verhältnis zu seiner Frau, die sich immer mehr vernachlässigt und ungeliebt fühlt. Seine große Liebe lebt noch immer in seinem Heimatort, die auch die Mutter seines unehelichen Sohnes ist. Dies kommt bei der Testamentseröffnung ans Licht, was die Familie endgültig auseinander brechen lässt.

500 Days of Summer

Originaltitel: 500 Days of Summer
USA 2009
Regie: Marc Webb
Drehbuch: Scott Neustadter, Michael H. Weber
Genre: Drama
Länge: 95 Minuten
Musik: Rom Simonsen, Mychael Danna
Kamera: Eric Steelberg
Schnitt: Alan Edward Bell
Darsteller Architekt: Joseph Gordon-Levitt

Tom hat Architektur studiert und arbeitet als Grußkartendesigner in einem Unternehmen. Dort lernt er Summer kennen und verliebt sich in sie. Sie verbringen viel Zeit miteinander und Tom vertraut ihr seine Liebe zur Architektur an. Nach ihrer Trennung versinkt er erst in eine tiefe Depression, nimmt sie dann jedoch als Anlass sein Leben zu ändern. Er kündigt seinen Job und bewirbt sich bei vielen Büros als Architekt. Er bekommt jedoch nur Absagen. Der Film endet mit einem weiteren Vorstellungsgespräch, bei dem er auf eine Frau namens Autumn trifft.

Tatort - Architektur eines Todes

Originaltitel: Tatort - Architektur eines Todes
Episode 740
Deutschland 2009
Regie: Titus Selge
Drehbuch: Frank Blau
Genre: Drama
Länge: 89 Minuten
Musik: KAB Fischer
Kamera: Frank Blau
Schnitt: Alejandro Brodersohn, Lynzee Klingman
Darsteller Architekt: Nina Petri, Julia Dietze

Die Architektin Sofia Martens kommt zu den Kommissaren, weil sie ihre Assistentin Anett vermisst. Am Vorabend hätte sie sich mit dem Stalker der Architektin treffen sollen, der aber nicht aufgetaucht ist. Sie weiß, ihr muss etwas zugestoßen sein, da Anett nie kurz vor einer wichtigen Präsentation einfach so verschwinden würde. Bei ihren Ermittlungen stoßen die Kommissare auf das geheime Verhältnis der Architektin und ihrer Assistentin, die Eifersucht von Sofias Ehemann wegen Anett und einem Mitarbeiter von Sofia, der sich in dem, vorwiegend weiblichen, Büro unterdrückt fühlt. Vor allem die Tochter von Sofia fühlt sich von ihrer Mutter ignoriert und vernachlässigt und die Fassade der so perfekt wirkenden Architektin bröckelt. Als Anett auf einer Baustelle tot aufgefunden wird, erkennen die Ermittler, dass sie offenbar längere Zeit gefangen gehalten wurde, bevor sie getötet wurde. Sie verdächtigen den Mitarbeiter von Sofia, der zwar die Entführung, aber nicht den Mord zugibt. Am Ende stellt sich heraus, dass Sofias Ehemann Anett befreien wollte, als er von ihrem Aufenthaltsort erfuhr, sie aber dann im Streit in die Tiefe gestoßen hat.

Wenn Liebe so einfach wäre

Originaltitel: It´s Complicated
USA 2009
Regie: Nancy Meyers
Drehbuch: Nancy Meyers
Genre: Komödie
Länge: 118 Minuten
Musik: Hans Zimmer, Heitor Pereira
Kamera: John Toll
Schnitt: Joe Hutshing, David Moritz
Darsteller Architekt: Steve Martin

Die Bäckereibesitzerin Jane will sich nach der Scheidung endlich ihren Traum von einer größeren Küche und einem Anbau in ihrem neuen Haus erfüllen. Sie bittet einen befreundeten Architekt um Hilfe, der sie mit dem Architekt Adam bekannt macht. Dieser teilt mit ihr das Schicksal, dass ihre erste Ehe in die Brüche gegangen ist und bei den vielen Treffen, bei denen sie die Pläne besprechen, kommen sie sich näher. Er verbringt viel Zeit bei ihr, in der sie die Fläche für den Anbau abstecken, oder sie als Dankeschön für seine geduldige Art für ihn kocht. Später verbringen sie auch privat Zeit miteinander und gehen auf eine Party von Janes Tochter.
Gleichzeitig möchte aber auch ihr Exmann Jane wieder zurück haben und sie beginnen eine Affäre. Als Adam diese Entwicklung mitbekommt zieht er sich zurück, um nicht nochmal verletzt zu werden.
Erst bei Baubeginn nähern sie sich wieder an, als Jane ihre Beziehung zum Exmann auf eine platonische Ebene reduziert hat.

Inception

Originaltitel: Inception

USA 2010

Regie: Christopher Nolan

Drehbuch: Christopher Nolan

Geschichte: Eun-Jeong Kim, Ji-na Yeo

Genre: Science Fiction, Thriller

Länge: 148 Minuten

Musik: Hans Zimmer

Kamera: Wally Pfister

Schnitt: Lee Smith

Darsteller Architekt: Ellan Page, Michael Caine

Nachdem das US- Militär ein Verfahren zur Beeinflussung in Träumen entwickelt hat, erkannte Dom mit seiner Frau, dass es noch tiefere Ebenen, nämlich den Traum im Traum gibt. Mit dieser Methode versucht Dom mit seinem Team einen Erben dazu zu bringen, die geerbte Firma zu zerschlagen, um etwas Eigenes zu schaffen. Doms Auftraggeber verspricht ihm, bei Erfüllung dieser Mission seinen Haftbefehl in den USA rückgängig zu machen. Dieser entstand, als sich Doms Frau aus einem Fenster stürzte, da sie dachte, sie sei immer noch in einem Traum. Die Regierung gibt aber Dom die Schuld dafür und hat einen Haftbefehl ausgestellt. Als bei einer Mission der Architekt des Teams wegen eines Fehlers im Entwurf der Traumwelt stirbt, ist Dom auf der Suche nach einem Ersatz. Hierfür fragt er seinen Schwiegervater um Rat, der ihm die talentierte Architekturstudentin Ariadne empfiehlt. Nach anfänglichem Zögern stimmt sie dem Vorhaben zu und hat den wichtigen Part die Traumwelten zu erfinden. Für die Mission steigen sie mehrere Ebenen hinab, um ins tiefste Unterbewusstsein der Zielperson eindringen zu können und ihm die Zerschlagung der Firma einreden. Nach vielen Komplikationen schaffen sie es, auch dank der Kreativität von Ariadne. Der Auftraggeber hält sein Versprechen und Dom kann unbehelligt in die vereinigten Staaten von Amerika einreisen und endlich seine Kinder wiedersehen.

Partners - 2 Broke Guys; Pretty Funny; The Archies

Originaltitel: Partners - 2 Broke Guys; Pretty Funny; The Archies
Staffel 1, Episode 5; Staffel 1, Episode 9; Staffel 1, Episode 11
USA 2012
Regie: James Burrows
Drehbuch: David Kohan, Max Mutchnick
Genre: Sitcom
Länge: 22 Minuten (13 Episoden in 1 Staffel)
Musik: Beth Wiehe
Kamera: Wayne Kennan
Schnitt: Chris Poulos
Darsteller Architekt: David Krumholtz, Michael Urie

Louis und Joe sind seit ihrer Kindheit befreundet, haben den selben Berufsweg eingeschlagen und arbeiten beide in einem Architekturbüro, als Louis Vertrag nicht verlängert wird. Um ihn zu schützen kündigt Joe ohne sein Wissen und überredet ihn ein eigenes Architekturbüro zu eröffnen.
So erleben sie Höhen und Tiefen als sie auf die Zusage für einen Job warten und plötzlich keine Aufträge mehr haben. Als sie alte Kollegen treffen, die ihren erhofften Auftrag bekommen haben, ist sich Louis unsicher, ob der Schritt in die Selbständigkeit eine gute Entscheidung war. Als sie kurz davor sind Louis Bruder um Hilfe zu bitten, kommen sie durch Zufall an den Auftrag einige Sandwichlokale zu entwerfen.
Später werden sie für einen Preis namens „Archie" nominiert, befürchten aber ihre Idee von Kollegen gestohlen zu haben. Daher treten sie sehr zurückhaltend auf, was der Jury sehr gut gefällt und sie zum Sieger erklärt. Am Ende erkennt Louis, dass die Idee vom Haus seiner Tante und nicht von den Kollegen stammt.

To Rome with Love

Originaltitel: To Rome with Love

USA 2012

Regie: Woody Allen

Drehbuch: Woody Allen

Genre: Komödie

Länge: 112 Minuten

Musik: Goffredo Gibellini

Kamera: Darius Khondji

Schnitt: Alisa Lepselter

Darsteller Architekt: Alec Baldwin, Jesse Eisenberg

Ein römischer Verkehrspolizist erzählt von Geschichten, die er bei seiner Arbeit sieht, wo auch die des Architekten John und des Architekturstudenten Jack dabei sind. Die beiden lernen sich zufällig kennen als der junge Jack, John, den erfolgreichen Architekten erkennt und auf der Straße anspricht. Er lädt ihn auf einen Kaffee zu sich nach Haus ein, das viele Gemeinsamkeiten mit der Studienzeit von John hat, der ebenfalls ein Jahr in Rom studiert hat. So werden seine Erinnerungen an diese Zeit mit ihm als außenstehender Beobachter und Mentor gezeigt.
Das Leben von Jack zeigt Johns Jugend und er versucht vor ihm seinen Lebensweg zu rechtfertigen und ihn gleichzeitig vor schlechten Erfahrungen zu bewahren.
Jack lebt mit seiner Freundin Sally zusammen, als ihre Freundin Monica zu besuch kommt. Anfangs kann er sie nicht leiden, jedoch schlägt diese Aversion bald in Bewunderung um und er beginnt eine Affäre mit ihr. Als er eine Zukunft mit ihr plant bekommt die Schauspielerin ein unerwartetes Engagement und verlässt ihn.

Die folgende Tabelle listet in chronologischer Reihenfolge alle Filme und Serien auf, die im Zuge der Recherche gefunden wurden, in denen ein Architekt oder eine Architektin eine Rolle spielt (ohne Anspruch auf Vollständigkeit).

Die Behandelten Filme und Serien werden fett/kursiv gekennzeichnet:

Deutscher Titel	Originaltitel	Regisseur	Schauspieler	Jahr	Produkt. land
Die schwarze Katze	The Black Cat	Edgar G. Ulmer	Boris Karloff	1934	USA
Virginia auf Männerfang	***Woman Chases Man***	***John G. Blystone***	***Miriam Hopkins***	***1937***	***USA***
Just Around the Corner	Just Around the Corner	Charles Farrell	Irving Cummings	1938	USA
Mrs. Miniver	Mrs. Miniver	William Wyler	Walter Pidgeon	1942	USA
	Perfect Strangers	Alexander Korda	Roland Culver	1945	GB
Nur meiner Frau zuliebe	Mr. Blandings Builds His Dream House	H.C. Potter	Reginald Denny	1948	USA
Schlingen der Angst	Sleep, My Love	Douglas Sirk	Don Ameche	1948	USA
Ein Mann wie Sprengstoff	***The Fountainhead***	***King Vidor***	***Gary Cooper***	***1949***	***USA***
	The Second Woman	James V. Kern	Robert Young	1950	USA
Die 12 Geschworenen	12 Angry Men	Sidney Lumet	Henry Fonda	1957	USA
Das indische Grabmal	Das indische Grabmal	Fritz Lang	Paul Hubschmid	1959	Deutschland
Fremde, wenn wir uns Begegnen	Strangers When We Meet	Richard Quine	Kirk Douglas	1960	USA
Die mit der Liebe spielen	L'Avventura	Michelangelo Antonioni	Gabriele Ferzetti	1960	Italien
Zwei auf gleichem Weg	***Two for the Road***	***Stanley Donen***	***Albert Finney***	***1967***	***USA***
Columbo - Ein Denkmal für die Ewigkeit* S.1, E.9	***Blueprint for Murder***	***Peter Falk***	***Patrick O'Neal***	***1972***	***USA***
Flammendes Inferno	The Towering Inferno	John Guillermin	Paul Newman	1974	USA
Ein Mann sieht Rot	Death Wish	Michael Winner	Charles Bronson	1974	USA
	The Promise	Gilbert Cates	Stephen Collins	1979	USA
	Falling in Love Again	Steven Paul	Elliott Gould	1980	USA
Ragtime	Ragtime	Miloš Forman	Norman Mailer	1981	USA
Der Mann ohne Gnade	Death Wish II	Michael Winner	Charles Bronson	1982	USA

Drehbuch	Kamera	Schnitt	Musik	Genre
Peter Ruric	John J. Mescall	Ray Curtiss	Heinz Roemheld	Horror
Joseph Anthony, Manuel Seff, David Hertz, Lynn Root, Frank Fenton	***Gregg Toland***	***Daniel Mandell***	***Alfred Newman***	***Komödie***
Ethel Hill, J.P. McEvoy, Darrell Ware	Arthur C. Miller	Walter Thompson	Walter Bullock, Harold Spina	Komödie
James Hilton, George Froeschel, Claudine West, Arthur Wimperis	Joseph Ruttenberg	Harold F. Kress	Herbert Stothart	Drama
Alexander Korda	Georges Périnal		Clifton Parker	Drama
Melvon Frank	James Wong Howe	Harry Marker	Leigh Harline	Komödie
Leo Rosten, St. Clair McKelway	Joseph A. Valentine	Lynn Harrison	Rudy Schrager	Thriller
Ayn Rand	***Robert Burks***	***David Weisbart***	***Max Steiner***	***Drama***
Mort Briskin, Robert Smith	Hal Mohr	Walter Thompson	Joseph Nussbaum	Drama
Reginald Rose	Boris Kaufman	Carl Lerner	Kenyon Hopkins	Drama
Fritz Lang, Werner Jörg Lüddecke, Thea von Harbou	Richard Angst	Walter Wischniewsky	Gerhard Becker, Michel Michelet	Drama
Evan Hunter	Charles Lang	Charles Nelson	George Duning	Drama
Michelangelo Antonioni	Aldo Scarvada	Aldo Scarvada	Giovanni Fusco	Drama
Frederic Raphael	***Christopher Challis***	***Richard Marden***	***Henry Mancini***	***Komödie***
Ted Leighton, Steven Bochco, William Kelley	***Lloyd Ahern***	***Chris Kaeselau, Robert L. Kimble***	***Gil Mellé***	***Kriminalserie***
Stirling Silliphant	Fred J. Koenekamp	Harold F. Kress, Carl Kress	John Williams	Thriller
Wendell Mayes	Arthur J. Ornitz	Bernard Gribble	Herbie Hancock	Thriller
Garry Michael White	Ralph Woolsey	Peter E. Berger	David Shire	Drama
Steven Paul, Ted Allan, Susannah York, Hank Paul	Dick Bush, Michael Mileham, Wolfgang Suschitzky	Jacqueline Cambas, Doug Jackson, Bud S. Smith	Michel Legrand	Komödie
Michael Weller, E.L. Doctorow	Miroslav Ondříček	Anne V. Coates	Randy Newman	Drama
David Engelbach	Thomas Del Ruth, Richard H. Kline	Julian Semilian, Michael Winner	Jimmy Page	Thriller

Deutscher Titel	Originaltitel	Regisseur	Schauspieler	Jahr	Produkt. land
Der Sturm	Tempest	Paul Mazursky	John Cassavetes	1982	USA
Electric Dreams	***Electric Dreams***	***Steve Barron***	***Lenny Von Dohlen***	***1984***	***USA***
Drei Männer und ein Baby	***3 Hommes et un couffin***	***Coline Serreau***	***Michel Boujenah***	***1985***	***Frankreich***
Der Rächer von New York	Death Wish III	Michael Winner	Charles Bronson	1985	USA
Hannah und ihre Schwestern	Hannah and her Sisters	Woody Allen	Sam Waterston	1986	USA
Der Bauch des Architekten	The Belly of an Architect	Peter Greenaway	Brian Dennehy	1987	Großbritannien, Italien
Das Weiße im Auge	Death Wish IV	J. Lee Thompson	Charles Bronson	1987	USA
Ich und Er	Ich und Er	Doris Dörrie	Griffin Dunne	1988	Deutschland
Pizza Pizza - Ein Stück vom Himmel	Mystic Pizza	Donald Petrie	William R. Moses	1988	USA
Die Architekten	Die Architekten	Peter Kahane	Kurt Naumann	1990	Deutschland
Jungle Fever	Jungle Fever	Spike Lee	Wesley Snipes	1991	USA
Ritter aus dem All	Suburban Commando	Burt Kennedy	Christopher Lloyd	1991	USA
Vater der Braut	Father of the Bride	Charles Shyer	Kimberly Williams	1991	USA
Housesitter - Lügen haben schöne Beine	***The Housesitter***	***Frank Oz***	***Steve Martin***	***1992***	***USA***
Nightmare Lover	Dream Lover	Nicholas Kazan	James Spader	1993	USA
Fearless – Jenseits der Angst	Fearless	Peter Weir	Jeff Bridges	1993	USA
Schlaflos in Seattle	Sleepless in Seattle	Nora Ephron	Tom Hanks	1993	USA
Töchter Des Himmels	The Joy Luck Club	Wayne Wang	Michael Paul Chan	1993	USA
Ein Unmoralisches Angebot	***Incedent Proposal***	***Adrian Lyne***	***Woody Harrelson***	***1993***	***USA***
Am wilden Fluss	***The River Wild***	***Curtis Hanson***	***David Strathairn***	***1994***	***USA***
Das Haus nebenan	The House Next Door	Jeff Woolnough	Mark-Paul Gosselaar	1994	USA
Die andere Mutter	Losing Isaiah	Stephen Gyllenhaal	David Strathairn	1995	USA
Die Dinge des Lebens	Les choses de la vie	Claude Sautet	Michel Piccoli	1995	Frankreich

Drehbuch	Kamera	Schnitt	Musik	Genre
Leon Capetanos, Paul Mazursky	Donald McAlpine	Donn Cambern	Stomu Yamashta	Drama
Rusty Lemorande	***Alan Church***	***Peter Honess***	***Giorgio Moroder***	***Komödie***
Coline Serreau	***Jean-Jacques Bouhon, Jean-Yves Escoffier***	***Catherine Renault***		***Komödie***
Don Jakoby (als Michael Edmonds)	John Stanier	Michael Winner (als Arnold Crust)	Jimmy Page	Thriller
Woody Allen	Carlo Di Palma	Susan E. Morse		Komödie
Peter Greenaway	Sacha Vierny	John Wilson	Wim Mertens, Glenn Branca	Drama
Gail Morgan Hickman	Gideon Porath	Peter Lee-Thompson	John Bisharat, Paul McCallum, Valentine McCallum	Thriller
Warren Leight	Helge Weindler, Randal Ballsmeyer	Raimund Barthelmes	Klaus Doldinger	Komödie
Amy Holden Jones	Tim Suhrstedt	Don Brochu, Marion Rothman	David McHugh	Komödie
Thomas Knauf, Peter Kahane	Andreas Köfer	Ilse Peters	Tamas Kahane	Drama
Spike Lee	Ernest R. Dickerson	Samuel D. Pollard	Terence Blanchard	Drama
Frank A. Cappello	Bernd Heinl	Joan Sobel	David Michael Frank	Komödie
Frances Goodrich, Albert Hackett, Nancy Meyers, Charles Shyer	John Lindley	Richard Marks	Alan Silvestri	Komödie
Mark Stein, Brian Grazer	***John A. Alonzo***	***John Jympson***	***Miles Goodman***	***Komödie***
Nicholas Kazan	Jean-Yves Escoffier	Susan R. Crutcher, Jill Savitt	Christopher Young	Thriller
Rafael Yglesias	Allen Daviau	William M. Anderson, Armen Minasian, Lee Smith	Maurice Jarre	Drama
Nora Ephron, David S. Ward, Jeff Arch	Sven Nykvist	Robert M. Reitano	Marc Shaiman, Harry Ruby	Komödie
Amy Tan	Amir Mokri	Maysie Hoy	Rachel Portman	Drama
Amy Holden Jones	***Howard Atherton***	***Joe Hutshing***	***John Barry, Roy Orbison***	***Drama***
Denis O'Neill	***Robert Elswit***	***David Brenner, Joe Hutshing***	***Jerry Goldsmith***	***Thriller***
Jeff Woolnough	David Herrington	Mike Lee	Andrew Lockington	Thriller
Naomi Foner	Andrezej Bartkowiak	Harvey Rosenstock	Mark Isham	Drama
Jean-Loup Dabadie, Paul Guimard, Claude Sautet	Jean Boffety	Jacqueline Thiédot	Philippe Sarde	Drama

Deutscher Titel	Originaltitel	Regisseur	Schauspieler	Jahr	Produkt. land
Die Nervensäge	The Cable Guy	Ben Stiller	Matthew Broderick	1996	USA
Tage wie Dieser ...	***One fine Day***	***Michael Hoffman***	***Michelle Pfeiffer***	***1996***	***USA***
Der Zufallslover	The Pallbearer	Matt Reeves	David Schwimmer	1996	USA
Hamam - Das türkische Bad	Il bagno turco	Ferzan Özpetek	Alessandro Gassman, Francesca d'Aloja	1997	USA
Zwei Singles in L.A.	Til There Was You	Scott Winant	Dylan McDermott	1997	USA
Die Abenteuer des Sebastian Cole	The Adventures of Sebastian Cole	Tod Williams	John Shea	1998	USA
Für das Leben eines Freundes	Return To Paradise	Joseph Ruben	David Conrad	1998	USA
Heaven	Heaven	Scott Reynolds	Martin Donovan	1998	USA
Leben und Lieben in L.A.	Playing by Heart	Jon Stewart	Willard Carroll	1998	USA
Ein mörderischer Tag	Thursday	Skip Woods	Thomas Jane	1998	USA
Verrückt Nach Mary	There's Something About Mary	Bobby Farrelly, Peter Farrelly	Lee Evans	1998	USA
Will und Grace - Nicht ohne meine Putzfrau S. 1, E .12; Alles für Grace S. 1, E. 20 *	***Will and Grace***	***James Burrows***	***Debra Messing***	***1998-2006***	***USA***
Ein Date Zu Dritt	Three to Tango	Damon Santostefano	Matthew Perry, Oliver Platt	1999	USA
Seven Girlfriends	Seven Girlfriends	Paul Lazarus	Jami Gertz	1999	USA
Sex Monster	The Sex Monster	Mike Binder	Mike Binder	1999	USA
Zurück Zu Dir	Return to Me	Bonnie Hunt	David Duchovny	2000	USA
Stadt, Land, Kuss	Town & Country	Peter Chelsom	Warren Beatty	2001	USA
Asterix & Obelix: Mission Kleopatra	Astérix & Obélix: Mission Cléopâtre	Alain Chabat	Jamel Debbouze	2002	Frankreich
Genug - Jeder hat eine Grenze	***Enough***	***Michael Apted***	***Bill Campbell***	***2002***	***USA***
Land des Sonnenscheins	Sunshine State	Timothy Hutton	John Sayles	2002	USA
18 Jahre später	18 ans après	Coline Serreau	Michel Boujenah	2003	Frankreich
The Matrix Reloded	The Matrix Reloded	Wachowski-Brüder	Helmut Bakaitis	2003	USA
Tatsächlich Liebe	Love Actually	Richard Curtis	Liam Neeson	2003	USA

Drehbuch	Kamera	Schnitt	Musik	Genre
Lou Holtz Jr.	Robert Brinkmann	Steven Weisberg	John Ottman	Komödie
Terrel Seltzer, Ellen Simon	***Oliver Stapleton***	***Garth Craven***	***Jud Friedman, James Newton Howard, Allan Dennis Rich***	***Komödie***
Jason Katims, Matt Reeves	Robert Elswit	Stan Salfas	Stewart Copeland	Komödie
Ferzan Özpetek, Stefano Tummolini	Pasquale Mari	Mauro Bonanni	Aldo De Scalzi, Pivio	Drama
Winnie Holzman	Bobby Bukowski	Joanna Cappuccilli, Richard Marks	Terence Blanchard, Miles Goodman	Komödie
Tod Williams	John Foster	Alfonso Gonçalves	Elizabeth Swados	Komödie
Wesley Strick, Bruce Robinson, Pierre Jolivet, Olivier Schatzky	Reynaldo Villalobo	Craig McKay, Andrew Mondshein	Mark Mancina	Drama
Scott Reynolds, Chad Taylor	Simon Raby	Wayne Cook	Victoria Kelly	Thriller
Willard Carroll	Vilmos Zsigmond	Pietro Scalia	John Barry	Drama
Skip Woods	Denis Lenoir	Peter Schink, Paul Trejo	Luna	Thriller
Ed Decter, John J. Strauss, Bobby Farrelly, Peter Farrelly	Mark Irwin	Christopher Greenbury	Jonathan Richman	Komödie
Adam Barr, Jhoni Marchinko, Sally Bradford			***Jonathan Wolff, Paul Buckley***	***Sitcom***
Rodney Patrick Vaccaro, Aline Brosh McKenna	Walt Lloyd	Stephen Semel	Graeme Revell	Komödie
Paul Lazarus, Stephen Gregg	Don E. FauntLeRoy	Ed Marx	Christopher Tyng	Komödie
Mike Binder	Keith L. Smith, Mark Petersen	Erik C. Andersen, Lee Grubin		Komödie
Bonnie Hunt, Don Lake	László Kovács	Garth Craven	Nicholas Pike	Komödie
Buck Henry, Michael Laughlin	William A. Fraker	David Moritz, Claire Simpson	Rolfe Kent	Komödie
Alain Chabat	Laurent Dailland	Stephane Pereira	Philippe Chany	Komödie
Nicholas Kazan	***Rogier Stoffers***	***Rick Shaine***	***David Arnold***	***Drama***
John Sayles	Patrick Cady	John Sayles	Mason Daring	Drama
Coline Serraeu	Jean-François Robin	Catherine Renault	Coline Serreau	Komödie
Wachowski-Brüder	Bill Pope	Zach Staenberg	Don Davis	Science Fiction Thriller
Richard Curtis	Michael Coulter	Nick Moore	Craig Armstrong	Komödie

Deutscher Titel	Originaltitel	Regisseur	Schauspieler	Jahr	Produkt. land
Die Frau des Architekten	Die Frau des Architekten	Diethard Klante	Robert Atzorn	2004	Deutschland
Die Freundinnen	Le Amiche	Michelangelo Antonioni	Ettore Manni	2004	Italien
Lust auf Sex	Levottomat 3	Nicke Lignell	Minna Virtanen	2004	Finnland
Schreie aus dem Jenseits	White Noise	Geoffrey Sax	Michael Keaton	2004	USA
How I Met Your Mother - Ted Mosby, Architekt S. 2, E- 4, Architekt der Vernichtung S.6, E. 5*	***How I Met Your Mother - Ted Mosby, Architect Architect of Destruction***	***Pamela Fryman***	***Josh Radnor***	***2005 - 2014***	***USA***
Die Simpsons - Homer die Ratte S. 16, E. 1*	***The Seven-Beer Snitch***	***Matthew Nastuk***	***Frank Gehry (Stimme)***	***2005***	***USA***
Solange du da bist	Just Like Heaven	Mark Waters	Mark Ruffalo	2005	USA
The Architect	The Architect	Matt Tauber	Anthony LaPaglia	2006	USA
Breaking and Entering - Einbruch & Diebstahl	***Breaking and Entering***	***Anthony Minghella***	***Jude Law, Martin Freeman***	***2006***	***GB, USA***
Firewall	Firewall	Richard Loncraine	Virginia Madsen	2006	USA
Das Haus am See	***The Lakehouse***	***Alejandro Agresti***	***Keanu Reeves, Christopher Plummer, Ebon Moss-Bachrach***	***2006***	***USA***
Ich, Du Und Der Andere	You, Me and Dupree	Anthony Russo, Joe Russo	Matt Dillon	2006	USA
Klick	***Click***	***Frank Coraci***	***Adam Sandler, Jake Hoffman***	***2006***	***USA***
Der letzte Kuss	The last Kiss	Tony Goldwyn	Zach Braff	2006	USA
Das Mädchen auf der Samtschaukel	The Girl in the Red Velvet Swing	Richard Fleischer	Ray Milland	2006	USA
Neue Liebe, neues Glück	Something New	Sanaa Hamri	Simon Baker	2006	USA
Die Super Ex	My Super Ex-Girlfriend	Ivan Reitman	Luke Wilson	2006	USA
Unwiderstehlich	Irresistible	Ann Turner	Sam Neill	2006	Australien
Auch Liebe macht mal Ferien	***Why Did I Get Married?***	***Tyler Perry***	***Malik Yoba***	***2007***	***USA***
Begegnung	Intersection	Mark Rydell	Richard Gere, Sharon Stone	2007	USA
One More Chance	One More Chance	Cathy Garcia-Molina	Bea Alonzo	2007	Philippinen
Von Frau zu Frau	Because I Said So	Michael Lehmann	Tom Everett Scott	2007	USA
Der Architekt	***Der Architekt***	***Ina Weisse***	***Josef Bierbichler***	***2008***	***Deutschland***
City of Ember	City of Ember	Gil Kenan		2008	USA

Drehbuch	Kamera	Schnitt	Musik	Genre
Diethard Klante	Achim Poulheim			Drama
Michelangelo Antonioni	Gianni Di Venanzo	Eraldo Da Roma	Giovanni Fusco	Drama
Lara Moon	Mark Stubbs	Jussi Lehto	Leri Leskinen, DJ Slow	Drama
Niall Johnson	Chris Seager	Nick Arthurs	Claude Foisy	Horror
Kristin Newman, Carter Bays, Craig Thomas	***Chris La Fountaine***	***Susan Federman***	***John Swihart***	***Sitcom***
Bill Odenkirk				***Zeichentrickserie***
Leslie Dixon, Peter Tolan	Daryn Okada	Bruce Green	Rolfe Kent	Komödie
David Greig, Matt Tauber	John Bailey	Tom McArdle	Marcelo Zarvos	Drama
Anthony Minghella	***Benoît Delhomme***	***Lisa Gunning***	***Rick Smith, Gabriel Yared, Karl Hyde***	***Drama***
Joe Forte	Marco Pontecorvo	Jim Page	Alexandre Desplat	Thriller
David Auburn	***Alar Kivilo***	***Alejandro Brodersohn, Lynzee Klingman***	***Rachel Portman, Paul M. van Brugge***	***Drama***
Mike LeSieur	Charles Minsky	Peter B. Ellis, Debra Neil-Fisher	Theodore Shapiro	Komödie
Steve Koren, Mark O'Keefe	***Dean Semler***	***Jeff Gourson***	***Rupert Gregson-Williams***	***Komödie***
Paul Haggis, Zach Braff	Tom Stern	Lisa Zeno Churgin	Michael Penn	Drama
Walter Reisch, Charles Brackett	Milton R. Krasner	William Mace	Hugo Friedhofer	Drama
Kriss Turner	Shane Hurlbut	Melissa Kent	Lisa Coleman	Drama
Don Payne	Don Burgess	Wendy Greene Bricmont, Sheldon Kahn	Teddy Castellucci	Komödie
Ann Turner	Martin McGrath	Ken Sallows	David Hirschfelder	Drama
Tyler Perry	***Toyomichi Kurita***	***Maysie Hoy***	***Aaron Zigman***	***Drama***
Marshall Brickman, David Rayfiel	Vilmos Zsigmond	Mark Warner	James Newton Howard	Drama
Vanessa Valdez, Carmi Raymundo				Drama
Karen Leigh Hopkins, Jessie Nelson	Julio Macat	Paul Seydor, Troy Takaki	David Kitay	Komödie
Ina Weisse, Daphne Charizani	***Carl-Friedrich Koschnic***	***Andreas Wodraschke***	***Annette Focks***	***Drama***
Caroline Thompson	Xavier Pérez Grobet	Adam P. Scott, Zach Staenberg	Andrew Lockington	Science Fiction

Deutscher Titel	Originaltitel	Regisseur	Schauspieler	Jahr	Produkt. land
Loft - Tödliche Affären	Loft	Filip Peeters	Erik Van Looy	2008	Belgien
Mamma Mia	Mamma Mia	Pierce Brosnan	Phyllida Lloyd	2008	USA
Wenn wir zusammen sind	Mes amis - Mes amours	Lorraine Lévy	Pascal Elbé	2008	Frankreich
500 Days of Summer	***500 Days of Summer***	***Marc Webb***	***Joseph Gordon-Levitt***	***2009***	***USA***
Alle Anderen	Alle Anderen	Maren Ade	Lars Eidinger	2009	Deutschland
Tatort – Architektur eines Todes*	***Tatort – Architektur eines Todes****	***Titus Selge***	***Nina Petri, Julia Dietze***	***2009***	***Deutschland***
Das Waisenkind	The Orphan	Jaume Collet-Serra	Peter Sarsgaard	2009	USA
Wenn liebe so einfach wäre	***It's Complicated***	***Nancy Meyers***	***Steve Martin***	***2009***	***USA***
Attenberg	Attenberg	Athina Rachel Tsangari	Vangelis Mourikis	2010	Griechenland
Inception	***Inception***	***Christopher Nolan***	***Ellen Page, Leonardo Di Caprio, Michael Caine***	***2010***	***USA***
Auch Liebe macht mal Ferien 2	Why Did I Get Married Too?	Tyler Perry	Mailk Yoba	2010	USA
Partners - 2 Broke Guys; Pretty Funny; The Archies*	***Partners - 2 Broke Guys; Pretty Funny; The Archies****	***James Burrows***	***David Krumholtz, Michael Urie***	***2012***	***USA***
To Rome with Love	***To Rome with Love***	***Woody Allen***	***Alec Baldwin, Jesse Eisenberg***	***2012***	***USA***
Die Poetin	A Arte de Perder	Bruno Barreto	Glória Pires	2013	Brasilien
Prague	Prague	Ashish R Shukla	Chandan Roy Sanyal	2013	Indien
The Devil and the Deep Blue Sea	The Devil and the Deep Blue Sea	Bill Purple	Zach Braff	2014	USA
Hirngespinster	Hirngespinster	Christian Bach	Tobias Moretti	2014	Deutschland
Monuments Men – Ungewöhnliche Helden	The Monuments Men	George Clooney	Bill Murray	2014	USA

** Alle mit diesem Zeichen versehenen Werke sind Fernsehserien, die für die bessere Übersicht auch in der Filmographie aufgelistet wurden.*

Quelle: http://www.imdb.com/

Drehbuch	Kamera	Schnitt	Musik	Genre
Bart De Pauw	Danny Elsen	Philippe Ravoet	Wolfram de Marco	Thriller
Catherine Johnson	Haris Zambarloukos	Lesley Walker	ABBA, (Benny Andersson, Björn Ulvaeus), Stikkan Anderson	Komödie
Philippe Guez, Lorraine Lévy	Emmanuel Soyer	Sophie Reine	Sébastien Souchois	Komödie
Scott Neustadter, Michael H. Weber	***Eric Steelberg***	***Alan Edward Bell***	***Rob Simonsen, Mychael Danna***	***Drama***
Maren Ade	Bernhard Keller	Heike Parplies		Drama
Judith Angerbauer	***Frank Blau***	***Stefan Kraushaar***	***KAB Fischer***	***Kriminalserie***
Alex Mace, David Leslie Johnson	John Ottman	Jeff Cutter	Timothy Alverson	Horror
Nancy Meyers	***John Toll***	***Joe Hutshing, David Moritz***	***Hans Zimmer, Heitor Pereira***	***Komödie***
Athina Rachel Tsangari	Thymios Bakatakis	Sandrine Cheyrol, Matt Johnson		Drama
Fritz Lang, Werner Jörg Lüddecke, Thea von Harbou	***Richard Angst***	***Walter Wischniewsky***	***Gerhard Becker, Michel Michelet***	***Science Fiction Thriller***
Tyler Perry	Toyomichi Kurita	Maysie Hoy	Aaron Zigman	Drama
David Kohan, Max Mutchnick	***Wayne Kennan***	***Chris Poulos***	***Beth Wiehe***	***Sitcom***
Woody Allen	***Darius Khondji***	***Alisa Lepselter***	***Goffredo Gibellini***	***Komödie***
Julie Sayres, Matthew Chapman	Mauro Pinheiro Jr.	Leticia Giffoni	Marcelo Zarvos	Drama
Sumit Saxena, Ashish R Shukla	Uday Mohite	Meghana Manchanda Sen	Atif Afzal	Komödie
Robbie Pickering	Jim Orr		Justin Timberlake	Drama
Christian Bach	Hans Fromm	Max Fey	Lorenz Dangel Felix von Racknitz	Drama
George Clooney, Grant Heslov	Phedon Papamichael	Stephen Mirrione	Alexandre Desplat	Drama

IX. II Abbildungsverzeichnis

Abb. 1.01: Studie im Auftrag von ElitePartner: https://www.elitepartner.at/magazin/umfrage-attraktive-berufe-aerzte-und-architekten-beliebt.html, Wien 19.05.2015 9:15 Uhr

Abb. 2.01: Baumgartner, Lena: Durchschnittliche Studiengebühren pro Studienplatz in Europa: Erstellt mit den Daten von: Eurydice, S. 86

Abb. 2.02: Baumgartner, Lena: Prozentuale Marktanteile der Sektoren: Erstellt mit den Daten von: Architects Council of Europe, S. 26ff.

Abb. 2.03: Baumgartner, Lena: Prozentuale Praxiseinnahmen nach Bürogröße: Erstellt mit den Daten von: Architects Council of Europe, S. 46

Abb. 2.04: Baumgartner, Lena: Durchschnittliche Geschlechterverteilung unter ArchitektInnen in Europa (links) mit den Daten von: Architects Council of Europe, S. 57
und in den USA (rechts) mit den Werten von: The American Institute of Architects, S. 57

Abb.2.05: Baumgartner, Lena: Durchschnittliches Alter von ArchitektInnen in Europa: Erstellt mit den Daten von: Architects Council of Europe, S. 16-22

Abb. 2.06: Baumgartner, Lena: Durchschnittliche Anzahl an Architekten pro Einwohner: Erstellt mit den Daten von: Architects Council of Europe, S. 14

Abb. 4.01: Baumgartner, Lena: Kinofilmstarts seit 1930: Erstellt mit den Daten von: The Numbers: http://www.thenumbers.com/movies/year/, Wien am 17.11.2014, 14:30 Uhr

Abb. 4.02: Baumgartner, Lena: Filme und Fernsehserien mit ArchitektInnen

Abb. 4.03: Baumgartner, Lena: Zeitliche Anordnung der Filmauswahl

Abb. 4.04: Eder, Jens: Die Uhr der Figur - Grundlagen der Figurenanalyse, Schüren 2008, S. 711

Abb. 4.05: Burrows, James: Joe Godman, in: Partners, S. 1, E. 9, USA 2012, 00:03:37

Abb. 4.06: Burrows, James: Louis McManus, in: Partners, S. 1, E. 9, USA 2012, 00:01:39

Abb. 4.07: Burrowsy, James: Grace Adler, in: Will und Grace, S. 1, E. 12, USA 1998-2006, 00:01:55

Abb. 4.08: Blystone, John: Virginia, in: Virginia auf Männerfang, USA 1937, 00:02:21

Abb. 4.09: Fryman, Pamela: Ted Mosby, in: How I Met Your Mother, S. 2, E. 4, USA 2006, 00:04:05

Abb. 4.10: Selge, Titus: Anett Berger, in: Tatort, E. 740, Deutschland 2009, 00:02:07

Abb. 4.11: Hoffman, Michael: Melanie Parker, in: Tage wie Dieser, USA 1996, 00:36:16

Abb. 4.12: Coraci, Frank: Ben Newman, in: Klick, USA 2006, 01:16:41

Abb. 4.13: Allen, Woody: Jack, in: To Rome With Love, USA 2012, 00:44:09

Abb. 4.14: Nolan, Christopher: Ariadne, in: Inception, USA 2010, 00:28:36
Abb. 4.15: Oz, Frank: Newton Davis, in: Lügen haben schöne Beine, USA 1994, 00:12:59
Abb. 4.16: Barron, Steve: Miles Harding, in: Electric Dreams, USA 1984, 00:02:02
Abb. 4.17: Serreau, Coline: Michel, in: Drei Männer und ein Baby, Frankreich 1985, 00:28:32
Abb. 4.18: Minghella, Anthony: Will Francis, in: Einbruch und Diebstahl, USA 2006, 00:55:36
Abb. 4.19: Webb, Marc: Tom Hansen, in: 500 Days of Summer, USA 2009, 01:21:37
Abb. 4.20: Archdaily: The Fountainhead: Everything That's Wrong with Architecture, http://www.archdaily.com/447141/the-fountainhead-everything-that-s-wrong-with-architecture/, Wien 09.02.2015 13:30 Uhr
Abb. 4.21: Minghella, Anthony: Sandy, in: Einbruch und Diebstahl, USA 2006, 00:23:35
Abb. 4.22: Lyne, Adrian: David Murphy, in: Ein Unmoralisches Angebot, USA 1993, 00:19:20
Abb. 4.23: Agresti, Alejandro: Alex Wyler, in: Das Haus am See, USA 2006, 00:35:35
Abb. 4.24: Meyers, Nancy: Adam Schiffer, in: Wenn Liebe so einfach wäre, USA 2009 00:17:29
Abb. 4.25: Nolan, Chrisopher: Miles Stephen, in: Inception, USA 2010, 00:23:27
Abb. 4.26: Nastuk, Matthew: Frank Gehry, in: Die Simpsons, S. 16, E. 1, USA 2005, 00:03:51
Abb. 4.27: Allen, Woody: John Foy, in: To Rome With Love, USA 2012, 00:08:51
Abb. 4.28: Falk, Peter: Eliot Markham, in: Columbo - Ein Denkmal für die Ewigkeit, S. 1, E. 9, USA 1972, 00:14:42
Abb. 4.29: Selge, Titus: Sophia Martens, in: Tatort, E. 740, Deutschland 2009, 00:06:59
Abb. 4.30: Agresti, Alejandro: Simon Wyler, in: Das Haus am See, USA 2006, 00:13:29
Abb. 4.31: Weisse, Ina: Georg Winter, in: Der Architekt, Deutschland 2008, 00:06:53
Abb. 4.32: Perry, Tyler: Gavin Agnew, in: Auch Liebe Macht Mal Ferien, USA 2007, 01:07:57
Abb. 4.33: Hanson, Curtis: Rom Harman, in: Am Wilden Fluss, USA 1994, 00:10:45
Abb. 4.34: Coraci, Frank: Michael Newman, in: Klick, USA 2006, 00:06:23
Abb. 4.35: Apted, Michael: Mitch Hiller, in: Genug - Jeder hat eine Grenze, USA 2002, 00:05:24
Abb. 4.36: Donen, Stanley: Mark Wallace, in: Zwei auf gleichem Weg, USA 1967, 01:25:12
Abb. 4.37: Burrows, James: Grace Adler verbringt zu Hause Zeit mit ihren Freunden, in: Will und Grace, S. 1, E. 20, USA 1998-2006, 00:10:51
Abb. 4.38: Fryman, Pamela: Ted Mosby wird von seiner Freundin im Büro besucht, in: How I Met Your Mother, S. 2, E. 4, USA 2006, 00:17:58
Abb. 4.39: Fryman, Pamela: Ted Mosby verbringt Zeit mit seinen Freundin in einem Pub, in: How I Met Your Mother, S. 6, E. 5, USA 2006, 00:17:58
Abb. 4.40: Barron, Steve: Miles Harding verwendet für diese Zeit ungewöhnliche Hilfsmittel für seine Forschung, in: Electric Dreams, USA 1984, 00:12:17

Abb. 4.41: Barron, Steve: Miles Harding entwickelt einen Erdbebensicheren Baustein in seiner Freizeit, in: Electric Dreams, USA 1984, 00:10:57

Abb. 4.42: Lyne, Adrian: David Murphy entwirft ein Haus, das alles was Architektur für ihn bedeutet beinhaltet, in: Ein unmoralisches Angebot, USA 1993, 00:03:10

Abb. 4.43: Selge, Titus: Sophia Martens hält einen Vortrag über ihre Projekte, in: Tatort - Architektur eines Todes, E. 740 Deutschland 2009, 01:08:09

Abb. 4.44:: Coraci, Frank: Michael Newman bekommt die Auszeichnung „Architekt des Jahres", in: Klick, USA 2006, 01:16:35

Abb. 4.45:: Coraci, Frank: Michael Newman arbeitet in der Nacht, um sein Arbeitspensum zu schaffen, in: Klick, USA 2006, 00:20:18

Abb. 4.46: Fryman, Pamela: Ted Mosby arbeitet an einem Entwurf, in: How I Met Your Mother, S. 6, E. 5, USA 2006, 00:16:19

Abb. 4.47: Fryman, Pamela: Ted Mosby zweifelt an seinem Können, in: How I Met Your Mother, S. 6, E. 5, USA 2006, 00:19:08

Abb. 4.48: Burrows, James: Grace Adler stellt ihre Fähigkeiten in Frage, in: Will und Grace, S. 1, E. 12, USA 1998-2006, 00:11:55

Abb. 4.49: Barron, Steve: Miles Harding arbeitet in seiner Freizeit an einem erdbebensicheren Baustein, in: Electric Dreams, USA 1984, 00:11:38

Abb. 4.50: Coraci, Frank: Michael Newman arbeitet in der Nacht, um befördert zu werden, in: Klick, USA 2006, 00:55:31

Abb. 4.51: Fryman, Pamela: Ted Mosby präsentiert seinen Entwurf eines Wolkenkratzers für eine Bank in: How I Met Your Mother, S. 6, E. 5, USA 2006, 00:11:50

Abb. 4.52: Fryman, Pamela: Ted Mosby präsentiert seinen Entwurf eines Wolkenkratzers für eine Bank in: How I Met Your Mother, S. 4, E. 8, USA 2006, 00:08:39

Abb. 4.53: Burrows, James: Grace Adler in dem von ihr, für einen Wettbewerb entworfenen Meditationsraum, in: Will und Grace, S. 1, E. 12, USA 1998-2006, 00:16:08

Abb. 4.54: Lyne, Adrian: David Murphy arbeitet an dem Entwurf für sein Traumhaus, in: Ein unmoralisches Angebot, USA 1993, 00:03:19

Abb. 4.55: Lyne, Adrian: Modell des Entwurfs von David Murphy, in: Ein unmoralisches Angebot, USA 1993, 00:29:53

Abb. 4.56: Lyne, Adrian: Modell des Entwurfs von David Murphy, in: Ein unmoralisches Angebot, USA 1993, 00:08:50

Abb. 4.57: Coraci, Frank: Michael Newman arbeitet alleine an einem Modell, in: Klick, USA 2006, 00:35:07

Abb. 4.58: Coraci, Frank: Michael Newman Präsentiert seinen Entwurf anhand eines Modells, in: Klick, USA 2006, 00:05:33

Abb. 4.59: Selge, Titus: Ein Arbeitsmodell des Entwurfs, in: Tatort, E. 740, Deutschland 2009, 00:18:24

Abb. 4.60: Burrows, James: Grace Adler in ihrem Büro, in: Will und Grace, S. 1, E. 12, USA 1998-2006, 00:11:32

Abb. 4.61: Fryman, Pamela: Eine Besprechung mit Ted Mosby in seinem Büro, in: How I Met Your Mother, S. 2, E. 4, USA 2006, 00:00:35

Abb. 4.62: Burrows, James: Aluminiumsessel von Ray und Charles Eames und Sessel Major von JUSThome, in: Partners, S. 1, E. 9, USA 2012, 00:00:39

Abb. 4.63: Burrows, James: Weinregal als Planrollenhalterung, in: Partners, S. 1, E. 2, USA 2012, 00:04:40

Abb. 4.64: Barron, Steve: Miles Harding arbeitet in einem Grossraumbüro, in: Electric Dreams, USA 1984, 01:00:23

Abb. 4.65: Lyne, Adrian: David Murphy an der Universität, in: Ein unmoralisches Angebot, USA 1993, 00:29:31

Abb. 4.66: Minghella, Anthony: das Büro in einem alten Lagerhaus in King´s Cross, in: Einbruch und Diebstahl, USA 2006, 00:18:53

Abb. 4.67: Coraci, Frank: Michael Newmans Einzelbüro das seine leitende Funktion symbolisiert, in: Klick, USA 2006, 01:08:08

Abb. 4.68: Coraci, Frank: Das Grossraumbüro in dem die Angestellten ohne leitende Funktion arbeiten, in: Klick, USA 2006, 00:04:16

Abb. 4.69: Weisse, Ina: Das Büro von Georg Winter in: Der Architekt, Deutschland 2008, 00:03:41

Abb. 4.70: Fryman, Pamela: Ted Mosby in seiner Freizeit, in: How I Met Your Mother, S. 2, E. 4, USA 2006, 00:04:05

Abb. 4.71: Fryman, Pamela: Ted Mosby bei einer wichtigen Präsentation in der Arbeit, in: How I Met Your Mother, S. 6, E. 5, USA 2006, 00:01:19

Abb. 4.72: Burrows, James: Grace Adler ist nervös und unsicher wegen einer Besprechung, in: Will und Grace, S. 1, E. 20, USA 1998-2006, 00:03:09

Abb. 4.73: Lyne, Adrian: David Murphy trägt für ein Vorstellungsgespräch ein Sakko, in: Ein unmoralisches Angebot, USA 1993, 00:30:29

Abb. 4.74: Barron, Steve: Miles Harding ist wie alle anderen im Büro elegant gekleidet, in: Electric Dreams, USA 1984, 00:02:43

Abb. 4.75: Nolan, Christopher: die neugierige Architektin Ariadne in: Inception, USA 2010, 00:28:36

Abb. 4.76: Selge, Titus: Die erfolgreiche Architektin Sophia Martens zeigt nur in Momenten, in denen sie alleine ist, ihre Sorgen, in: Tatort, E. 740, Deutschland 2009, 00:06:59

Abb. 4.77: Weisse, Ina: der erfahrene Architekt Georg Winter, in: Der Architekt, Deutschland 2008, 00:03:09

Abb. 4.78: Coraci, Frank: Der ernste Architekt Michael Newman trägt Sakko bei der Arbeit, in: Klick, USA 2006, 00:54:05

Abb. 4.79: Fryman, Pamela: Ted Mosby mit seinem Freund in an der Bar, während er eine neue Bekanntschaft macht, in: How I Met Your Mother, S. 2, E. 4, USA 2006, 00:15:05

Abb. 4.80: Burrows, James: Grace Adler sucht Hilfe bei ihren Freunden, in: Will und Grace, S. 1, E. 20, USA 1998-2006, 00:01:19

Abb. 4.81: Fryman, Pamela: Ted Mosby bei einer Flasche Bier mit seinen FreundInnen, in: How I Met Your Mother, S. 2, E. 4, USA 2006, 00:04:34

Abb. 4.82: Barron, Steve: Miles Harding mit seinem Freund und Arbeitskollegen, in: Electric Dreams, USA 1984, 00:02:56

Abb. 4.83: Lyne, Adrian: David Murphys Frau sieht ihm beim Entwerfen zu, in: Ein unmoralisches Angebot, USA 1993, 00:03:32

Abb. 4.84: Lyne, Adrian: David Murphy in Seiner Freizeit alleine zu Hause, nachdem er von seiner Frau verlassen wurde, in: Ein unmoralisches Angebot, USA 1993, 00:17:57

Abb. 4.85: Selge, Titus: Sophia Martens entfernt sich von ihrer Familie, in: Tatort, E. 740, Deutschland 2009, 01:12:23
Abb. 4.86: Coraci, Frank: Michael Newman ist beim Familienessen psychisch abwesend, in: Klick, USA 2006, 00:34:31
Abb. 4.87: Selge, Titus: Sophia Martens sieht ihre Kinder oft nur schlafend, da sie so spät nach Hause kommt, in: Tatort, E. 740, Deutschland 2009, 00:38:29
Abb. 4.88: Burrows, James: Das New Yorker Wohnhaus, in dem das Apartment von Will und Grace ist, in: Will und Grace, S. 1, E. 20, USA 1998-2006, 00:00:03
Abb. 4.89: Burrows, James: Das New Yorker Wohnhaus, in dem das Apartment von Will und Grace ist, in: Will und Grace, S. 1, E. 20, USA 1998-2006, 00:09:57
Abb. 4.90: Fryman, Pamela: Zusammengewürfelte Möbel im Wohnraum der Wohngemeinschaft von Ted Mosby, in: How I Met Your Mother, S. 6, E. 5, USA 2006, 00:08:37
Abb. 4.91: Burrows, James: Grace Adler mit FreundInnen im Wohnraum der Wohngemeinschaft, in: Will und Grace, S. 1, E. 20, USA 1998-2006, 00:10:51
Abb. 4.92: Barron, Steve: Miles Harding in seiner funktional eingerichteten Wohnung, in: Electric Dreams, USA 1984, 00:49:26
Abb. 4.93: Lyne, Adrian: David Murphy in seiner unordentlichen Wohnung, in: Ein unmoralisches Angebot, USA 1993, 00:24:57
Abb. 4.94: Minghella, Anthony: Will Francis in seinem Schlafzimmer im Landhausstil, in: Einbruch und Diebstahl, USA 2006, 00:06:49
Abb. 4.95: Coraci, Frank: Das Einfamilienhaus von Michael Newman in: Klick, USA 2006, 00:03:15
Abb. 4.96: Selge, Titus: Die Familie von Sophia Martens isst in einer steril wirkenden Umgebung zu Abend, in: Tatort, E. 740, Deutschland 2009, 01:22:36
Abb. 4.97: Coraci, Frank: Der belebte Wohnraum im Haus von Michael Newman und seiner Familie, in: Klick, USA 2006, 00:01:48
Abb. 4.98: Weisse, Ina: Der kräftige Architekt Georg Winter, in: Der Architekt, Deutschland 2008, 00:43:33
Abb. 4.99: Meyers, Weisse: Adam Schiffer, in: Wenn Liebe so einfach wäre, USA 2009, 01:38:07
Abb. 4.100: Serreau, Coline: Der Franzose Michel, in: Drei Männer und ein Baby, Frankreich 1985, 00:28:28
Abb. 4.101: Nastuk, Matthew: Das Haus von Frank Gerhy in: Die Simpsons, S.16, E. 1, USA 2005, 00:04:02
Abb. 4.102: Das tatsächliche Haus von Frank Gehry: Wikipedia: http://de.wikipedia.org/wiki/Frank_Gehry, Wien 09.03.2015 12:45 Uhr

Abb. 5.01: Frauen mögen Architekten in How I Met Your Mother: http://how-i-met-your-mother.wikia.com/wiki/Ted_Mosby:_Architect?file=Ted_mosby_architect_-_ted_flirts.png, Wien 28.07.2015 08:30 Uhr
Abb. 5.02: Architekten verdienen viel Geld: http://www.internetworld.de/img/3/5/0/0/1/1/Reichtum_Shutterstock_152105888_BlueSkyImage_w600_h500.jpeg, Wien 27.07.2015 16:15 Uhr

Abb. 5.03: Minghella, Anthony: Arbeit auf der Baustelle, in: Einbruch und Diebstahl, GB, USA 2006, 00:25:51

Abb. 5.04: Coraci, Frank: Der Architekt entwirft, in: Klick, USA 2006, 00:35:07

Abb. 5.05: Wohnpark Alt Erlaa in Wien von Harry Glück: http://www.acfny.org/fileadmin/useruploads/fdfx_image/Press_Images/Vienna_Model/HIRES/01_ALT-ERLAA.jpg, Wien 27.07.2015 16:15 Uhr

Abb. 5.06: ArchitektInnen entwerfen spielerisch: http://blogs.tu-ilmenau.de/dididO/files/2011/03/Lego_Kinder.jpg, Wien 27.07.2015 16:15 Uhr

Abb. 5.07: Meyers, Nancy: Besprechung der Pläne in: Wenn Liebe so einfach wäre, USA 2006, 00:29:21

Abb. 5.08: http://www.designboom.com/wp-content/uploads/2014/05/frank-gehry-fondation-louis-vuitton-paris-designboom-08.jpg, Wien 27.07.2015 15:30 Uhr

Abb. 5.09: Realität im Architekturbüro: http://www.berufsberatung.ch/dyn/1199.aspx?data=images&id=7789, Wien 27.07.2015 16:15 Uhr

Vorlagen für die Bilderreihe 5.01 bis 5.09

Miragestudio7: http://cdn4.miragestudio7.com/wp-content/uploads/2014/02/what-people-think-i-do-architect.jpg, Wien 27.07.2015 16:30 Uhr

Perception vs. Fact: http://ct.perceptionvsfact.com/ol/pf/se/i54/2/2/28/frabz-Architecture-Student-What-my-friends-think-I-do-What-my-mom-thin-9d690d.jpg, Wien 27.07.2015 16:30 Uhr
http://ct.perceptionvsfact.com/ol/pf/se/i54/5/9/21/frabz-architect-in-brazil-What-my-friends-think-I-do-What-my-mom-think-9796f2.jpg, Wien 27.07.2015 16:30 Uhr
http://ct.perceptionvsfact.com/ol/pf/se/i56/5/4/16/frabz-architectural-students-What-my-friends-think-I-do-What-my-mom-th-e9b951.jpg, Wien 27.07.2015 16:30 Uhr
http://ct.perceptionvsfact.com/ol/pf/se/i52/5/5/7/frabz-Bachelor-of-Architecture-What-my-friends-think-I-do-What-my-pare-83f8a6.jpg, Wien 27.07.2015 17:00 Uhr

Funnyjunk: http://funnyjunk.com/funny_pictures/3371091/Architectfuck+yea, Wien 27.07.2015 17:00 Uhr

Dudelol: http://www.dudelol.com/how-people-view-architects/, Wien 27.07.2015 17:00 Uhr

Know Your Meme: http://knowyourmeme.com/photos/252022-what-people-think-i-do-what-i-really-do, Wien 27.07.2015 17:00 Uhr
http://knowyourmeme.com/photos/251070-what-people-think-i-do-what-i-really-do, Wien 27.07.2015 17:00 Uhr

Dope Picz: http://dopepicz.com/856795-what-people-think-i-do-architect.html, Wien 27.07.2015 17:00 Uhr

Art Departmental: https://theartdepartments.files.wordpress.com/2012/02/amxff0xceae4kbm.jpg, Wien 27.07.2015 17:00 Uhr

IX.III Literaturverzeichnis

2000plus ARCHITEKTEN / INGENIEURE 2.3.1 Ausbildung im Binnenmarkt

The American Institute of Architects: The Business of Architecture: 2012 AIA Survey Report on Firm Characteristics, USA 2012

Archdaily: http://www.archdaily.com/33366/fictional-architects-in-movies/, Wien 16.12.2014 14:30Uhr

Architects Council of Europe, Conseil des Architectes D´Europe: Architects in Europe, Großbritannien 2012

Bausinger, Hermann: Stereotypie und Wirklichkeit, in: Jahrbuch Deutsch als Fremdsprache, München 1988/14

Bayrhammer, Bernadette: Die Presse: http://diepresse.com/home/bildung/universitaet/1314146/Architektur_Der-TedMosbyEffekt, Wien am 17.11.2014, 12:30 Uhr

Bazin, André: Die Entwicklung der kinematographischen Sprache, in: Texte zur Theorie des Films, Stuttgart 1995

Borstnar, NIls; Pabst, Eckhart; Wulff, Hans Jürgen: Einführung in die Film- und Fernsehwissenschaft, Konstanz 2002

Cost Helper: MA in Architecture Cost, http://education.costhelper.com/MA-architecture.html#extres1, Wien 26.01.2015 12:30 Uhr

Eames: Beta La Chaise, Beta Organic Chair gesehen auf http://www.eamesoffice.com/catalog-category/seating/ Wien 23.02.2015 12:45 Uhr

Eder, Jens: Die Figur im Film - Grundlagen der Figurenanalyse, Schüren 2008

Europäische Kommision: http://europa.eu/youreurope/citizens/education/university/admission-entry-conditions/index_en.htm, Wien 27.01.2015 10:00 Uhr

Eurydice: Key Data on Higher Education in Europe, Europe 2007, Seite 86, http://eacea.ec.europa.eu/education/

eurydice/documents/key_data_series/088EN.pdf, Wien 26.01.2015 13:45 Uhr

Filmwirtschaftsbericht Österreich: http://filmwirtschaftsbericht.filminstitut.at/07/europaeisches-umfeld/6-3-marktanteile/ Wien 24.02.2015 10:15 Uhr

Institut für Medien- und Kompetenzforschung: Pilotstudie im Auftrag des IAB belegt: Fernsehen stellt verzerrte Berufsrealität dar; Essen/Berlin

Kuhlmann, Dörte: Raum, Macht & Differenz - Genderstudien in der Architektur, Wien 2005

Lukas Evangelium Buch 23, Vers 34

Mazza Moneta, Elisabetta: Deutsche und Italiener. Der Einfluss von Stereotypen auf interkulturelle Kommunikation, Frankfurt am Main 2000

Mc Carter, Robert: Ein Leben für die Architektur - Frank Lloyd Wright, London 2006

McGehee, Charles L.: The American School System, USA 1987, http://www.cwu.edu/~chasm/schoole.htm, Wien 26.01.2015 14:45 Uhr

Neues Testament: Evangelium nach Lukas, Kapitel 23, Vers 34

Ronneberger, Franz: Sozialisation durch Massenmedien, Stuttgart 1971

Schüren Verlag: Die Figur im Film: http://www.schueren-verlag.de/programm/titel/72–die-figur-im-film.html, Wien 12.05.2015 09:45 Uhr

Silbermann, Alphons: Alle Kreter lügen. Die Kunst, mit Vorurteilen zu Leben, Bergisch Gladbach 1993

Statista: http://de.statista.com/statistik/faktenbuch/129/a/branche-industrie-markt/filmindustrie/filmindustrie/ Wien 24.02.2015 10:15 Uhr

Studis Online: Studieren in den USA, http://www.studis-online.de/Studieren/Auslandsstudium/usa.php,
Wien 26.01.2015 12:00 Uhr

Tielsch Katharina: Architekten unter Ingenieuren - Ein Studienmodell zur Ausbildung von Architekten an Technischen
Universitäten, unveröffentlichte Dissertation, Technische Universität Wien 2010

TU Wien: http://www.tuwien.ac.at/lehre/bachelorstudien/architektur/, Wien 27.01.2015 11:00 Uhr

Uni Freiburg: Bologna-Prozess und ETCS in Freiburg, https://www.studium.uni-freiburg.de/studienbewerbung/
austausch/erasmus/bologna-ects, Wien 27.01.2015 10:45 Uhr

Uni Liechtenstein: http://www.uni.li/schnuppertag, Wien 28.07.2015 08:45 Uhr

US News: Best creative Jobs Architect: http://money.usnews.com/careers/best-jobs/architect,
Wien 02.02.2015 9:30 Uhr

Winter, Rainer: Filmsoziologie - Eine Einführung in das Verhältnis von Film, Kultur und Gesellschaft, München 1992

IX.III.I Sekundärliteratur

Ackermann, Kurt: Institut für Entwerfen und Konstruieren, Stuttgart: Architekt - Ingenieur. - Stuttgart 1997

Allert, Tilman: Als Porträtist des eigenen Entwurfs: Gelegenheit beim Schopf ergreifen, in: Forschung Frankfurt 2/2004

ArchitEXploitation: http://www.architexploitation.blogspot.co.at/, Wien 12.11.2013 17:30

Barth, Steffen: Der Architekt als Unternehmer : ein Leitfaden für Studium und Praxis, Stuttgart 1997

Baus, Ursula [Hrsg.]: Architekten: Apocalypse now?. - Stuttgart 1997

Benedek, G.: Der Architekt. 19 Fragen, 19 Antworten., Linz : Ingenieurkammer f. Oberösterreich u. Salzburg, 1977

Bergan, Ronald: Wie ein Film entsteht, in: Film, München 2007

Binding, Günther: Meister der Baukunst, Darmstadt 2004

Bundeskammer der Architekten und Ingenieurkonsulenten: Wettbewerbsstandard Architektur 2010 – Grundsätze Wettbewerbsordnung Leistungsbild, Wien 2010

Chadwick, Michael [Hrsg.]: Back to school, London 2004

Cowan, Rob: Why do Architects wear bow ties?, 2:20min https://www.youtube.com/watch?v=qh3-YsS6GNU, Wien 08.02.2015 13:30 Uhr

Davies, Paul [Hrsg.]: An architect's guide to fame, Oxford 2006

Duffy, Francis: Architectural knowledge, London 1998

Faulstich, Werner: Die Film Interpretation, Göttingen 1988

Feldbusen, Gernot: Berufsbild und Weiterbildung des Architekten, Stuttgart 1974

Gaber, Bernhard: Die Entwicklung des freischaffenden Architekten, Essen 1966

Gluch, Erich: Neun Jahre Ifo-Architektenumfrage, Befragungsergebnisse der Jahre 1980-1988, München 1990

Gutman, Robert: Architectural practice. - New York, NY 1988

Haar und Psychologie: http://www.haar-und-psychologie.de/haarfarben/haarfarben.html,

Wien 09.03.2015 13:00 Uhr

Informationszentrum Raum u. Bau d. Frauenhofer-Ges. [Hrsg.]: Architektenberuf 2. Auflage, Stuttgart 1989

Jäger, Frank Peter [Hrsg.]: Der neue Architekt, München 2008

Klaus [Hrsg.]: Traumberuf: Architekt : Werkstattberichte aus Beruf und Ausbildung, Hamburg 1978

Kostof, Spiro [Hrsg.]: The architect , Oxford 1977

Kühner, Claudia: Statistisches über Amerikas Schwarze Bevölkerung, in: Neue Züricher Zeitung, August 1992

Marquart, Christian: Kleider machen Architekten, in: Deutsche Bauzeitung 11/2000

Michaelis, Harald: Der junge Architekt, Köln 2011

Milemdi, Nada: Möglichkeiten und Grenzen der Synchronisierung von Wortspielen - Eine empirische

Untersuchung anhand der US-amerikanischen Sitcom „How I Met Your Mother" , Graz 2013

Minckwitz, Ursula von: Die ersten 100 Geschäftstage eines Architekten, Berlin 1999

Nerdinger, Winfried [Hrsg.]: Ausstellung Der Architekt - Geschichte und Gegenwart eines Berufsstandes, München 2013

Passrucker, Karin: Kritische Sitcom. Hegemoniale Männlichkeit und die Repräsentation der Frau in der Serie

„How I met your mother", Wien 2012

Ricken, Herbert: Der Architekt : zwischen Zweck und Schönheit, Leipzig 1990

Rinck, Martin: Haarfarbe und Persönlichkeitseindruck, unveröffentlichte Diplomarbeit, Universität des Saarlandes 2012

Schloz, Thomas [Red.]: Architektenberuf. - Stuttgart, 1989

Schmidtke, Oliver: Architektur als professionalisierte Praxis. - Frankfurt am Main 2006

Schulenburg, Sonja; Fröhlich, Burkhard [Hrsg.]: Architekturstudium – und dann?, Berlin 2003

Schürer, Oliver [Hrsh.]: Berufsfeld Architektur 1.0. - Wien, 2008

Seyffert, Tina: Rollkragen-Pulli und Hornbrille als Requisit in: Detail 24.11.2008: http://www.detail.de/architektur/termine/rollkragen-pulli-und-hornbrille-als-requisit-002129.html, Wien 09.02.2015 08:30 Uhr

SFGate: And now let us praise hot architects. Hollywood can't get enough of them. http://www.sfgate.com/entertainment/article/And-now-let-us-praise-hot-architects-Hollywood-2488847.php, Wien 12.11.2013 17:30

Steiner, Sabine: How I met the King of Queens Schwierigkeiten beim Übersetzen, Synchronisieren und Erstellen von Untertiteln amerikanischer Fernsehserien, Graz 2010

Talis : Architekten und Bauingenieure ; Berufsstart, Offenbach 2006

Talis: http://www.talisonline.de/2012/12/kleidung-vorstellungsgesprach-architekt-bauingenieur-dresscode-baustelle/, Wien 08.02.2015 12:45 Uhr

TU Dresden: http://tu-dresden.de/service/inf_ex/ratgeber/karriere/14_08_14_kleidung, Wien 08.02.2015 12:30 Uhr

TU Wien: http://ar.tuwien.ac.at/fileadmin/artu_data/Daten/Studium/Downloads/aequivalenzliste_1993_2001.pdf, Wien am 20.01.2015 10:30 Uhr

Uni-protokolle: http://www.uni-protokolle.de/Lexikon/CAD.html#Geschichte, Wien am 20.01.2015 09:30 Uhr

Volker Roscher (Hrsg.): Architekturpraxis und Ausbildungspraxis : Berufsfelder, Ausbildung und Allgemeininteresse, betr. Beruf von Architekten und Planern, Hamburg 1985

Wiesand, Andreas J: Beruf Architekt : eine zusammenfassende Darstellung und Interpretation der Berufswirklichkeit und Berufsgeschichte von Architekten , Stuttgart 1984